

Qualität und Kompetenz im Zeichen der Barmherzigkeit.

Qualitätsbericht 2007

gemäß § 137 SGB V für das Berichtsjahr 2006
Raphaelsklinik Münster GmbH

Raphaelsklinik
Münster GmbH

Loerstraße 23
48143 Münster
Telefon 0251.5007-0
Telefax 0251.5007-2264
info@raphaelsklinik.de
www.raphaelsklinik.de

Die Raphaelsklinik Münster ist ein Krankenhaus der Misericordia GmbH Krankenhausträgersgesellschaft. Weitere Häuser sind das Augustahospital Anholt, das Clemenshospital Münster und das St. Walburga-Krankenhaus Meschede.



Vorwort



Gregor Hellmons
Geschäftsführung



Joachim Schmitz
Geschäftsführung



Erich Dreykluft (ppa)
Verwaltungsdirektor

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen den Qualitätsbericht der Raphaelsklinik überreichen zu können.

Was macht ein Krankenhaus zu einem guten Krankenhaus?

Vor allem werden Sie erwarten, dass Sie von bestens ausgebildeten und erfahrenen Ärzten behandelt werden, die Experten auf ihrem Gebiet sind. Sie werden sicher auch wollen, dass wir bei Ihrer Behandlung moderne medizintechnische Geräte einsetzen, die dem neuesten Stand der Technik entsprechen. Und wir denken, dass Sie auch eine fachlich versierte Pflege zu schätzen wissen, damit Sie während Ihrer Zeit bei uns gut versorgt sind.

Wenn wir Ihre Erwartungen richtig eingeschätzt haben und Sie Nachweise darüber suchen, dann schauen Sie einfach in diese Broschüre.

Damit ist die gestellte Frage aber noch nicht beantwortet.

Wir denken, ein gutes Krankenhaus muss mehr aufweisen können als fachliche und technische Kompetenz, angepasste Strukturen und optimierte Prozesse.

Menschen, die zu uns kommen, haben ein Problem zu bewältigen. Jeder Patient ist von seiner Krankheit immer auch ganz persönlich betroffen. Er braucht deshalb nicht allein medizinische Hilfe, sondern ganz bestimmt auch menschlichen Beistand. Und den sollen Sie bei uns bekommen!

Die Raphaelsklinik ist ein Haus der Misericordia Krankenhausträgergesellschaft. Misericordia heißt in direkter Übersetzung „Barmherzigkeit“. In unserer heutigen modernen Auffassung verstehen wir darunter die Verpflichtung, Mitgefühl mit den Menschen zu haben, die als Patienten, oft aber auch als Angehörige zu uns kommen, und sie vor allem auch menschlich zu unterstützen und zu stärken.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen guten Aufenthalt bei uns.

Für den einen oder anderen sind nicht alle der hier dargestellten Inhalte leicht verständlich; die Tabellen und Texte entsprechen aber in genau dieser Form einer gesetzlichen Vorgabe. Lassen Sie sich Zeit bei der Lektüre und stellen Sie uns Ihre Fragen, wir helfen Ihnen gerne weiter.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den Verwaltungsdirektor Erich Dreykluft, den Ärztlichen Direktor Priv.- Doz. Dr. med. Gunnar Möllenhoff, die Krankenhausoberin Schwester Reginfrieda Rothfeld, den Pflegedirektor Manfred Fehrenkötter und die Leitung Qualitätsmanagement, Dr. med. Christian Otte und Andreas Mönning, sind verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Inhaltsverzeichnis

A		
Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses 5
	A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses 5
	A-3	Standort(nummer) 5
	A-4	Name und Art des Krankenhausträgers 5
	A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus 5
	A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses 5
	A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie 6
	A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses . 6
	A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses 7
	A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses 8
	A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses 9
	A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V 9
	A-13	Fallzahlen des Krankenhauses 9
B		
Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen	B-1	Innere Medizin 11
	B-2	Gastroenterologie 16
	B-3	Allgemein- und Viszeralchirurgie 21
	B-4	Koloproktologie 26
	B-5	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie 31
	B-6	Urologie 36
	B-7	Frauenheilkunde und Geburtshilfe 41
	B-8	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (HNO) 46
	B-9	Neurologie 51
	B-10	Radiologie 55
C		
Qualitätssicherung	C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Absatz 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren) 59
	C-1.1	Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate 59
	C-1.2	Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren . . 60
	C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V 71
	C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V 71
	C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung 71
	C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Absatz 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V 71
	C-6	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Absatz 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung) 71
D		
Qualitätsmanagement	D-1	Qualitätspolitik 73
	D-2	Qualitätsziele 77
	D-3	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements 80
	D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements 82
	D-5	Qualitätsmanagement-Projekte 84
	D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements 85



Teil A: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Raphaelsklinik Münster GmbH
 Loerstraße 23
 48143 Münster
 Telefon 0251.5007-0
 Telefax 0251.5007-22 64
 info@raphaelsklinik.de
 www.raphaelsklinik.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260550175

A-3 Standort(nummer)

Keine weiteren Standorte

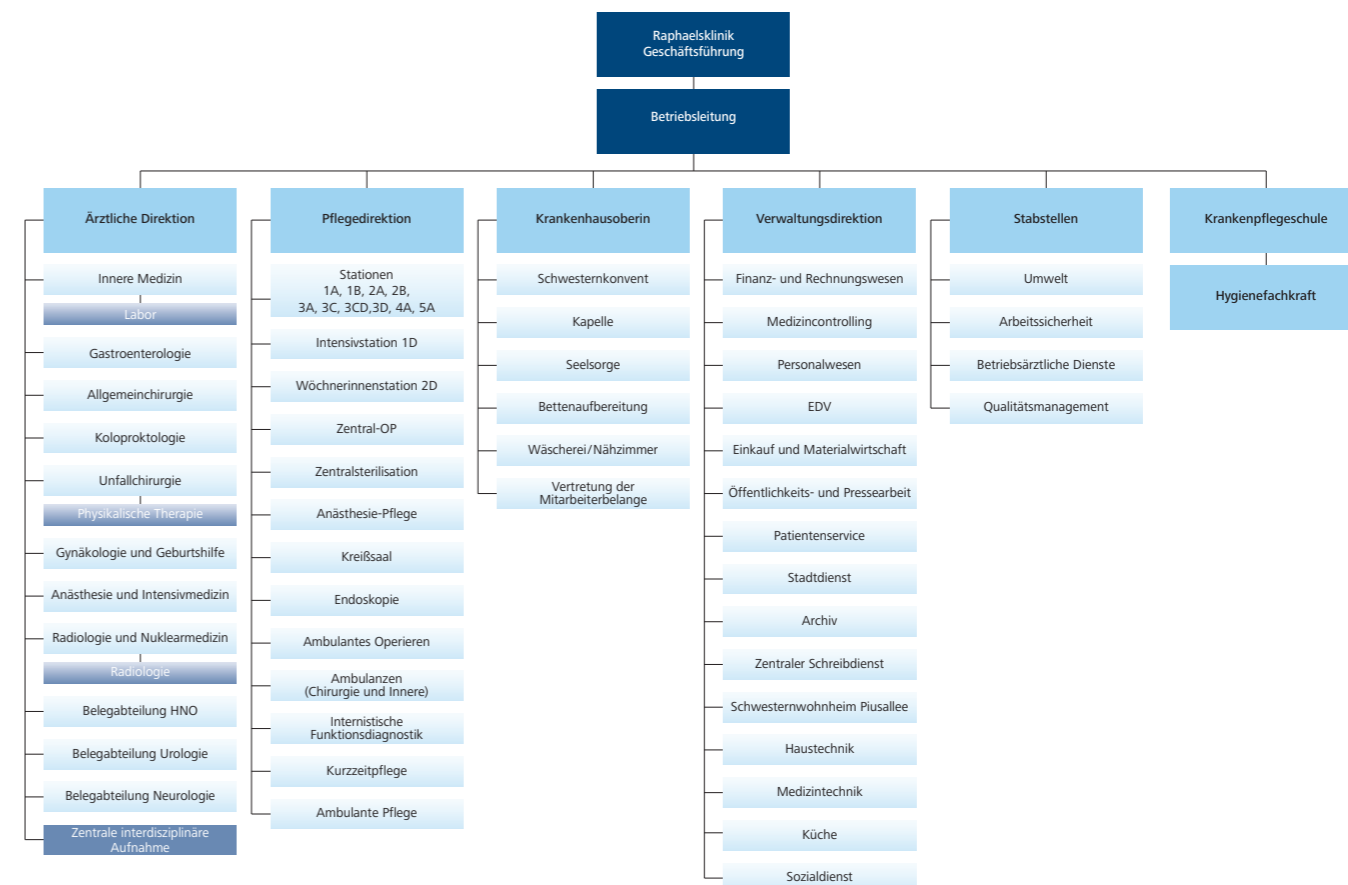
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Misericordia GmbH
 Krankenhausträgersgesellschaft
 Duesbergweg 128
 48153 Münster
 freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Die Raphaelsklinik Münster GmbH ist akademisches Lehrkrankenhaus der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU).

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Teil A:
 Struktur- und Leistungsdaten
 des Krankenhauses

Teil A: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser beziehungsweise Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

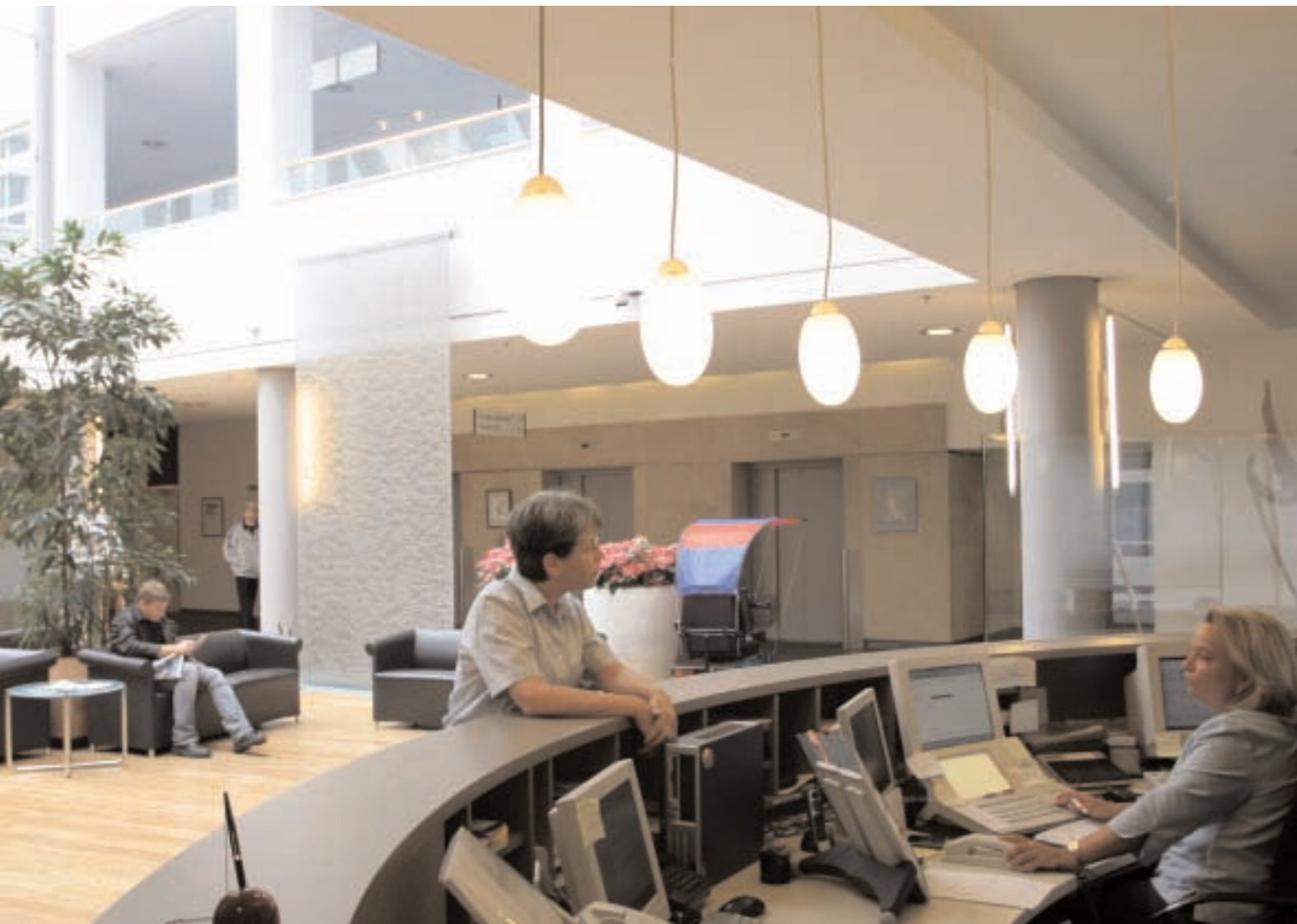
Nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt des Krankenhauses	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
Brustzentrum	Gynäkologie, Radiologie und Nuklearmedizin
Sonstige: Schmerztherapie	Alle Abteilungen
Sonstige: Bauch- und Darmzentrum	Urologie, Gastroenterologie, Allgemein- und Viszeralchirurgie, Gynäkologie, Koloproktologie
Sonstige: Endoprothetikzentrum	Unfallchirurgie, Anästhesie, Orthopädie
Sonstige: Endokrines Zentrum	Allgemein- und Viszeralchirurgie, Innere Medizin
Sonstige: Intensivstation	Alle Abteilungen

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
Akupunktur	✓
Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	✓
Atemgymnastik	✓
Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter	✓
Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Hospizdienst, Trauerbegleitung
Bewegungsbad/Wassergymnastik	✓
Bewegungstherapie	Feldenkrais
Bobath-Therapie	✓
Diabetiker-Schulung	✓
Diät- und Ernährungsberatung	✓
Entlassungsmanagement	✓
Ergotherapie	✓
Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	✓
Geburtsvorbereitungskurse	✓
Kinästhetik	✓
Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	✓
Lymphdrainage	✓
Massage	✓
Medizinische Fußpflege	✓
Physikalische Therapie	✓
Physiotherapie/Krankengymnastik	✓
Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst	Psychoonkologische Beratung
Rückenschule/Haltungsschulung	✓
Schmerztherapie/-management	✓
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Beratung zur Sturzprophylaxe
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegevisiten, Pflegeexperten, Übergabe am Krankenbett, Expertenstandards (Sturz, Dekubitus, Entlassung), Aromapflege
Stillberatung	✓
Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	✓
Stomatherapie und -beratung	✓
Traditionelle chinesische Medizin	✓
Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	✓
Wärme- und Kälteanwendungen	✓
Wirbelsäulengymnastik	✓
Wochenbettgymnastik	✓
Wundmanagement	Spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris
Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	✓



Teil A: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-10

Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Serviceangebot	Kommentar/Erläuterung
Räumlichkeiten	
Aufenthaltsräume	✓
Ein-Bett-Zimmer	✓
Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	✓
Fernsehraum	✓
Mutter-Kind-Zimmer	✓
Rollstuhlgerechte Nasszellen	✓
Rooming-In	✓
Teeküche für Patienten	Für die Kurzzeitpflege
Unterbringung Begleitperson	✓
Zwei-Bett-Zimmer	✓
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	✓
Ausstattung der Patientenzimmer	
Balkon/Terrasse	✓
Elektrisch verstellbare Betten	✓
Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	✓
Internetanschluss am Bett/im Zimmer	✓
Kühlschrank	✓
Rundfunkempfang am Bett	✓
Telefon	✓
Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	✓
Verpflegung	
Frei wählbare Essenzusammenstellung (Komponentenwahl)	✓
Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	✓
Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses	
Bibliothek	✓
Cafeteria	✓
Faxempfang für Patienten	✓
Fitnessraum	✓
Friseursalon	✓
Internetzugang	✓
Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	✓
Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	✓
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	✓
Kulturelle Angebote	✓
Maniküre/Pediküre	✓
Parkanlage	✓
Rauchfreies Krankenhaus	✓
Wäscheservice	✓
Persönliche Betreuung	
Besuchsdienst/„Grüne Damen“	✓
Empfangs- und Begleitedienst für Patienten und Besucher	✓
Dolmetscherdienste	Sprachdolmetscher, gegebenenfalls Gebärdendolmetscher
Seelsorge	Römisch-katholisch/evangelisch

A-11

Forschung und Lehre des Krankenhauses

Die Raphaelsklinik ist akademisches Lehrkrankenhaus der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

A-12

Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

316 (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

A-13

Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle

- Vollstationäre Fallzahl: 10.326
- Ambulante Fallzahl Patientenzählweise: 15.517



Teil B: B-1 Struktur- und Leistungsdaten der Inneren Medizin



Teil B: Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen

B-1.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Innere Medizin

Hauptabteilung

Kontaktinformationen

Chefarzt Prof. Dr. med. Claus Spieker
Telefon 0251.5007-2311
Telefax 0251.5007-2319
c.spieker@raphaelsklinik.de

B-1.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar/ Erläuterung
Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	Der Bereich „Invasive Kardiologie“ befindet sich weiter im Ausbau, so dass im nächsten Jahr von deutlich steigenden Patientenzahlen auszugehen ist.
Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	✓
Diagnostik und Therapie sonstiger Formen der Herzkrankheit	✓
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	✓
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	✓
Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	✓
Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	✓
Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	✓
Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	✓
Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ...)	✓
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	✓
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	✓
Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	✓
Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	✓
Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	✓
Intensivmedizin	✓
Spezialsprechstunde	Brustschmerz (Chest Pain Unit)

Teil B: B-1 Struktur- und Leistungsdaten der Inneren Medizin

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/ Erläuterung
Akupunktur	✓
Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	✓
Atemgymnastik	✓
Basale Stimulation	✓
Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter	✓
Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Hospizdienst (ambulant), Trauerbegleitung
Bewegungsbad/Wassergymnastik	✓
Bewegungstherapie	Feldenkrais
Bobath-Therapie	✓
Diät- und Ernährungsberatung	✓
Entlassungsmanagement	✓
Fallmanagement/Case Management/ Primary Nursing/Bezugspflege	✓
Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	✓
Lymphdrainage	✓
Massage	✓
Medizinische Fußpflege	✓
Physikalische Therapie	✓
Physiotherapie/Krankengymnastik	✓
Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychozialdienst	Psychoonkologische Beratung
Rückenschule/Haltungsschulung	✓
Schmerztherapie/-management	✓
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Beratung zur Sturzprophylaxe
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegevisiten, Pflegeexperten
Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	✓
Stomatherapie und -beratung	✓
Traditionelle chinesische Medizin	✓
Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	✓
Wärme- und Kälteanwendungen	✓
Wirbelsäulengymnastik	✓
Wundmanagement	Spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Serviceangebot	Kommentar/ Erläuterung
Räumlichkeiten	
Aufenthaltsräume	✓
Ein-Bett-Zimmer	✓
Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Teilweise
Rollstuhlgerechte Nasszellen	Teilweise
Unterbringung Begleitperson	✓
Zwei-Bett-Zimmer	✓
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Teilweise
Ausstattung der Patientenzimmer	
Elektrisch verstellbare Betten	Teilweise
Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	Im Zimmer
Kühlschrank	Teilweise
Rundfunkempfang am Bett	✓
Telefon	✓
Verpflegung	
Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Wahlleistungsmenü
Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	✓
Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses	
Bibliothek	✓
Cafeteria	✓
Faxempfang für Patienten	✓
Fitnessraum	✓
Friseursalon	Auf Bestellung
Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	✓
Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	✓
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	✓
Kulturelle Angebote	✓
Maniküre/Pediküre	Auf Bestellung
Parkanlage	✓
Persönliche Betreuung	
Empfangs- und Begleitsdienst für Patienten und Besucher	✓
Dolmetscherdienste	Sprache, Gebärdendolmetscher
Seelsorge	Römisch-katholisch/ evangelisch

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Stationäre Fallzahl: 2.939
Bettenzahl: 80

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer* 3-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I50	176	Herzschwäche
2	I48	159	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
3	J18	132	Lungenentzündung, Erreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
4	I25	125	Herzkrankheit durch anhaltende Durchblutungsstörungen des Herzens
5	I10	89	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
6	I20	69	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust – Angina pectoris
7	J44	63	Sonstige anhaltende Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege
7	R55	63	Ohnmachtsanfall beziehungsweise Kollaps
9	I21	56	Akuter Herzinfarkt
10	G45	49	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) beziehungsweise verwandte Störungen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer 4-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-200	349	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
2	3-207	327	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel
3	1-275	273	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
4	3-202	208	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel
5	3-052	173	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus – TEE
6	1-266	134	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
7	8-837	133	Behandlung am Herzen beziehungsweise den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)
8	8-640	93	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen – Kardioversion und Defibrillation
9	8-152	81	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, zum Beispiel Flüssigkeit
10	5-377	60	Einsetzen eines Herzschrittmachers beziehungsweise eines Impulsgebers (Defibrillator)

Teil B: B-1 Struktur- und Leistungsdaten der Inneren Medizin

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Vor- und nachstationäre Behandlung

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B-1.11 Apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
Angiographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Belastungs-EKG/Ergometrie	24 Stunden am Tag verfügbar
Bodyplethysmographie	24 Stunden am Tag verfügbar
Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	24 Stunden am Tag verfügbar
Computertomograph (CT)	24 Stunden am Tag verfügbar
Elektroenzephalographiegerät (EEG)	24 Stunden am Tag verfügbar
Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	24 Stunden am Tag verfügbar
Endoskop	24 Stunden am Tag verfügbar
Geräte der invasiven Kardiologie (beispielsweise Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	24 Stunden am Tag verfügbar
Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)	24 Stunden am Tag verfügbar
Kippisch	24 Stunden am Tag verfügbar
Lithotripter (ESWL)	24 Stunden am Tag verfügbar
Magnetresonanztomograph (MRT)	✓
Mammographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
OP-Navigationsgerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Positronenemissionstomograph (PET)	✓
Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (beispielsweise C-Bogen)	24 Stunden am Tag verfügbar
Schlaflabor	24 Stunden am Tag verfügbar
Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	24 Stunden am Tag verfügbar
Szintigraphiescanner/Gammakamera (Szintillationskamera)	24 Stunden am Tag verfügbar
Uroflow/Blasendruckmessung	24 Stunden am Tag verfügbar

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl	Kommentar/Ergänzung Zum Beispiel Weiterbildungsbefugnisse	Fachexpertise der Abteilung Zum Beispiel Fachgebietsbezeichnungen, Schwerpunktbezeichnungen, Zusatzweiterbildungen
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	14,5 Vollkräfte		
Davon Fachärzte	7 Vollkräfte	Weiterbildungsbefugnis für sechs Jahre Innere Medizin gemeinsam mit der Gastroenterologie, zwei Jahre internistische Intensivmedizin, ein Jahr Geriatrie, ein Jahr Endokrinologie	Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt), SP Endokrinologie, SP Kardiologie, SP Nephrologie, klinische Geriatrie, Labordiagnostik, Notfallmedizin, Intensivmedizin, spezielle internistische Intensivmedizin, Sigmoido-Koloskopie, internistische Röntgendiagnostik

Fortbildungsverpflichtung der Fachärzte im Krankenhaus

Angaben gemäß § 6 der Vereinbarung des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärzte im Krankenhaus, in welchem Umfang die Fortbildungspflichten der Fachärzte erfüllt wurden, sind erstmals im Qualitätsbericht für das Berichtsjahr 2010 verpflichtend.

B-1.12.2 Pflegepersonal

Pflegepersonal	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	51 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger beziehungsweise Gesundheits- und Krankenpfleger (drei Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	48 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger beziehungsweise Gesundheits- und Krankenpfleger (drei Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	18,2 Vollkräfte	

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterung
Diätassistenten	✓
Logopäden	✓
Masseure/Medizinische Bademeister	✓
Orthopädietechniker	✓
Physiotherapeuten	✓
Podologen	✓
Sozialarbeiter	✓
Stomatherapeuten	✓
Wundmanager	✓
Sonstige: Schmerztherapeuten	✓

Teil B: B-2 Struktur- und Leistungsdaten der Gastroenterologie

B-2.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Gastroenterologie

Hauptabteilung

Kontaktinformationen

Chefarzt Priv.- Doz. Dr. med. Ulrich Peitz
 Telefon 0251.5007-2313
 Telefax 0251.5007-2318
 u.peitz@raphaelsklinik.de

B-2.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gastroenterologie	Kommentar/ Erläuterung
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	✓
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	✓
Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	✓
Diagnostik und Therapie von onkologischen Krankheiten	Tumoren des Verdauungstraktes
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	✓
Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	✓
Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen (Diabetes, Schilddrüse, ...)	✓
Intensivmedizin	✓

B-2.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/ Erläuterung
Akupunktur	✓
Angehörigbetreuung/-beratung/-seminare	✓
Atemgymnastik	✓
Basale Stimulation	✓
Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter	✓
Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Hospizdienst (ambulant), Trauerbegleitung
Bewegungsbild/Wassergymnastik	✓
Bewegungstherapie	Feldenkrais
Bobath-Therapie	✓
Diät- und Ernährungsberatung	✓
Entlassungsmanagement	✓
Fallmanagement/Case Management/ Primary Nursing/Bezugspflege	✓
Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	✓
Lymphdrainage	✓
Massage	✓
Medizinische Fußpflege	✓
Physikalische Therapie	✓
Physiotherapie/Krankengymnastik	✓
Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst	Psychoonkologische Beratung
Rückenschule/Haltungsschulung	✓
Schmerztherapie/-management	✓
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Beratung zur Sturzprophylaxe
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegevisiten, Pflegeexperten
Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	✓
Stomatherapie und -beratung	✓
Traditionelle chinesische Medizin	✓
Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	✓
Wärme- und Kälteanwendungen	✓
Wirbelsäulengymnastik	✓
Wundmanagement	Spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris
Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen (Deutsche Crohn-Colitis Vereinigung)	✓

B-2.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Serviceangebot	Kommentar/ Erläuterung
Räumlichkeiten	
Aufenthaltsräume	✓
Ein-Bett-Zimmer	✓
Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Teilweise
Rollstuhlgerechte Nasszellen	Teilweise
Unterbringung Begleitperson	✓
Zwei-Bett-Zimmer	✓
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Teilweise
Ausstattung der Patientenzimmer	
Elektrisch verstellbare Betten	Teilweise
Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	Im Zimmer
Kühlschrank	Teilweise
Rundfunkempfang am Bett	✓
Telefon	✓
Verpflegung	
Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Wahlleistungsmenü
Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	✓
Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses	
Bibliothek	✓
Cafeteria	✓
Faxempfang für Patienten	✓
Fitnessraum	✓
Friseursalon	Auf Bestellung
Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	✓
Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	✓
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	✓
Kulturelle Angebote	✓
Maniküre/Pediküre	Auf Bestellung
Parkanlage	✓
Persönliche Betreuung	
Empfangs- und Begleitservice für Patienten und Besucher	✓
Dolmetscherdienste	Sprache, Gebärdendolmetscher
Seelsorge	Römisch-katholisch/ evangelisch

B-2.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Stationäre Fallzahl: 1.010
 Bettenzahl: 30

B-2.6

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer* 3-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K83	97	Sonstige Krankheit der Gallenwege (beispielsweise Entzündung, Verschluss)
2	K80	90	Gallensteinleiden
3	K86	79	Sonstige Krankheit der Bauchspeicheldrüse (beispielsweise chronischen Entzündung, Zyste)
4	K29	67	Schleimhautentzündung des Magens beziehungsweise des Zwölffingerdarms
5	K57	63	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut – Divertikulose
6	K85	40	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
7	K21	37	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft
8	K63	32	Sonstige Krankheit des Darms (beispielsweise Polyp, Geschwür, Fistel)
9	C18	28	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
9	K25	28	Magengeschwür

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

Teil B: B-2 Struktur- und Leistungsdaten der Gastroenterologie

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Ziffer* 3-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
C25	26	Bauchspeicheldrüsenkrebs
K31	25	Sonstige Krankheit des Magens beziehungsweise des Zwölffingerdarms (beispielsweise Polyp, Verschluss)
B18	25	Anhaltende Leberentzündung (Hepatitis), ausgelöst durch Viren
K22	24	Sonstige Krankheit der Speiseröhre (beispielsweise Achalasie, Barrett-Ösophagus, Bewegungsstörungen)
K26	23	Zwölffingerdarmgeschwür
K59	21	Sonstige Störung der Darmfunktion, zum Beispiel Verstopfung oder Durchfall
C22	20	Krebs der Leber beziehungsweise der in der Leber verlaufenden Gallengänge
A09	19	Durchfallkrankheit beziehungsweise Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien oder andere Erreger
C15	18	Speiseröhrenkrebs
A04	16	Sonstige Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Bakterien
K56	15	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
K52	14	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens beziehungsweise des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
K74	10	Vermehrte Bildung von Bindegewebe in der Leber (Leberfibrose) beziehungsweise Schrumpfleber (Leberzirrhose)

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-2.7 Prozeduren nach OPS (stationäre Fälle)

Rang	OPS-301 Ziffer 4-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-632	1.295	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	1-650	644	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
3	1-642	595	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
4	5-513	359	Endoskopische Operation (im Rahmen einer Spiegelung) an den Gallengängen
5	1-440	302	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberen Verdauungstrakt, den Gallengängen beziehungsweise der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
6	5-452	193	Endoskopische (durch Spiegelung) Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
7	1-651	125	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung
8	3-207	124	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel
9	1-442	80	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Leber, den Gallengängen beziehungsweise der Bauchspeicheldrüse durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, zum Beispiel Ultraschall
10	5-422	49	Endoskopische (durch Spiegelung) oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Speiseröhre

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Entfällt

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301 Ziffer 4-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	386	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
2	1-632	301	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
3	5-452	105	Endoskopische (durch Spiegelung) Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
4	1-440	48	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberen Verdauungstrakt, den Gallengängen beziehungsweise der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
5	5-429	38	Sonstige endoskopische (durch Spiegelung) Operation an der Speiseröhre
6	5-449	weniger als 6	Sonstige endoskopische (durch Spiegelung) Operation am Magen
6	5-422	weniger als 6	Endoskopische (durch Spiegelung) Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Speiseröhre
6	5-433	weniger als 6	Endoskopische (durch Spiegelung) Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Magens

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B-2.11 Apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
Angiographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Belastungs-EKG/Ergometrie	24 Stunden am Tag verfügbar
Bodyplethysmographie	24 Stunden am Tag verfügbar
Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	24 Stunden am Tag verfügbar
Computertomograph (CT)	24 Stunden am Tag verfügbar
Elektroenzephalographiegerät (EEG)	24 Stunden am Tag verfügbar
Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	24 Stunden am Tag verfügbar
Endoskop	24 Stunden am Tag verfügbar
Geräte der invasiven Kardiologie (beispielsweise Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	24 Stunden am Tag verfügbar
Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämodialyse, Dialyse, Peritonealdialyse)	24 Stunden am Tag verfügbar
Kipptisch	24 Stunden am Tag verfügbar
Lithotripter (ESWL)	24 Stunden am Tag verfügbar, nur Lithotripter
Magnetresonanztomograph (MRT)	✓
Mammographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
OP-Navigationsgerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Positronenemissionstomograph (PET)	✓
Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (beispielsweise C-Bogen)	24 Stunden am Tag verfügbar
Schlaflabor	24 Stunden am Tag verfügbar
Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	24 Stunden am Tag verfügbar
Szintigraphiescanner/Gammakamera (Szintillationskamera)	24 Stunden am Tag verfügbar
Uroflow/Blasendruckmessung	24 Stunden am Tag verfügbar
Flexible Endosonographie des unteren und oberen Verdauungstrakts	24 Stunden am Tag verfügbar
Hochauflösende Endoskopie mit Narrow-Band-Imaging	24 Stunden am Tag verfügbar
24-Stunden-pH-Metrie von Ösophagus und Magen	24 Stunden am Tag verfügbar
H ₂ -Atemtest-Messung	24 Stunden am Tag verfügbar

Teil B: B-2 Struktur- und Leistungsdaten der Gastroenterologie

Teil B: B-3 Struktur- und Leistungsdaten der Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl	Kommentar/Ergänzung Zum Beispiel Weiterbildungsbefugnisse	Fachexpertise der Abteilung Zum Beispiel Fachgebietsbezeichnungen, Schwerpunktbezeichnungen, Zusatzweiterbildungen
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4,5 Vollkräfte		
Davon Fachärzte	2 Vollkräfte	Weiterbildungsbefugnis Innere Medizin sechs Jahre zusammen mit Abteilung Innere Medizin I, Prof. Spieker, Gastroenterologie für ein Jahr, ab 2007 für drei Jahre	Innere Medizin und Allgemeinmedizin, Innere Medizin und Schwerpunkt Gastroenterologie, Diabetologie

Fortbildungsverpflichtung der Fachärzte im Krankenhaus

Angaben gemäß § 6 der Vereinbarung des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärzte im Krankenhaus, in welchem Umfang die Fortbildungspflichten der Fachärzte erfüllt wurden, sind erstmals im Qualitätsbericht für das Berichtsjahr 2010 verpflichtend.

B-2.12.2 Pflegepersonal

Pflegepersonal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	10 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger beziehungsweise Gesundheits- und Krankenpfleger (drei Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	9,4 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger beziehungsweise Gesundheits- und Krankenpfleger (drei Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	2 Vollkräfte	

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/ Erläuterung
Diätassistenten	✓
Logopäden	✓
Masseure/Medizinische Bademeister	✓
Orthopädietechniker	✓
Physiotherapeuten	✓
Podologen	✓
Sozialarbeiter	✓
Stomatherapeuten	✓
Wundmanager	✓
Sonstige: Schmerztherapeuten	✓

B-3.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Allgemein- und Viszeralchirurgie
Hauptabteilung

Kontaktdaten

Chefarzt Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Matthias Hoffmann
Telefon 0251.5007-2321
Telefax 0251.5007-2326
m.hoffmann@raphaelsklinik.de

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemein- und Viszeralchirurgie	Kommentar/ Erläuterung
Thoraxchirurgie	
Speiseröhrenchirurgie	✓
Thorakoskopische Eingriffe	✓
Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie	
Aortenaneurysmachirurgie	✓
Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen	✓
Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	✓
Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen (beispielsweise Thrombosen, Krampfadern) und Folgeerkrankungen (beispielsweise Ulcus cruris/offenes Bein)	✓
Endokrine Chirurgie	✓
Magen-Darm-Chirurgie	✓
Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	✓
Tumorchirurgie	✓
Allgemein	
Minimal-invasive laparoskopische Operationen	✓
Minimal-invasive endoskopische Operationen	✓
Spezialsprechstunde	Schilddrüsen-erkrankung, Gefäßerkrankungen

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/ Erläuterung
Akupunktur	✓
Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	✓
Atemgymnastik	✓
Basale Stimulation	✓
Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter	✓
Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Hospizdienst (ambulant), Trauerbegleitung
Bewegungsbad/Wassergymnastik	✓
Bewegungstherapie	Feldenkreis
Bobath-Therapie	✓
Diät- und Ernährungsberatung	✓
Entlassungsmanagement	✓
Fallmanagement/Case Management/ Primary Nursing/Bezugspflege	✓
Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	✓
Lymphdrainage	✓
Massage	✓
Medizinische Fußpflege	✓
Physikalische Therapie	✓
Physiotherapie/Krankengymnastik	✓
Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst	Psychoonkologische Beratung
Rückenschule/Haltungsschulung	✓
Schmerztherapie/-management	✓
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Beratung zur Sturzprophylaxe
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegevisiten, Pflegeexperten
Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	✓
Stomatherapie und -beratung	✓
Traditionelle chinesische Medizin	✓
Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	✓
Wärme- und Kälteanwendungen	✓
Wirbelsäulengymnastik	✓
Wundmanagement	Spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris

Teil B: B-3 Struktur- und Leistungsdaten der Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Serviceangebot	Kommentar/ Erläuterung
Räumlichkeiten	
Aufenthaltsräume	✓
Ein-Bett-Zimmer	✓
Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Teilweise
Rollstuhlgerechte Nasszellen	Teilweise
Unterbringung Begleitperson	✓
Zwei-Bett-Zimmer	✓
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Teilweise
Ausstattung der Patientenzimmer	
Elektrisch verstellbare Betten	Teilweise
Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	Im Zimmer
Kühlschrank	Teilweise
Rundfunkempfang am Bett	✓
Telefon	✓
Verpflegung	
Frei wählbare Essenzusammenstellung (Komponentenwahl)	Wahlleistungsmenü
Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	✓
Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses	
Bibliothek	✓
Cafeteria	✓
Faxempfang für Patienten	✓
Fitnessraum	✓
Friseursalon	Auf Bestellung
Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	✓
Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	✓
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	✓
Kulturelle Angebote	✓
Maniküre/Pediküre	Auf Bestellung
Parkanlage	✓
Persönliche Betreuung	
Empfangs- und Begleitedienst für Patienten und Besucher	✓
Dolmetscherdienste	Sprache, Gebärdendolmetscher
Seelsorge	Römisch-katholisch/evangelisch

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Stationäre Fallzahl: 1.473
Bettzahl: 44

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer* 3-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	E04	408	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
2	K80	144	Gallensteinleiden
3	K40	136	Leistenbruch
4	K35	58	Akute Blinddarmentzündung
5	K57	53	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut – Divertikulose
5	K43	53	Bauchwandbruch
7	C18	49	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
8	C78	47	Metastase einer Krebserkrankung in Atmungs- beziehungsweise Verdauungsorganen
9	K56	40	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
10	C20	35	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms – Rektumkrebs

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Ziffer* 3-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
C25	23	Bauchspeicheldrüsenkrebs
E05	23	Schilddrüsenüberfunktion
C16	21	Magenkrebs
C22	20	Krebs der Leber beziehungsweise der in der Leber verlaufenden Gallengänge
C73	19	Schilddrüsenkrebs
C15	12	Speiseröhrenkrebs
E21	12	Überfunktion beziehungsweise sonstige Krankheit der Nebenschilddrüsen
E06	10	Schilddrüsenentzündung

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-3.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer 4-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-062	247	Sonstige teilweise Entfernung der Schilddrüse
2	5-511	183	Operative Entfernung der Gallenblase
3	5-063	166	Operative Entfernung der Schilddrüse
4	5-469	143	Sonstige Operation am Darm
5	5-530	109	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs
6	5-061	101	Operative Entfernung einer Schilddrüsenhälfte
7	5-455	88	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
8	5-470	86	Operative Entfernung des Blinddarms
9	5-399	77	Sonstige Operation an den Blutgefäßen
10	5-501	53	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Leber

Weitere Kompetenz-Prozeduren

OPS-301 Ziffer 4-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-536	45	Verschluss eines Narbenbruchs
5-524	28	Operative Teilentfernung der Bauchspeicheldrüse
5-429	28	Sonstige Operation an der Speiseröhre
5-454	26	Operative Dünndarmentfernung
5-484	23	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels
5-502	22	Operative Entfernung eines oder mehrerer Lebersegmente
5-067	12	Operative Entfernung einer oder mehrerer Nebenschilddrüsen
5-413	11	Operative Entfernung der Milz

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Entfällt

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301 Ziffer 4-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-530	28	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs
2	5-399	27	Sonstige Operation an Blutgefäßen
3	5-534	8	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs
4	5-401	7	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten beziehungsweise Lymphgefäße
5	5-894	weniger als 6	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut beziehungsweise Unterhaut
5	5-535	weniger als 6	Operativer Verschluss eines Magenbruchs
5	1-586	weniger als 6	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Lymphknoten durch operativen Einschnitt
5	5-319	weniger als 6	Sonstige Operation an Kehlkopf beziehungsweise Luftröhre
5	5-378	weniger als 6	Entfernung, Wechsel beziehungsweise Korrektur eines Herzschrittmachers oder eines Impulsgebers (Defibrillator)
5	5-865	weniger als 6	Operative Abtrennung (Amputation) von Teilen des Fußes oder des gesamten Fußes

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

Teil B: B-3 Struktur- und Leistungsdaten der Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-3.11

Apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
Angiographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Belastungs-EKG/Ergometrie	24 Stunden am Tag verfügbar
Bodyplethysmographie	24 Stunden am Tag verfügbar
Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	24 Stunden am Tag verfügbar
Computertomograph (CT)	24 Stunden am Tag verfügbar
Elektroenzephalographiegerät (EEG)	24 Stunden am Tag verfügbar
Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	24 Stunden am Tag verfügbar
Endoskop	24 Stunden am Tag verfügbar
Geräte der invasiven Kardiologie (beispielsweise Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	24 Stunden am Tag verfügbar
Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämodialyse, Dialyse, Peritonealdialyse)	24 Stunden am Tag verfügbar
Kipptisch	24 Stunden am Tag verfügbar
Lithotripter (ESWL)	24 Stunden am Tag verfügbar
Magnetresonanztomograph (MRT)	✓
Mammographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
OP-Navigationsgerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Positronenemissionstomograph (PET)	✓
Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (beispielsweise C-Bogen)	24 Stunden am Tag verfügbar
Schlaflabor	24 Stunden am Tag verfügbar
Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	24 Stunden am Tag verfügbar
Szintigraphiescanner/ Gammakamera (Szintillationskamera)	24 Stunden am Tag verfügbar
Uroflow/Blasendruckmessung	24 Stunden am Tag verfügbar

B-3.12

Personelle Ausstattung

B-3.12.1

Ärzte

Ärzte	Anzahl	Kommentar/Ergänzung	Fachexpertise der Abteilung
		Zum Beispiel Weiterbildungsbefugnisse	Zum Beispiel Fachgebietsbezeichnungen, Schwerpunktbezeichnungen, Zusatzweiterbildungen
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10,16 Vollkräfte		
Davon Fachärzte	5 Vollkräfte	Weiterbildungsbefugnis für Chirurgie fünf Jahre, Viszeralchirurgie ein Jahr	Fachärzte für Allgemeinchirurgie, Gefäßchirurgie, Viszeralchirurgie, Zusatzweiterbildung Notfallmedizin

Fortbildungsverpflichtung der Fachärzte im Krankenhaus

Angaben gemäß § 6 der Vereinbarung des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärzte im Krankenhaus, in welchem Umfang die Fortbildungspflichten der Fachärzte erfüllt wurden, sind erstmals im Qualitätsbericht für das Berichtsjahr 2010 verpflichtend.

B-3.12.2

Pflegepersonal

Pflegepersonal	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	24,5 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger beziehungsweise Gesundheits- und Krankenpfleger (drei Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	22,9 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger beziehungsweise Gesundheits- und Krankenpfleger (drei Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	10 Vollkräfte	

B-3.12.3

Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterung
Diätassistenten	✓
Logopäden	✓
Masseur/ Medizinische Bademeister	✓
Orthopädietechniker	✓
Physiotherapeuten	✓
Podologen	✓
Sozialarbeiter	✓
Stomatherapeuten	✓
Wundmanager	✓
Sonstige: Schmerztherapeuten	✓

Teil B: B-4 Struktur- und Leistungsdaten der Koloproktologie

B-4.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Koloproktologie

Hauptabteilung

Kontaktdaten

Chefarzt Dr. med. Franz Raulf
 Telefon 0251.5007-2341
 Telefax 0251.5007-2346
 f.raulf@raphaelsklinik.de

B-4.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Koloproktologie	Kommentar/ Erläuterung
Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie	
Magen-Darm-Chirurgie	✓
Tumorchirurgie	✓
Sonstige	Enddarmchirurgie, Analchirurgie

B-4.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/ Erläuterung
Akupunktur	✓
Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	✓
Atemgymnastik	✓
Basale Stimulation	✓
Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter	✓
Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Hospizdienst (ambulant), Trauerbegleitung
Bewegungsbad/Wassergymnastik	✓
Bewegungstherapie	Feldenkreis
Bobath-Therapie	✓
Diät- und Ernährungsberatung	✓
Entlassungsmanagement	✓
Fallmanagement/Case Management/ Primary Nursing/Bezugspflege	✓
Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	✓
Lymphdrainage	✓
Massage	✓
Medizinische Fußpflege	✓
Physikalische Therapie	✓
Physiotherapie/Krankengymnastik	✓
Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst	Psychoonkologische Beratung
Rückenschule/Haltungsschulung	✓
Schmerztherapie/-management	✓
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Beratung zur Sturzprophylaxe
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegevisiten, Pflegeexperten
Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	✓
Stomatherapie und -beratung	✓
Traditionelle chinesische Medizin	✓
Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	✓
Wärme- und Kälteanwendungen	✓
Wirbelsäulengymnastik	✓
Wundmanagement	Spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris

B-4.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Serviceangebot	Kommentar/ Erläuterung
Räumlichkeiten	
Aufenthaltsräume	✓
Ein-Bett-Zimmer	✓
Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Teilweise
Rollstuhlgerechte Nasszellen	Teilweise
Unterbringung Begleitperson	✓
Zwei-Bett-Zimmer	✓
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Teilweise
Ausstattung der Patientenzimmer	
Elektrisch verstellbare Betten	Teilweise
Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	Im Zimmer
Kühlschrank	Teilweise
Rundfunkempfang am Bett	✓
Telefon	✓
Verpflegung	
Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Wahlleistungsmenü
Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	✓
Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses	
Bibliothek	✓
Cafeteria	✓
Faxempfang für Patienten	✓
Fitnessraum	✓
Friseursalon	Auf Bestellung
Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	✓
Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	✓
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	✓
Kulturelle Angebote	✓
Maniküre/Pediküre	Auf Bestellung
Parkanlage	✓
Persönliche Betreuung	
Empfangs- und Begleitsdienst für Patienten und Besucher	✓
Dolmetscherdienste	Sprache, Gebärdendolmetscher
Seelsorge	Römisch-katholisch/evangelisch

B-4.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Stationäre Fallzahl: 1.095
 Bettenzahl: 30

B-4.6

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer* 3-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K60	253	Einriss der Schleimhaut (Fissur) beziehungsweise Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms
2	I84	137	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms – Hämorrhoiden
3	C20	121	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms – Rektumkrebs
4	K62	117	Sonstige Krankheit des Mastdarms beziehungsweise des Afters
5	K57	75	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut – Divertikulose
6	K61	74	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms beziehungsweise Afters
7	D12	38	Gutartiger Tumor des Dickdarms, des Darmausganges beziehungsweise des Afters
8	L05	37	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare – Pilonidalsinus
9	K92	34	Sonstige Krankheit des Verdauungssystems
10	C18	33	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierlinien.

Teil B: B-4 Struktur- und Leistungsdaten der Koloproktologie

B-4.7

Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer 4-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	380	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
2	5-491	237	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
3	5-493	167	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
4	5-469	146	Sonstige Operation am Darm
5	5-490	142	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters
6	5-492	136	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges
7	5-455	89	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
8	5-452	79	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
9	5-484	69	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels
10	5-482	52	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After

Weitere Kompetenz-Prozeduren

OPS-301 Ziffer 4-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-465	42	Rückverlagerung eines künstlichen (doppel-läufigen) Darmausganges in den Bauchraum und Wiederherstellung der Durchgängigkeit des Darmes
5-496	40	Operative Korrektur des Afters beziehungsweise des Schließmuskels
5-462	38	Anlegen eines künstlichen Darmausganges als schützende Maßnahme im Rahmen eines anderen Eingriffes
5-897	36	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)
5-486	31	Operativer, wiederherstellender Eingriff am Mastdarm (Rektum)
5-454	25	Operative Dünndarmentfernung
5-485	22	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) ohne Beibehaltung des Schließmuskels

B-4.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Entfällt

B-4.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301 Ziffer 4-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	1.180	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
2	5-492	9	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges
3	5-493	7	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
4	5-490	6	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters
4	5-897	6	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)
6	5-482	weniger als 6	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After
6	5-491	weniger als 6	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
6	1-500	weniger als 6	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Haut beziehungsweise Unterhaut durch operativen Einschnitt
6	5-399	weniger als 6	Sonstige Operation an Blutgefäßen

B-4.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B-4.11

Apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
Angiographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Belastungs-EKG/Ergometrie	24 Stunden am Tag verfügbar
Bodyplethysmographie	24 Stunden am Tag verfügbar
Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	24 Stunden am Tag verfügbar
Computertomograph (CT)	24 Stunden am Tag verfügbar
Elektroenzephalographiegerät (EEG)	24 Stunden am Tag verfügbar
Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	24 Stunden am Tag verfügbar
Endoskop	24 Stunden am Tag verfügbar
Geräte der invasiven Kardiologie (beispielsweise Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	24 Stunden am Tag verfügbar
Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)	24 Stunden am Tag verfügbar
Kipptisch	24 Stunden am Tag verfügbar
Lithotripter (ESWL)	24 Stunden am Tag verfügbar
Magnetresonanztomograph (MRT)	✓
Mammographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
OP-Navigationsgerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Positronenemissionstomograph (PET)	✓
Röntgengerät/Durchleuchtungsgerat (beispielsweise C-Bogen)	24 Stunden am Tag verfügbar
Schlaflabor	24 Stunden am Tag verfügbar
Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	24 Stunden am Tag verfügbar
Szintigraphiescanner/Gammakamera (Szintillationskamera)	24 Stunden am Tag verfügbar
Uroflow/Blasendruckmessung	24 Stunden am Tag verfügbar

Teil B: B-4 Struktur- und Leistungsdaten der Koloproktologie

B-4.12

Personelle Ausstattung

B-4.12.1

Ärzte

Ärzte	Anzahl	Kommentar/Ergänzung	Fachexpertise der Abteilung
		Zum Beispiel Weiterbildungsbefugnisse	Zum Beispiel Fachgebietsbezeichnungen, Schwerpunktbezeichnungen, Zusatzweiterbildungen
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6,5 Vollkräfte		
Davon Fachärzte	2 Vollkräfte	Volle Weiterbildungsbefugnis für Chirurgie (fünf Jahre) gemeinsam mit den anderen chirurgischen Fachabteilungen der Klinik	Allgemeine Chirurgie, Proktologie

Fortbildungsverpflichtung der Fachärzte im Krankenhaus

Angaben gemäß § 6 der Vereinbarung des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärzte im Krankenhaus, in welchem Umfang die Fortbildungspflichten der Fachärzte erfüllt wurden, sind erstmals im Qualitätsbericht für das Berichtsjahr 2010 verpflichtend.

B-4.12.2

Pflegepersonal

Pflegepersonal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	15,6 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger beziehungsweise Gesundheits- und Krankenpfleger (drei Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	14,6 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger beziehungsweise Gesundheits- und Krankenpfleger (drei Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	6 Vollkräfte	

B-4.12.3

Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/ Erläuterung
Diätassistenten	✓
Logopäden	✓
Masseur/Medizinische Bademeister	✓
Orthopädietechniker	✓
Physiotherapeuten	✓
Podologen	✓
Sozialarbeiter	✓
Stomatherapeuten	✓
Wundmanager	✓
Sonstige: Schmerztherapeuten	✓

Teil B: B-5 Struktur- und Leistungsdaten der Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

B-5.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Hauptabteilung

Kontaktdaten

Chefarzt Priv.- Doz. Dr. med. Gunnar Möllenhoff
Telefon 0251.5007-2331
Telefax 0251.5007-2333
g.moellenhoff@raphaelsklinik.de

B-5.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	Kommentar/ Erläuterung
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	
Metall-/Fremdkörperentfernungen	✓
Bandrekonstruktionen/Plastiken	✓
Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	✓
Behandlung von Dekubitalgeschwüren	✓
Septische Knochenchirurgie	✓
Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	✓
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	✓
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	✓
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	✓
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	✓
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	✓
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	✓
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	✓
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	✓
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	✓
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	✓
Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	✓
Spezialsprechstunde	Notfallsprechstunde, Kassenärztliche Sprechstunde, Osteo- synthesprech- stunde, Berufsge- nossenschaftliche Sprechstunde, Endo- prothetik Sprech- stunde, Kniesprech- stunde, Handchirur- gische Sprechstunde, Sprechstunde septi- sche Chirurgie

Teil B: B-5 Struktur- und Leistungsdaten der Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

B-5.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/ Erläuterung
Akupunktur	✓
Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	✓
Atemgymnastik	✓
Basale Stimulation	✓
Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter	✓
Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Hospizdienst (ambulant), Trauerbegleitung
Bewegungsbad/Wassergymnastik	✓
Bewegungstherapie	Feldenkrais
Bobath-Therapie	✓
Diät- und Ernährungsberatung	✓
Entlassungsmanagement	✓
Fallmanagement/Case Management/ Primary Nursing/Bezugspflege	✓
Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	✓
Lymphdrainage	✓
Massage	✓
Medizinische Fußpflege	✓
Physikalische Therapie	✓
Physiotherapie/Krankengymnastik	✓
Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Psychoonkologische Beratung
Rückenschule/Haltungsschulung	✓
Schmerztherapie/-management	✓
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Beratung zur Sturzprophylaxe
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegevisiten, Pflegeexperten
Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	✓
Stomatherapie und -beratung	✓
Traditionelle chinesische Medizin	✓
Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	✓
Wärme- und Kälteanwendungen	✓
Wirbelsäulengymnastik	✓
Wundmanagement	Spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris

B-5.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Serviceangebot	Kommentar/ Erläuterung
Räumlichkeiten	
Aufenthaltsräume	✓
Ein-Bett-Zimmer	✓
Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Teilweise
Rollstuhlgerechte Nasszellen	Teilweise
Unterbringung Begleitperson	✓
Zwei-Bett-Zimmer	✓
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Teilweise
Ausstattung der Patientenzimmer	
Elektrisch verstellbare Betten	Teilweise
Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	Im Zimmer
Kühlschrank	Teilweise
Rundfunkempfang am Bett	✓
Telefon	✓
Verpflegung	
Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Wahlleistungsmenü
Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	✓
Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses	
Bibliothek	✓
Cafeteria	✓
Faxempfang für Patienten	✓
Fitnessraum	✓
Friseursalon	Auf Bestellung
Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	✓
Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	✓
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	✓
Kulturelle Angebote	✓
Maniküre/Pediküre	Auf Bestellung
Parkanlage	✓
Persönliche Betreuung	
Empfangs- und Begleitservice für Patienten und Besucher	✓
Dolmetscherdienste	Sprache, Gebärdendolmetscher
Seelsorge	Römisch-katholisch/ evangelisch

B-5.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Stationäre Fallzahl: 1.232
Bettzahl: 40

B-5.6

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer* 3-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	M16	180	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
2	M17	155	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
3	M75	122	Schulterverletzung
4	T84	90	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln beziehungsweise Gelenken
5	S72	88	Knochenbruch des Oberschenkels
6	S82	72	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
7	S52	69	Knochenbruch des Unterarmes
8	S06	57	Verletzung des Schädelinneren
9	S42	44	Knochenbruch im Bereich der Schulter beziehungsweise des Oberarms
10	M23	40	Schädigung von Bändern beziehungsweise Knorpeln des Kniegelenkes

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierlinien.

B-5.7

Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer 4-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-820	252	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
2	5-814	133	Operativer, wiederherstellender Eingriff an Sehnen beziehungsweise Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
3	5-822	124	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
4	5-794	91	Operatives Einrichten eines mehrfachen Bruchs (Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knocheile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5	5-812	78	Operation am Gelenknorpel beziehungsweise an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung
6	5-793	61	Operatives Einrichten eines einfachen Bruchs (Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
7	1-697	54	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
8	5-800	50	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation
9	5-829	48	Sonstige Operation zur Sicherung oder Wiederherstellung der Gelenkfunktion
10	5-821	39	Erneute Operation, Wechsel beziehungsweise Entfernung eines künstlichen Hüftgelenks

Teil B: B-5 Struktur- und Leistungsdaten der Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Unfallchirurgische Ambulanz	Mit- und Nachbehandlung von unfallchirurgischen Patienten	Kassenärztliche Zulassung für bestimmte Bereiche

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301 Ziffer 4-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-814	34	Operativer, wiederherstellender Eingriff an Sehnen beziehungsweise Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
2	5-812	31	Operation am Gelenkknorpel beziehungsweise an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung
3	5-787	26	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenanteilen zum Beispiel bei Brüchen verwendet wurden
4	5-810	15	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
5	1-697	9	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
6	5-811	7	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
7	5-859	6	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen beziehungsweise Schleimbeuteln
8	5-056	weniger als 6	Eingriff mit Aufhebung der Nervenfunktion oder zur Druckentlastung eines Nerven
8	5-790	weniger als 6	Einrichten eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge (Reposition) und Befestigung der Knochenanteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
8	5-795	weniger als 6	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
Stationäre BG-Zulassung

B-5.11 Apparatve Ausstattung

Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
Angiographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Belastungs-EKG/Ergometrie	24 Stunden am Tag verfügbar
Bodyplethysmographie	24 Stunden am Tag verfügbar
Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	24 Stunden am Tag verfügbar
Computertomograph (CT)	24 Stunden am Tag verfügbar
Elektroenzephalographiegerät (EEG)	24 Stunden am Tag verfügbar
Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	24 Stunden am Tag verfügbar
Endoskop	24 Stunden am Tag verfügbar
Geräte der invasiven Kardiologie (beispielsweise Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmachlabor)	24 Stunden am Tag verfügbar
Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämodialyse, Dialyse, Peritonealdialyse)	24 Stunden am Tag verfügbar
Kipptisch	24 Stunden am Tag verfügbar
Lithotripter (ESWL)	24 Stunden am Tag verfügbar
Magnetresonanztomograph (MRT)	✓
Mammographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
OP-Navigationsgerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Positronenemissionstomograph (PET)	✓
Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (beispielsweise C-Bogen)	24 Stunden am Tag verfügbar
Schlaflabor	24 Stunden am Tag verfügbar
Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	24 Stunden am Tag verfügbar
Szintigraphiescanner/Gammakamera (Szintillationskamera)	24 Stunden am Tag verfügbar
Uroflow/Blasendruckmessung	24 Stunden am Tag verfügbar

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl	Kommentar/Ergänzung	Fachexpertise der Abteilung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9 Vollkräfte	Zum Beispiel Weiterbildungsbefugnisse	Zum Beispiel Fachgebietsbezeichnungen, Schwerpunktbezeichnungen, Zusatzweiterbildungen
Davon Fachärzte	4 Vollkräfte	Volle Weiterbildungsbefugnis für Chirurgie (fünf Jahre) gemeinsam mit chirurgischer Fachabteilung der Klinik	Allgemeine Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie, Notfallmedizin, Physikalische Therapie, Spezielle Unfallchirurgie

Fortbildungsverpflichtung der Fachärzte im Krankenhaus

Angaben gemäß § 6 der Vereinbarung des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärzte im Krankenhaus, in welchem Umfang die Fortbildungspflichten der Fachärzte erfüllt wurden, sind erstmals im Qualitätsbericht für das Berichtsjahr 2010 verpflichtend.

B-5.12.2 Pflegepersonal

Pflegepersonal	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	23 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger beziehungsweise Gesundheits- und Krankenpfleger (drei Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	21,5 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger beziehungsweise Gesundheits- und Krankenpfleger (drei Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	18,2 Vollkräfte	

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterung
Diätassistenten	✓
Logopäden	✓
Masseure/Medizinische Bademeister	✓
Orthopädietechniker	✓
Physiotherapeuten	✓
Podologen	✓
Sozialarbeiter	✓
Stomatherapeuten	✓
Wundmanager	✓
Sonstige: Schmerztherapeuten	✓

Teil B: B-6 Struktur- und Leistungsdaten der Urologie

B-6.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Urologie

Belegabteilung

Kontaktdaten

Dr. med. Gebhard Cohausz
 Dr. med. Faramarz Palizban
 Dr. med. Walter Otto
 Dr. med. Eckhart Gronau
 Telefon 0251.5007-2432
 uro@raphaelsklinik.de

B-6.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Urologie	Kommentar/Erläuterung
Diagnostik und Therapie der tubulointerstitiellen Nierenkrankheiten	✓
Diagnostik und Therapie der Niereninsuffizienz	Postrenal
Diagnostik und Therapie der Urolithiasis	Inklusive Ureterorenoskopie, Lithotripsie
Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten der Niere und des Ureters	✓
Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten des Harnsystems	✓
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane	✓
Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten des Urogenitalsystems	✓
Kinderurologie	Komplettes konservatives und operatives Spektrum
Neuro-Urologie	Moderner urodynamischer Messplatz
Plastisch rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase	Inklusive Rekonstruktion von Nierenbecken, Harnblase, Harnröhre, Penisbegradigung
Minimal-invasive endoskopische Operationen	Inklusive bipolarer Resektionstechnik, Ureterorenoskopie
Tumorchirurgie	Inklusive kontinente Harnableitung, Schwerpunkt Schonung der Kontinenz und Sexualfunktion, Wasserstrahldektor

B-6.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
Akupunktur	✓
Angehörigbetreuung/-beratung/-seminare	✓
Atemgymnastik	✓
Basale Stimulation	✓
Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter	✓
Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Trauerbegleitung
Bewegungsbad/Wassergymnastik	✓
Diät- und Ernährungsberatung	✓
Entlassungsmanagement	✓
Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	✓
Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	✓
Lymphdrainage	✓
Massage	✓
Medizinische Fußpflege	✓
Physikalische Therapie	✓
Physiotherapie/Krankengymnastik	✓
Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	Beispielsweise Nichtraucherkurse, Koronarsportgruppe
Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychozialdienst	Beispielsweise psychoonkologische Beratung
Rückenschule/Haltungsschulung	✓
Schmerztherapie/-management	✓
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Beispielsweise Beratung zur Sturzprophylaxe
Spezielle Entspannungstherapie	Beispielsweise autogenes Training, progressive Muskelentspannung
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Beispielsweise Pflegevisiten, Pflegeexperten
Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	✓
Stomatherapie und -beratung	✓
Traditionelle chinesische Medizin	✓
Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	✓
Wärme- und Kälteanwendungen	✓
Wirbelsäulengymnastik	✓
Wundmanagement	Beispielsweise spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris

B-6.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Serviceangebot	Kommentar/Erläuterung
Räumlichkeiten	
Aufenthaltsräume	✓
Ein-Bett-Zimmer	✓
Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	✓
Unterbringung Begleitperson	✓
Zwei-Bett-Zimmer	✓
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	✓
Ausstattung der Patientenzimmer	
Elektrisch verstellbare Betten	✓
Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	✓
Kühlschrank	✓
Rundfunkempfang am Bett	✓
Telefon	✓
Verpflegung	
Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	✓
Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	✓
Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses	
Bibliothek	✓
Cafeteria	✓
Faxempfang für Patienten	✓
Fitnessraum	✓
Friseursalon	✓
Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	✓
Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	✓
Kulturelle Angebote	✓
Maniküre/Pediküre	✓
Parkanlage	✓
Wäscheservice	✓
Persönliche Betreuung	
Empfangs- und Begleitedienst für Patienten und Besucher	✓
Dolmetscherdienste	Sprache, Gebärdendolmetscher
Seelsorge	Römisch-katholisch/evangelisch

B-6.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Stationäre Fallzahl: 904
 Bettenzahl: 26

B-6.6

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer* 3-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C67	133	Harnblasenkrebs
2	N40	124	Gutartige Vergrößerung der Prostata
3	C61	120	Prostatakrebs
4	N20	74	Stein im Nierenbecken beziehungsweise Harnleiter
5	N39	62	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege beziehungsweise der Harnblase
6	D40	55	Tumor der männlichen Geschlechtsorgane ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
7	N32	54	Sonstige Krankheit der Harnblase
8	N35	49	Verengung der Harnröhre
9	N13	37	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung beziehungsweise Harnrückfluss in Richtung Niere
10	D41	30	Tumor der Niere, der Harnwege beziehungsweise der Harnblase ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
11	C64	23	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

Teil B: B-6 Struktur- und Leistungsdaten der Urologie

B-6.7

Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer 4-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-572	342	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung
2	1-661	217	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
3	5-573	183	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
4	5-601	155	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre
5	8-919	122	Umfassende Schmerztherapie bei akuten Schmerzen
6	8-137	107	Einlegen, Wechsel beziehungsweise Entfernung einer Harnleiterschleife (Katheter)
7	1-334	84	Untersuchung von Harntransport und Harnentleerung
8	5-604	78	Operative Entfernung der Prostata, der Samenblase und der dazugehörigen Lymphknoten
9	5-585	74	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre
10	5-581	69	Operative Erweiterung des Harnröhrenausganges

B-6.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Entfällt

B-6.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301 Ziffer 4-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-640	121	Operation an der Vorhaut des Penis
2	8-137	18	Einlegen, Wechsel beziehungsweise Entfernung einer Harnleiterschleife (Katheter)
3	5-530	13	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs
4	1-334	12	Untersuchung von Harntransport und Harnentleerung
4	5-581	12	Operative Erweiterung des Harnröhrenausganges
6	5-611	11	Operativer Verschluss eines Wasserbruchs (Hydrocele) am Hoden
7	1-661	10	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
7	5-630	10	Operative Behandlung einer Krampfadern des Hodens beziehungsweise eines Wasserbruchs (Hydrocele) im Bereich des Samenstranges
7	5-631	10	Operatives Entfernen von Gewebe im Bereich der Nebenhoden
10	5-633	8	Operative Entfernung des Nebenhodens

B-6.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B-6.11

Apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
Angiographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Belastungs-EKG/Ergometrie	24 Stunden am Tag verfügbar
Bodyplethysmographie	24 Stunden am Tag verfügbar
Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	24 Stunden am Tag verfügbar
Computertomograph (CT)	24 Stunden am Tag verfügbar
Elektroenzephalographiegerät (EEG)	24 Stunden am Tag verfügbar
Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	24 Stunden am Tag verfügbar
Endoskop	24 Stunden am Tag verfügbar
Geräte der invasiven Kardiologie (beispielsweise Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	24 Stunden am Tag verfügbar
Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämodialyse, Dialyse, Peritonealdialyse)	24 Stunden am Tag verfügbar
Kipptisch	24 Stunden am Tag verfügbar
Lithotripter (ESWL)	24 Stunden am Tag verfügbar
Magnetresonanztomograph (MRT)	✓
Mammographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
OP-Navigationsgerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Positronenemissionstomograph (PET)	✓
Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (beispielsweise C-Bogen)	24 Stunden am Tag verfügbar
Schlaflabor	24 Stunden am Tag verfügbar
Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	24 Stunden am Tag verfügbar
Szintigraphiescanner/ Gammakamera (Szintillationskamera)	24 Stunden am Tag verfügbar
Uroflow/Blasendruckmessung	24 Stunden am Tag verfügbar

Teil B: B-6 Struktur- und Leistungsdaten der Urologie

B-6.12 Personelle Ausstattung

B-6.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl	Kommentar/Ergänzung Zum Beispiel Weiterbildungsbefugnisse	Fachexpertise der Abteilung Zum Beispiel Fachgebietsbezeichnungen, Schwerpunktbezeichnungen, Zusatzweiterbildungen
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	1,5 Vollkräfte		
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	4 Personen	Weiterbildungsbefugnis drei Jahre Urologie	Fachärzte für Urologie, Medikamentöse Tumortherapie, Andrologie

Fortbildungsverpflichtung der Fachärzte im Krankenhaus

Angaben gemäß § 6 der Vereinbarung des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärzte im Krankenhaus, in welchem Umfang die Fortbildungspflichten der Fachärzte erfüllt wurden, sind erstmals im Qualitätsbericht für das Berichtsjahr 2010 verpflichtend.

B-6.12.2 Pflegepersonal

Pflegepersonal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	10 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger beziehungsweise Gesundheits- und Krankenpfleger (drei Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	9,3 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger beziehungsweise Gesundheits- und Krankenpfleger (drei Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	2,5 Vollkräfte	

B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/ Erläuterung
Diätassistenten	✓
Logopäden	✓
Masseure/Medizinische Bademeister	✓
Orthopädietechniker	✓
Physiotherapeuten	✓
Podologen	✓
Sozialarbeiter	✓
Stomatherapeuten	✓
Wundmanager	✓
Sonstige: Schmerztherapeuten	✓

Teil B: B-7 Struktur- und Leistungsdaten der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-7.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Hauptabteilung

Kontaktdaten
Chefarzt Prof. Dr. med. Withold R. Dame
Telefon 0251.5007-2351
Telefax 0251.5007-2354
w.dame@raphaelsklinik.de

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gynäkologie	Kommentar/ Erläuterung
Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	Zertifiziertes Brustzentrum
Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	Zertifiziertes Brustzentrum
Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	Zertifiziertes Brustzentrum
Kosmetische/plastische Mammachirurgie	Zertifiziertes Brustzentrum
Endoskopische Operationen (Laparoskopie, Hysteroskopie)	✓
Gynäkologische Abdominalchirurgie	✓
Inkontinenzchirurgie	✓
Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom)	✓
Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	✓
Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	✓

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/ Erläuterung
Akupunktur	✓
Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	✓
Atemgymnastik	✓
Basale Stimulation	✓
Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter	✓
Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Hospizdienst (ambulant), Trauerbegleitung
Bewegungsbad/Wassergymnastik	✓
Bewegungstherapie	Feldenkreis
Bobath-Therapie	✓
Diät- und Ernährungsberatung	✓
Entlassungsmanagement	✓
Fallmanagement/Case Management/ Primary Nursing/Bezugspflege	✓
Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	✓
Lymphdrainage	✓
Massage	✓
Medizinische Fußpflege	✓
Physikalische Therapie	✓
Physiotherapie/Krankengymnastik	✓
Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Psychoonkologische Beratung
Rückenschule/Haltungsschulung	✓
Schmerztherapie/-management	✓
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Beratung zur Sturzprophylaxe
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegevisiten, Pflegeexperten
Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	✓
Stomatherapie und -beratung	✓
Traditionelle chinesische Medizin	✓
Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	✓
Wärme- und Kälteanwendungen	✓
Wirbelsäulengymnastik	✓
Wundmanagement	Spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris

Teil B: B-7 Struktur- und Leistungsdaten der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-7.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
Räumlichkeiten	
Aufenthaltsräume	✓
Ein-Bett-Zimmer	✓
Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Teilweise
Rollstuhlgerechte Nasszellen	Teilweise
Unterbringung Begleitperson	✓
Zwei-Bett-Zimmer	✓
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Teilweise
Ausstattung der Patientenzimmer	
Elektrisch verstellbare Betten	Teilweise
Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	Im Zimmer
Kühlschrank	Teilweise
Rundfunkempfang am Bett	✓
Telefon	✓
Verpflegung	
Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Wahlleistungsmenü
Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	✓
Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses	
Bibliothek	✓
Cafeteria	✓
Faxempfang für Patienten	✓
Fitnessraum	✓
Friseursalon	Auf Bestellung
Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	✓
Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	✓
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	✓
Kulturelle Angebote	✓
Maniküre/Pediküre	Auf Bestellung
Parkanlage	✓
Persönliche Betreuung	
Empfangs- und Begleitservice für Patienten und Besucher	✓
Dolmetscherdienste	Sprache, Gebärdendolmetscher
Seelsorge	Römisch-katholisch/evangelisch

B-7.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Stationäre Fallzahl: 1.030 (ohne Neugeborene)
Bettzahl: 31

B-7.6

Hauptdiagnosen nach ICD Geburtshilfe

Rang	ICD-10 Ziffer* 3-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	O80	178	Normale Geburt eines Kindes
2	O63	40	Sehr lange dauernde Geburt
3	O42	23	Vorzeitiger Blasensprung
4	O68	19	Komplikationen bei Wehen beziehungsweise Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes
5	O36	15	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim ungeborenen Kind
6	O34	13	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane
7	O64	12	Geburtshindernis durch falsche Lage beziehungsweise Haltung des ungeborenen Kindes kurz vor der Geburt
7	O48	12	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht
7	O32	12	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter falscher Lage des ungeborenen Kindes
10	O62	11	Ungewöhnliche Wehentätigkeit

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-7.7

Prozeduren nach OPS Gynäkologie

Rang	OPS-301 Ziffer 4-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-683	133	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
2	5-651	82	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
3	5-704	68	Operative Raffung der Scheidenwand beziehungsweise Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
4	5-690	61	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter-schleimhaut – Ausschabung
5	5-870	52	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
6	5-657	51	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung
7	5-704	49	Operative Raffung der Scheidenwand beziehungsweise Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
8	5-653	37	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter
9	5-681	25	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter
10	5-871	24	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe mit Entfernung von Achsellymphknoten

Weitere Kompetenz-Prozeduren Gynäkologie

OPS-301 Ziffer 4-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-402	13	Ausräumung mehrerer Lymphknoten einer Region (als selbstständiger Eingriff)
5-873	11	Operative Entfernung der Brustdrüse mit Entfernung von Achsellymphknoten
5-658	11	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern unter Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung
5-886	10	Sonstiger operativer, wiederherstellender Eingriff an der Brustdrüse
5-707	9	Operativer, wiederherstellender Eingriff am kleinen Becken beziehungsweise am Raum zwischen Gebärmutter und Dickdarm (Douglasraum)
5-884	9	Operative Brustverkleinerung

Prozeduren nach OPS Geburtshilfe

Rang	OPS-301 Ziffer 4-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-758	148	Operativer, wiederherstellender Eingriff an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammschnitt während der Geburt
2	8-910	70	Regionale Schmerztherapie durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spalraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
3	5-738	65	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht
3	5-749	65	Sonstiger Kaiserschnitt
5	9-260	57	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
6	5-740	39	Klassischer Kaiserschnitt
7	5-728	35	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Sauglocke
8	9-261	23	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind
9	5-730	22	Künstliche Fruchtblasensprungung
10	5-756	10	Entfernung von zurückgebliebenen Resten des Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt

Teil B: B-7 Struktur- und Leistungsdaten der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Entfällt

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301 Ziffer 4-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-690	141	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter-schleimhaut – Ausschabung
2	1-672	110	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
3	1-471	45	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter-schleimhaut ohne operativen Einschnitt
3	5-651	45	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
5	1-694	19	Untersuchung des Bauchraums beziehungsweise seiner Organe durch eine Spiegelung
5	5-671	19	Operative Entnahme einer kegel-förmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
7	5-870	16	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
8	5-711	9	Operation an der Scheiden-vorhofdrüse (Bartholin-Drüse)
9	5-712	7	Sonstige operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der äußeren weiblichen Geschlechtsorgane
10	5-672	weniger als 6	Sonstige operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Gebärmutterhalses

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B-7.11 Apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
Angiographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Belastungs-EKG/Ergometrie	24 Stunden am Tag verfügbar
Bodyplethysmographie	24 Stunden am Tag verfügbar
Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	24 Stunden am Tag verfügbar
Computertomograph (CT)	24 Stunden am Tag verfügbar
Elektroenzephalographiegerät (EEG)	24 Stunden am Tag verfügbar
Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	24 Stunden am Tag verfügbar
Endoskop	24 Stunden am Tag verfügbar
Geräte der invasiven Kardiologie (beispielsweise Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmachlabor)	24 Stunden am Tag verfügbar
Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämodialyse, Dialyse, Peritonealdialyse)	24 Stunden am Tag verfügbar
Kipptisch	24 Stunden am Tag verfügbar
Lithotripter (ESWL)	24 Stunden am Tag verfügbar
Magnetresonanztomograph (MRT)	✓
Mammographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
OP-Navigationsgerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Positronenemissionstomograph (PET)	✓
Röntengerät/Durchleuchtungsgerät (beispielsweise C-Bogen)	24 Stunden am Tag verfügbar
Schlaflabor	24 Stunden am Tag verfügbar
Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	24 Stunden am Tag verfügbar
Szintigraphiescanner/Gammakamera (Szintillationskamera)	24 Stunden am Tag verfügbar
Uroflow/Blasendruckmessung	24 Stunden am Tag verfügbar

B-7.12 Personelle Ausstattung

B-7.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl	Kommentar/Ergänzung Zum Beispiel Weiterbildungsbefugnisse	Fachexpertise der Abteilung Zum Beispiel Fachgebietsbezeichnungen, Schwerpunktbezeichnungen, Zusatzweiterbildungen
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7 Vollkräfte		
Davon Fachärzte	3,5 Vollkräfte	Volle Weiterbildungsbefugnis für Gynäkologie (vier Jahre)	Schwerpunkt gynäkologische, endokrinologische und Reproduktionsmedizin, gynäkologische Onkologie, Schwerpunkt spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin, spezielle Labormedizin

Fortbildungsverpflichtung der Fachärzte im Krankenhaus

Angaben gemäß § 6 der Vereinbarung des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärzte im Krankenhaus, in welchem Umfang die Fortbildungspflichten der Fachärzte erfüllt wurden, sind erstmals im Qualitätsbericht für das Berichtsjahr 2010 verpflichtend.

B-7.12.2 Pflegepersonal

Pflegepersonal	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	15,7 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger beziehungsweise Gesundheits- und Krankenpfleger (drei Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	14,7 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger beziehungsweise Gesundheits- und Krankenpfleger (drei Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	4,2 Vollkräfte	

B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterung
Diätassistenten	✓
Logopäden	✓
Masseure/Medizinische Bademeister	✓
Orthopädietechniker	✓
Physiotherapeuten	✓
Podologen	✓
Sozialarbeiter	✓
Stomatherapeuten	✓
Wundmanager	✓
Sonstige: Schmerztherapeuten	✓
Sonstige: „Breast-Nurses“	✓

Teil B: B-8 Struktur- und Leistungsdaten der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (HNO)

B-8.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (HNO)

Belegabteilung

Kontaktinformationen

Dr. med. Gaby Eikenbusch
 Dr. med. Wolfgang Hermann
 Dr. med. Sigrid Schwering
 Telefon 0251.5007-4033
 hno@raphaelsklinik.de

B-8.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte im Bereich HNO	Kommentar/ Erläuterung
Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes	Hörverbessernde Operationen, chronische Mittelohrentzündungen
Nase	
Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege	Tonsillektomie, Adenotomie
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen	Nasennebenhöhlenchirurgie
Plastisch-rekonstruktive Chirurgie	Funktionelle und ästhetische Nasenoperation
Allgemein	
Spezialsprechstunde	Funktionelle und plastische Nasenoperation, Mittelohrchirurgie

B-8.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/ Erläuterung
Akupunktur	✓
Angehörigbetreuung/-beratung/-seminare	✓
Atemgymnastik	✓
Basale Stimulation	✓
Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter	✓
Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Hospizdienst (ambulant), Trauerbegleitung
Bewegungsbild/Wassergymnastik	✓
Bewegungstherapie	Feldenkreis
Bobath-Therapie	✓
Diät- und Ernährungsberatung	✓
Entlassungsmanagement	✓
Fallmanagement/Case Management/ Primary Nursing/Bezugspflege	✓
Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	✓
Lymphdrainage	✓
Massage	✓
Medizinische Fußpflege	✓
Physikalische Therapie	✓
Physiotherapie/Krankengymnastik	✓
Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst	Psychoonkologische Beratung
Rückenschule/Haltungsschulung	✓
Schmerztherapie/-management	✓
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Beratung zur Sturzprophylaxe
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegevisiten, Pflegeexperten
Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	✓
Stomatherapie und -beratung	✓
Traditionelle chinesische Medizin	✓
Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	✓
Wärme- und Kälteanwendungen	✓
Wirbelsäulengymnastik	✓
Wundmanagement	Spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris

B-8.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Stationäre Fallzahl: 246
 Bettenzahl: 10

B-8.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Serviceangebot	Kommentar/ Erläuterung
Räumlichkeiten	
Aufenthaltsräume	✓
Ein-Bett-Zimmer	✓
Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Teilweise
Rollstuhlgerechte Nasszellen	Teilweise
Unterbringung Begleitperson	✓
Zwei-Bett-Zimmer	✓
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Teilweise
Ausstattung der Patientenzimmer	
Elektrisch verstellbare Betten	Teilweise
Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	Im Zimmer
Kühlschrank	Teilweise
Rundfunkempfang am Bett	✓
Telefon	✓
Verpflegung	
Frei wählbare Essenzusammenstellung (Komponentenwahl)	Wahlleistungsmenü
Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	✓
Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses	
Bibliothek	✓
Cafeteria	✓
Faxempfang für Patienten	✓
Fitnessraum	✓
Friseursalon	Auf Bestellung
Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	✓
Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	✓
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	✓
Kulturelle Angebote	✓
Maniküre/Pediküre	Auf Bestellung
Parkanlage	✓
Persönliche Betreuung	
Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Besucher	✓
Dolmetscherdienste	Sprache, Gebärdendolmetscher
Seelsorge	Römisch-katholisch/ evangelisch

B-8.6

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer* 3-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	J35	95	Anhaltende Krankheit der Gaumenbeziehungsweise Rachenmandeln
2	J32	50	Anhaltende Nasennebenhöhlenentzündung
3	J34	33	Sonstige Krankheit der Nase beziehungsweise der Nasennebenhöhlen
4	M95	32	Sonstige erworbene Verformung des Muskel-Skelettsystems beziehungsweise des Bindegewebes
5	J36	7	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) um die Mandeln
6	J33	weniger als 6	Nasenpolyp
6	H71	weniger als 6	Eitrige Entzündung des Mittelohrs mit Zerstörung von Knochen und fortschreitender Schwerhörigkeit – Cholesteatom
6	H66	weniger als 6	Eitrige beziehungsweise andere Form der Mittelohrentzündung
6	Q67	weniger als 6	Angeborene muskuläre beziehungsweise knöcherne Fehlbildung des Kopfes, des Gesichts, der Wirbelsäule beziehungsweise des Brustkorbs
6	H70	weniger als 6	Entzündung des Warzenfortsatzes beim Ohr beziehungsweise ähnliche Krankheiten

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

Teil B: B-8 Struktur- und Leistungsdaten der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (HNO)

B-8.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer 4-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-281	81	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) – Tonsillektomie ohne Adenotomie
2	5-214	71	Operative Entfernung beziehungsweise Wiederherstellung der Nasenscheidewand
3	5-215	59	Operation an der unteren Nasenmuschel
4	5-224	54	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen
5	5-218	44	Operative Korrektur der inneren beziehungsweise äußeren Nase
6	5-282	25	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln
7	5-221	14	Operation an der Kieferhöhle
8	5-222	12	Operation am Siebbein beziehungsweise an der Keilbeinhöhle
9	5-195	11	Operativer Verschluss des Trommelfells oder wiederherstellender Eingriff an den Gehörknöchelchen
10	5-200	8	Operativer Einschnitt in das Trommelfell

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Entfällt

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301 Ziffer 4-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-214	32	Operative Entfernung beziehungsweise Wiederherstellung der Nasenscheidewand
2	5-215	29	Operation an der unteren Nasenmuschel
3	5-218	11	Operative Korrektur der inneren beziehungsweise äußeren Nase
4	5-285	10	Operative Entfernung der Rachenmandeln beziehungsweise ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
5	5-200	7	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
6	5-184	weniger als 6	Operative Korrektur absteigender Ohren

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B-8.11 Apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
Angiographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Belastungs-EKG/Ergometrie	24 Stunden am Tag verfügbar
Bodyplethysmographie	24 Stunden am Tag verfügbar
Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	24 Stunden am Tag verfügbar
Computertomograph (CT)	24 Stunden am Tag verfügbar
Elektroenzephalographiegerät (EEG)	24 Stunden am Tag verfügbar
Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	24 Stunden am Tag verfügbar
Endoskop	24 Stunden am Tag verfügbar
Geräte der invasiven Kardiologie (beispielsweise Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmachlabor)	24 Stunden am Tag verfügbar
Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämodialyse, Dialyse, Peritonealdialyse)	24 Stunden am Tag verfügbar
Kipptisch	24 Stunden am Tag verfügbar
Lithotripter (ESWL)	24 Stunden am Tag verfügbar
Magnetresonanztomograph (MRT)	✓
Mammographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
OP-Navigationsgerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Positronenemissionstomograph (PET)	✓
Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (beispielsweise C-Bogen)	24 Stunden am Tag verfügbar
Schlaflabor	24 Stunden am Tag verfügbar
Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	24 Stunden am Tag verfügbar
Szintigraphiescanner/ Gammakamera (Szintillationskamera)	24 Stunden am Tag verfügbar
Uroflow/Blasendruckmessung	24 Stunden am Tag verfügbar

Teil B: B-8 Struktur- und Leistungsdaten der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (HNO)

Teil B: B-9 Struktur- und Leistungsdaten der Neurologie

B-8.12 Personelle Ausstattung

B-8.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl	Kommentar/Ergänzung	Fachexpertise der Abteilung
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	3 Fachärzte	Zum Beispiel Weiterbildungsbefugnisse für zwei Jahre HNO	Zum Beispiel Fachgebietsbezeichnungen, Schwerpunktbezeichnungen, Zusatzweiterbildungen

Fortbildungsverpflichtung der Fachärzte im Krankenhaus

Angaben gemäß § 6 der Vereinbarung des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärzte im Krankenhaus, in welchem Umfang die Fortbildungspflichten der Fachärzte erfüllt wurden, sind erstmals im Qualitätsbericht für das Berichtsjahr 2010 verpflichtend.

B-8.12.2 Pflegepersonal

Pflegepersonal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	1,5 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger beziehungsweise Gesundheits- und Krankenpfleger (drei Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	1,5 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger beziehungsweise Gesundheits- und Krankenpfleger (drei Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0,5 Vollkräfte	

B-8.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/ Erläuterung
Diätassistenten	✓
Logopäden	✓
Masseure/Medizinische Bademeister	✓
Orthopädietechniker	✓
Physiotherapeuten	✓
Podologen	✓
Sozialarbeiter	✓
Stomatherapeuten	✓
Wundmanager	✓
Sonstige: Schmerztherapeuten	✓

B-9.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Neurologie

Belegabteilung

Kontaktdaten

Dr. med. Joachim Elbrächter
 Dr. med. Hans Bernd Rickert
 Dr. med. Gideon Enck
 Telefon 0251.5007-2631
 Telefax 0251.5007-2264
 neuro@raphaelsklinik.de

B-9.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie	Kommentar/ Erläuterung
Diagnostik und Therapie entzündlicher ZNS-Erkrankungen	✓
Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	✓
Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	✓
Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	✓
Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	✓
Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	✓
Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	✓
Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	✓
Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	✓

B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/ Erläuterung
Akupunktur	✓
Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	✓
Atemgymnastik	✓
Basale Stimulation	✓
Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter	✓
Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Hospizdienst (ambulant), Trauerbegleitung
Bewegungsbad/Wassergymnastik	✓
Bewegungstherapie	Feldenkreis
Bobath-Therapie	✓
Diät- und Ernährungsberatung	✓
Entlassungsmanagement	✓
Fallmanagement/Case Management/ Primary Nursing/Bezugspflege	✓
Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	✓
Lymphdrainage	✓
Massage	✓
Medizinische Fußpflege	✓
Physikalische Therapie	✓
Physiotherapie/Krankengymnastik	✓
Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst	Psychoonkologische Beratung
Rückenschule/Haltungsschulung	✓
Schmerztherapie/-management	✓
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Beratung zur Sturzprophylaxe
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegevisiten, Pflegeexperten
Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	✓
Stomatherapie und -beratung	✓
Traditionelle chinesische Medizin	✓
Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	✓
Wärme- und Kälteanwendungen	✓
Wirbelsäulengymnastik	✓
Wundmanagement	Spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris

Teil B: B-9 Struktur- und Leistungsdaten der Neurologie

B-9.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
Räumlichkeiten	
Aufenthaltsräume	✓
Ein-Bett-Zimmer	✓
Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Teilweise
Rollstuhlgerechte Nasszellen	Teilweise
Unterbringung Begleitperson	✓
Zwei-Bett-Zimmer	✓
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Teilweise
Ausstattung der Patientenzimmer	
Elektrisch verstellbare Betten	Teilweise
Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	Im Zimmer
Kühlschrank	Teilweise
Rundfunkempfang am Bett	✓
Telefon	✓
Verpflegung	
Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Wahlleistungsmenü
Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	✓
Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses	
Bibliothek	✓
Cafeteria	✓
Faxempfang für Patienten	✓
Fitnessraum	✓
Friseursalon	Auf Bestellung
Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	✓
Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	✓
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	✓
Kulturelle Angebote	✓
Maniküre/Pediküre	Auf Bestellung
Parkanlage	✓
Persönliche Betreuung	
Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Besucher	✓
Dolmetscherdienste	Sprache, Gebärdendolmetscher
Seelsorge	Römisch-katholisch/evangelisch

B-9.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Stationäre Fallzahl: 397
Bettzahl: 15

B-9.6

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer* 3-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	M51	114	Sonstiger Bandscheibenschaden
2	G35	56	Multiple Sklerose
3	G20	39	Parkinson-Krankheit
4	G54	38	Krankheit von Nervenwurzeln beziehungsweise Nervengeflechten
5	M50	27	Bandscheibenschaden im Halsbereich
6	G40	24	Anfallsleiden – Epilepsie
7	I67	16	Sonstige Krankheit der Blutgefäße des Gehirns
8	G45	13	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) beziehungsweise verwandte Störungen
9	F01	9	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn
10	I63	8	Schlaganfall durch Gefäßverschluss – Hirninfarkt

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-9.7

Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer 4-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-207	187	Messung der Gehirnströme – EEG
2	8-914	178	Schmerztherapie mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an eine Nervenwurzel beziehungsweise an einen wirbelsäulennahen Nerven
3	3-820	90	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
4	3-200	53	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
5	3-823	44	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel
6	1-204	31	Untersuchung der Hirnwasserräume
7	3-207	15	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel
8	3-202	9	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel
9	3-203	weniger als 6	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
9	1-205	weniger als 6	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur – EMG

B-9.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Entfällt

B-9.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt

B-9.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B-9.11

Apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
Angiographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Belastungs-EKG/Ergometrie	24 Stunden am Tag verfügbar
Bodyplethysmographie	24 Stunden am Tag verfügbar
Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	24 Stunden am Tag verfügbar
Computertomograph (CT)	24 Stunden am Tag verfügbar
Elektroenzephalographiegerät (EEG)	24 Stunden am Tag verfügbar
Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	24 Stunden am Tag verfügbar
Endoskop	24 Stunden am Tag verfügbar
Geräte der invasiven Kardiologie (beispielsweise Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	24 Stunden am Tag verfügbar
Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämodialyse, Dialyse, Peritonealdialyse)	24 Stunden am Tag verfügbar
Kipptisch	24 Stunden am Tag verfügbar
Lithotripter (ESWL)	24 Stunden am Tag verfügbar
Magnetresonanztomograph (MRT)	✓
Mammographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
OP-Navigationsgerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Positronenemissionstomograph (PET)	✓
Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (beispielsweise C-Bogen)	24 Stunden am Tag verfügbar
Schlaflabor	24 Stunden am Tag verfügbar
Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	24 Stunden am Tag verfügbar
Szintigraphiescanner / Gammakamera (Szintillationskamera)	24 Stunden am Tag verfügbar
Uroflow/Blasendruckmessung	24 Stunden am Tag verfügbar

Teil B: B-9 Struktur- und Leistungsdaten der Neurologie

B-9.12 Personelle Ausstattung

B-9.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl	Kommentar/Ergänzung Zum Beispiel Weiterbildungsbefugnisse	Fachexpertise der Abteilung Zum Beispiel Fachgebietsbezeichnungen, Schwerpunktbezeichnungen, Zusatzweiterbildungen
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	1 Vollkraft		
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	3 Personen	Weiterbildungsbefugnis Neurologie für zwei Jahre	Neurologie, Psychiatrie, Nervenheilkunde, Physikalische Therapie, Psychotherapie

Fortbildungsverpflichtung der Fachärzte im Krankenhaus

Angaben gemäß § 6 der Vereinbarung des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärzte im Krankenhaus, in welchem Umfang die Fortbildungspflichten der Fachärzte erfüllt wurden, sind erstmals im Qualitätsbericht für das Berichtsjahr 2010 verpflichtend.

B-9.12.2 Pflegepersonal

Pflegepersonal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	5 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger beziehungsweise Gesundheits- und Krankenpfleger (drei Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	4,5 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger beziehungsweise Gesundheits- und Krankenpfleger (drei Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	1 Vollkraft	

B-9.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/ Erläuterung
Diätassistenten	✓
Logopäden	✓
Masseure/Medizinische Bademeister	✓
Orthopädietechniker	✓
Physiotherapeuten	✓
Podologen	✓
Sozialarbeiter	✓
Stomatherapeuten	✓
Wundmanager	✓
Sonstige: Schmerztherapeuten	✓

Teil B: B-10 Struktur- und Leistungsdaten der Radiologie

B-10.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Radiologie
Hauptabteilung

Kontakt Daten
Chefarzt Dr. med. Rolf Cromme
Telefon 0251.5007-2381
Telefax 0251.5007-2397
r.cromme@raphaelsklinik.de

B-10.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie	Kommentar/ Erläuterung
Konventionelle Röntgenaufnahmen	✓
Computertomographie (CT)	
Computertomographie (CT), nativ	✓
Computertomographie (CT), mit Kontrastmittel	✓
Computertomographie (CT), Spezialverfahren	Punktionen
Darstellung des Gefäßsystems	
Arteriographie	✓
Phlebographie	✓
Lymphographie	✓
Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren	
Szintigraphie	✓
Positronenemissionstomographie (PET) mit Vollring-Scanner	✓
Andere bildgebende Verfahren	
Knochendichtemessung (alle Verfahren)	✓
Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren	
Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	✓

B-10.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Die Radiologie ist keine bettenführende Abteilung

B-10.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Die Radiologie ist keine bettenführende Abteilung

B-10.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Entfällt

B-10.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Entfällt

B-10.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer 4-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-225	1.702	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
2	3-200	603	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3	3-222	570	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
4	8-914	486	Schmerztherapie mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an eine Nervenwurzel beziehungsweise an einen wirbelsäulennahen Nerven
5	3-705	242	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelettsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
6	8-916	166	Schmerztherapie mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an das unwillkürliche Nervensystem (Sympathikus)
6	3-220	166	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
8	3-203	117	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
9	3-207	99	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel
10	3-202	68	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel

Teil B: B-10 Struktur- und Leistungsdaten der Radiologie

Weitere Kompetenz-Prozeduren

OPS-301 Ziffer 4-stellig	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1-493	68	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus sonstigen Organen beziehungsweise Geweben mit einer Nadel
8-146	47	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauches in Organe des Bauchraumes zur Ableitung von Flüssigkeit
5-501	46	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Leber
8-831	37	Legen, Wechsel beziehungsweise Entfernung eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
8-836	37	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)
8-176	34	Behandlung durch Spülung des Bauchraumes bei vorhandener Flüssigkeitsableitung und vorübergehendem Verschluss der Bauchdecke
1-442	32	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Leber, den Gallengängen beziehungsweise der Bauchspeicheldrüse durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, zum Beispiel Ultraschall
8-154	16	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in Organe des Bauchraumes mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, zum Beispiel Flüssigkeit
1-559	16	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus sonstigen Verdauungsorganen, dem Bauchfell (Peritoneum) beziehungsweise dem dahinter liegenden Gewebe (Retroperitoneum) durch operativen Einschnitt
5-514	16	Sonstige Operation an den Gallengängen
1-492	14	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln beziehungsweise Weichteilen durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, zum Beispiel Ultraschall
1-494	12	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus sonstigen Organen beziehungsweise Geweben durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, zum Beispiel Ultraschall
8-530	9	Behandlung mit radioaktiven Substanzen, die vom Körper aufgenommen werden

B-10.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Periradikuläre Infiltrationen

Kassenärztliche Zulassung für Dilatationen peripherer Gefäße (zum Beispiel Gefäßweiterung von Arterien)

B-10.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt

B-10.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Im Rahmen der Radiologie

B-10.11 Apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
Angiographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Computertomograph (CT)	24 Stunden am Tag verfügbar
Magnetresonanztomograph (MRT)	✓
Mammographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Positronenemissionstomograph (PET)	✓
Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (beispielsweise C-Bogen)	24 Stunden am Tag verfügbar
Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	24 Stunden am Tag verfügbar
Szintigraphiescanner/ Gammakamera (Szintillationskamera)	24 Stunden am Tag verfügbar

B-10.12 Personelle Ausstattung

B-10.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl	Kommentar/Ergänzung beispielsweise Weiterbildungsbefugnisse	Fachexpertise der Abteilung beispielsweise Fachgebietsbezeichnungen, Schwerpunktbezeichnungen, Zusatzweiterbildungen
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4,5 Vollkräfte		
Davon Fachärzte	3,5 Vollkräfte	Volle Weiterbildungsbefugnisse für Radiologie	Fachkunde für Radiologie, Fachkunde für Nuklearmedizin

Fortbildungsverpflichtung der Fachärzte im Krankenhaus

Angaben gemäß § 6 der Vereinbarung des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärzte im Krankenhaus, in welchem Umfang die Fortbildungspflichten der Fachärzte erfüllt wurden, sind erstmals im Qualitätsbericht für das Berichtsjahr 2010 verpflichtend.

B-10.12.2 Pflegepersonal

Die Radiologie ist keine bettenführende Abteilung

B-10.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Die Radiologie ist keine bettenführende Abteilung

Teil C: Qualitätssicherung



Teil C: Qualitätssicherung

C-1

Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Absatz 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1

Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate

Leistungsbereich	Fallzahl	Dokumen- tationsrate in Prozent*	Kommentar
Ambulant erworbene Pneumonie	156	100 Prozent	
Aortenklappenchirurgie, isoliert	Trifft nicht zu	Trifft nicht zu	Leistungen werden in der Raphaelsklinik nicht erbracht
Cholezystektomie	167	100 Prozent	
Pflege: Dekubitusprophylaxe	353	100 Prozent	
Geburtshilfe	382	100 Prozent	
Gynäkologische Operationen	274	100 Prozent	
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	12	100 Prozent	
Herzschrittmacher-Implantation	61	100 Prozent	
Herzschrittmacher-Revision/ -Systemwechsel/-Explantation	13	100 Prozent	
Herztransplantation	Trifft nicht zu	Trifft nicht zu	Leistungen werden in der Raphaelsklinik nicht erbracht
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	186	100 Prozent	
Hüft-Totalendoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	22	100 Prozent	
Hüftgelenknahe Femurfraktur	68	100 Prozent	
Karotis-Rekonstruktion	Trifft nicht zu	Trifft nicht zu	Leistungen werden in der Raphaelsklinik nicht erbracht
Knie-Totalendoprothesen- Erstimplantation	70	100 Prozent	
Knie-Totalendoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	6	100 Prozent	
Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie	Trifft nicht zu	Trifft nicht zu	Leistungen werden in der Raphaelsklinik nicht erbracht
Koronarangiographie und Perkutane Koronarintervention (PCI)	211	100 Prozent	
Koronarchirurgie, isoliert	Trifft nicht zu	Trifft nicht zu	Leistungen werden in der Raphaelsklinik nicht erbracht
Mammachirurgie	93	100 Prozent	
Leberlebendspende	Trifft nicht zu	Trifft nicht zu	Leistungen werden in der Raphaelsklinik nicht erbracht
Lebertransplantation	Trifft nicht zu	Trifft nicht zu	Leistungen werden in der Raphaelsklinik nicht erbracht
Nierenlebendspende	Trifft nicht zu	Trifft nicht zu	Leistungen werden in der Raphaelsklinik nicht erbracht
Nierentransplantation	Trifft nicht zu	Trifft nicht zu	Leistungen werden in der Raphaelsklinik nicht erbracht
Gesamt	2023	100 Prozent	

* Erläuterung: Es ist eine vollständige Dokumentation (Dokumentationsrate 100 Prozent) gefordert. Bei einer Dokumentationsrate des Krankenhauses von unter 80 Prozent sind Sanktionen vorgesehen.

Teil C: C-1.2 Ergebnisse aus dem BQS-Verfahren

C-1.2

Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

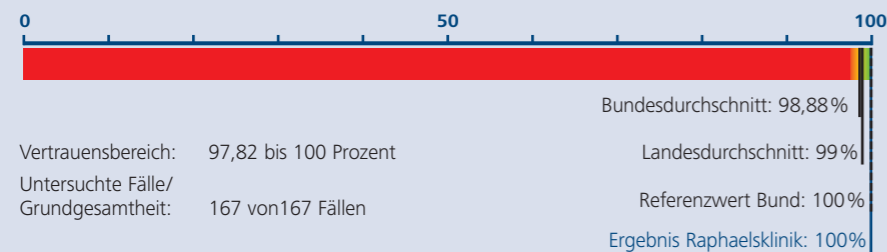
Leistungsbereich: Cholezystektomie (Gallenblasenentfernung)

Qualitätsindikator

Feingewebliche Untersuchung der entfernten Gallenblase (Kennzahl: 2006/12n1-CHOL/44800)

Qualitätsziel

Immer feingewebliche Untersuchung der entfernten Gallenblase



Bewertung durch den Strukturierten Dialog

Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich

Kommentar/Erläuterung

Die Erhebung des histologischen Befundes, also die Untersuchung einer Gewebeprobeentnahme bei der Gallenoperation, ist ein Zeichen guter Qualität. Die routinemäßige Erhebung eines histologischen Befundes erlaubt zum einen die Überprüfung der

Qualität der klinischen und apparativen Diagnostik. Zum anderen ist nur durch die histologische Untersuchung die Diagnose oder der Ausschluss einer bösartigen Grunderkrankung möglich.

Die Raphaelsklinik Münster erreicht hier einen Wert von 100 Prozent und zeigt

damit, dass die feingewebliche Untersuchung in allen 167 Behandlungsfällen durchgeführt worden ist. Die Raphaelsklinik liegt damit sogar über dem Bundes- und Landesdurchschnitt, die mit etwa 99 Prozent den vorgegebenen Referenzwert für gute Qualität nicht ganz einhalten.

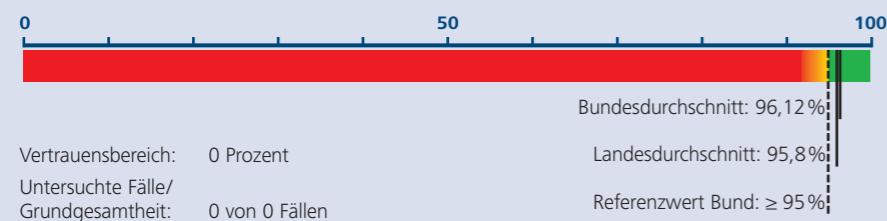
Leistungsbereich: Geburtshilfe

Qualitätsindikator

Zeitspanne zwischen dem Entschluss zum Notfallkaiserschnitt und der Entbindung des Kindes (Kennzahl: 2006/16n1-GEBH/68383)

Qualitätsziel

Häufig kurze Zeitspanne zwischen dem Entschluss zum Notfallkaiserschnitt und der Entbindung des Kindes



Bewertung durch den Strukturierten Dialog

In der Raphaelsklinik traten im Jahr 2006 keine Fälle zu diesem Indikator auf.

Kommentar/Erläuterung

In der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe traten im Jahr 2006 keine Fälle zu diesem Indikator auf.

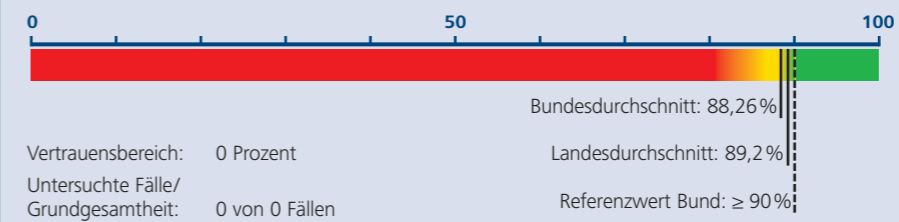
Leistungsbereich: Geburtshilfe

Qualitätsindikator

Anwesenheit eines auf die Behandlung von Frühgeborenen spezialisierten Arztes bei der Geburt (Kennzahl: 2006/16n1-GEBH/737)

Qualitätsziel

Häufig Anwesenheit eines auf die Behandlung von Frühgeborenen spezialisierten Arztes bei der Geburt



Bewertung durch den Strukturierten Dialog

In der Raphaelsklinik traten im Jahr 2006 keine Fälle zu diesem Indikator auf.

Kommentar/Erläuterung

In der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe traten im Jahr 2006 keine Fälle zu diesem Indikator auf.

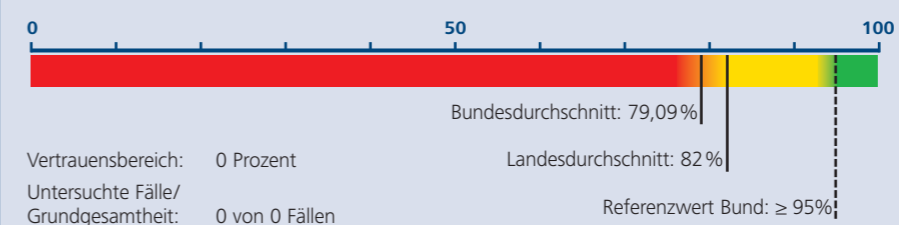
Leistungsbereich: Geburtshilfe

Qualitätsindikator

Vorgeburtliche Gabe von Medikamenten zur Unterstützung der Lungenentwicklung bei Frühgeborenen (Kennzahl: 2006/16n1-GEBH/49523)

Qualitätsziel

Häufig vorgeburtliche Gabe von Medikamenten zur Unterstützung der Lungenentwicklung bei Frühgeborenen



Bewertung durch den Strukturierten Dialog

In der Raphaelsklinik traten im Jahr 2006 keine Fälle zu diesem Indikator auf.

Kommentar/Erläuterung

In der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe traten im Jahr 2006 keine Fälle zu diesem Indikator auf.

Teil C: C-1.2 Ergebnisse aus dem BQS-Verfahren

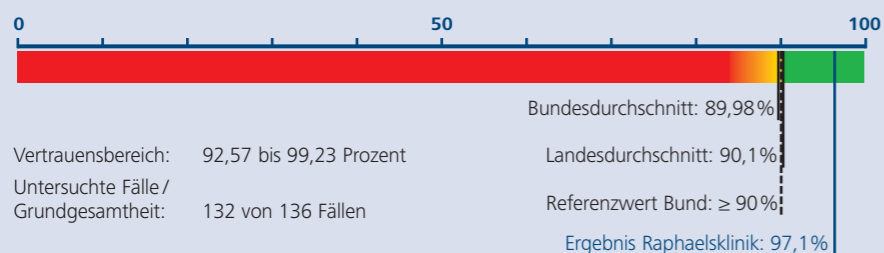
Leistungsbereich: Gynäkologische Operationen (Frauenheilkunde)

Qualitätsindikator

Vorbeugende Gabe von Antibiotika bei Gebärmutterentfernung (Kennzahl: 2006/15n1-GYN/47637)

Qualitätsziel

Möglichst viele Patientinnen mit vorbeugender Gabe von Antibiotika bei Gebärmutterentfernung



Bewertung durch den Strukturierten Dialog

Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich

Kommentar/Erläuterung

In der Gynäkologie stehen Wundinfektionen nach den Harnwegsinfektionen an der zweiten Stelle der im Krankenhaus erworbenen (nosokomialen) Infektionen.

Wundinfektionen stellen eine hohe physi-

sche, aber auch psychische Belastung dar. Deshalb sollen vorbeugend Antibiotika gegeben werden, um Wundinfektionen zu vermeiden und die Behandlungsdauer zu verkürzen.

Während der Landes- und Bundesdurchschnitt den von der BQS vorgegebenen

Referenzwert weitgehend einhalten, liegt die Raphaelsklinik Münster mit einem Wert von 97,1 Prozent noch einmal deutlich darüber, dies im Übrigen seit Jahren auf einem stabilen Niveau. Das Abschneiden der Raphaelsklinik spiegelt eine große Erfahrung wider und zeigt für diesen Indikator eine andauernd sehr gute Qualität.

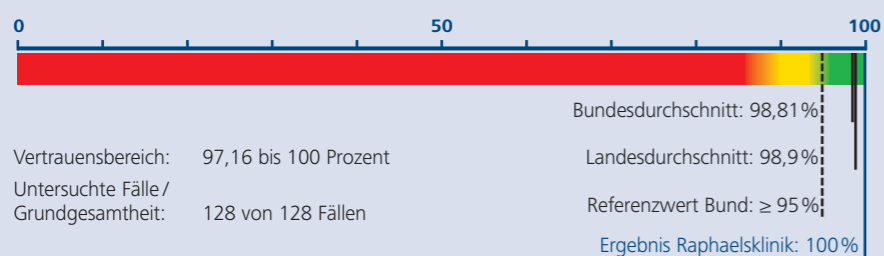
Leistungsbereich: Gynäkologische Operationen (Frauenheilkunde)

Qualitätsindikator

Vorbeugende Medikamentengabe zur Vermeidung von Blutgerinnseln bei Gebärmutterentfernung (Kennzahl: 2006/15n1-GYN/50554)

Qualitätsziel

Möglichst viele Patientinnen mit vorbeugender Medikamentengabe zur Vermeidung von Blutgerinnseln bei Gebärmutterentfernung



Bewertung durch den Strukturierten Dialog

Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich

Kommentar/Erläuterung

Thrombosen und Lungenembolien gehen mit einem hohen Risiko für den Patienten einher. Die Behandlung von Folgeerkrankungen von Embolien verursacht enorme Kosten. Speziell nach gynäkologischen Operationen kann es zum Thromboserisiko

kommen. Deshalb wurde der zu erreichende Referenzwert auf einem hohen Niveau von 95 Prozent und mehr festgelegt.

Sowohl der Landes- als auch der Bundesdurchschnitt liegen mit nahe 99 Prozent über diesem Referenzwert. In der Raphaelsklinik erhalten alle Patientinnen ohne

Ausnahme (100 Prozent) eine vorbeugende Medikamentengabe zur Vermeidung gefährlicher Blutgerinnsel. Dies ist in der Raphaelsklinik für den Behandlungsprozess festgelegt.

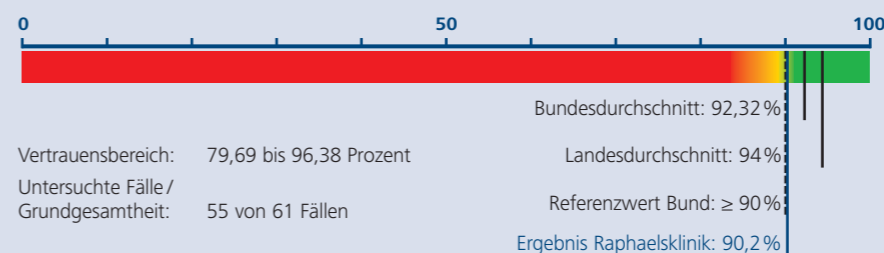
Leistungsbereich: Herzschrittmacher-Implantation (Herzschrittmachereinsatz)

Qualitätsindikator

Leitlinienkonforme Auswahl des Herzschrittmachersystems (Kennzahl: 2006/09n1-HSM/75973)

Qualitätsziel

Möglichst oft leitlinienkonforme Auswahl des Herzschrittmachersystems



Bewertung durch den Strukturierten Dialog

Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich

Kommentar/Erläuterung

Medizinische Leitlinien sind Entscheidungshilfen mit dem Ziel, die Qualität von Diagnostik und Therapie zu verbessern. Sie repräsentieren den wissenschaftlichen Erkenntnisstand und haben für den Arzt empfehlenden Charakter. Dass die Befolgung

von Leitlinien zu Verbesserungen der medizinischen Versorgung führen kann, zeigen zahlreiche Studien. In der Herzschrittmachertherapie existieren solche Leitlinien. Durch die geeignete Schrittmacherauswahl wird die optimale Pumpleistung des Herzens erreicht und damit die Leistungsfähigkeit des Patienten sichergestellt.

Das Resultat der Raphaelsklinik Münster liegt bei 90,2 Prozent und damit über der als Referenzwert festgelegten Schwelle von 90 Prozent. Damit hat die Raphaelsklinik den Referenzwert für gute Qualität erreicht, obwohl die Durchschnitte auf Landes- und Bundesebene hier höher liegen.

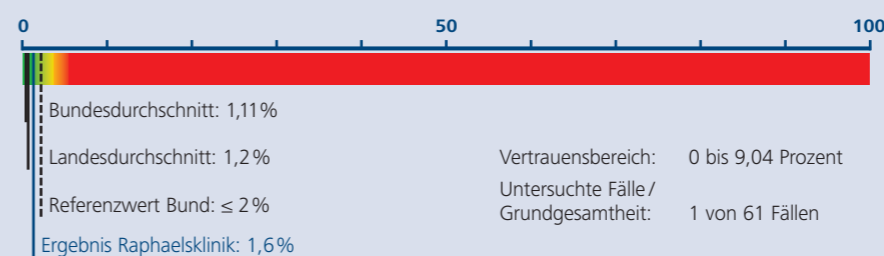
Leistungsbereich: Herzschrittmacher-Implantation (Herzschrittmachereinsatz)

Qualitätsindikator

Komplikationen während oder nach der Operation (Kennzahl: 2006/09n1-HSM/11255)

Qualitätsziel

Möglichst wenig chirurgische Komplikationen während oder nach der Operation



Bewertung durch den Strukturierten Dialog

Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich

Kommentar/Erläuterung

Zu den Komplikationen vor, während und nach der Operation zählen vor allem Infektionen und Fehlfunktionen von Elektroden oder Aggregat bei der Herzschrittmachertherapie. Wundinfektionen bei Schrittmachereingriffen lassen sich nachweislich

mit einer systemischen Antibiotikaphylaxe verringern. Das Vermeiden von Komplikationen gilt als Zeichen guter Qualität. Durch die geringe Komplikationsrate ist das Wohlbefinden des Patienten insgesamt verbessert und eine möglichst kurze Behandlungsdauer erreicht. Der Referenzwert für gute Qualität ist bei einem Wert kleiner

oder gleich zwei Prozent festgelegt.

Die Betrachtung des Ergebnisses für die Raphaelsklinik Münster zeigt gute Qualität, da der Klinikwert hier mit 1,6 Prozent unterhalb des vorgegebenen Referenzwertes liegt.

Teil C: C-1.2 Ergebnisse aus dem BQS-Verfahren

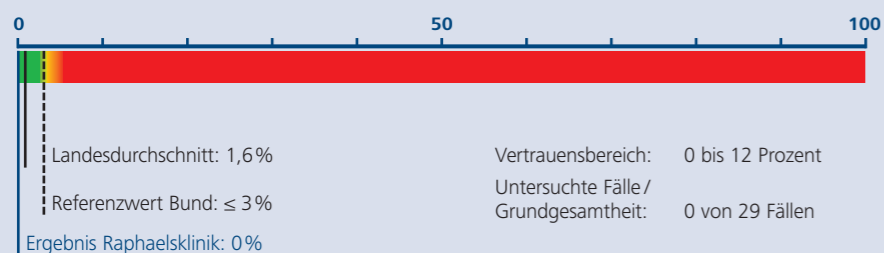
Leistungsbereich: Herzschrittmacher-Implantation (Herzschrittmachereinsatz)

Qualitätsindikator

Komplikationen während oder nach der Operation (Kennzahl: 2006/09n1-HSM/11264)

Qualitätsziel

Möglichst wenige Komplikationen wegen Sondendislokation im Vorhof während oder nach der Operation



Bewertung durch den Strukturierten Dialog

Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich

Kommentar / Erläuterung

Zu den Komplikationen vor, während und nach der Operation zählen vor allem Infektionen und Fehlfunktionen von Elektroden oder Aggregat bei der Herzschrittmachereingriffen lassen sich nachweislich

mit einer systemischen Antibiotikaphylaxe verringern. Das Vermeiden von Komplikationen gilt als Zeichen guter Qualität. Durch die geringe Komplikationsrate ist das Wohlbefinden des Patienten insgesamt verbessert und eine möglichst kurze Behandlungsdauer erreicht.

Am Ergebnis der Raphaelsklinik Münster wird der sehr hohe Qualitätsstandard deutlich. In keinem Fall (null Prozent) ist es in der Raphaelsklinik zu Komplikationen gekommen. Damit liegt die Klinik deutlich besser als der Referenzwert von drei Prozent. Der Wert der Raphaelsklinik ist ebenfalls besser als der Landesdurchschnitt (1,6 Prozent).

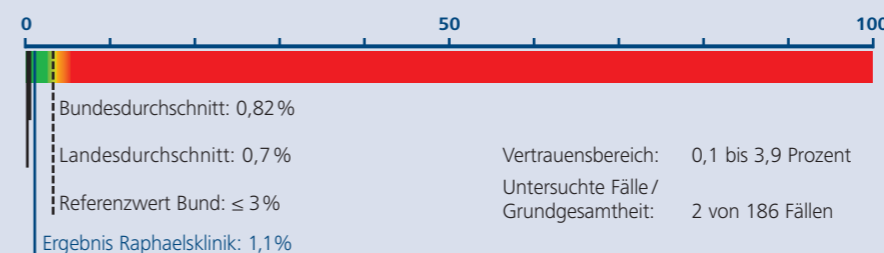
Leistungsbereich: Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation (Hüftgelenkersatz)

Qualitätsindikator

Entzündung des künstlichen Hüftgelenks (Kennzahl: 2006/17n2-HÜFT-TEP/45108)

Qualitätsziel

Selten Entzündung des künstlichen Hüftgelenks



Bewertung durch den Strukturierten Dialog

Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich

Kommentar / Erläuterung

Die Infektion eines künstlichen Gelenkersatzes ist eine Komplikation, die zu langen Krankenhausaufenthalten führt sowie Wiederholungseingriffe und lange Antibiotikatherapie notwendig macht. Die Antibiotikaphylaxe im Verlauf der Operation,

keimfreies Operieren und diszipliniertes Verhalten im Operationssaal gehören zu den Standardvoraussetzungen einer Infektionsvorsorge. Wundinfektionen beeinträchtigen den Patienten und verlängern den Krankenhausaufenthalt. Durch Antibiotikagabe, keimfreies Operieren und diszipliniertes Verhalten im Operationssaal

konnte die Infektionsrate gering gehalten werden. Am Ergebnis der Raphaelsklinik Münster wird deutlich, dass die Klinik den vorgegebenen Referenzbereich unterschritten hat und damit eine gute Qualität für sich beanspruchen kann. Der Wert liegt bei 1,1 Prozent und ist geringer als der festgelegte Referenzwert von drei Prozent.

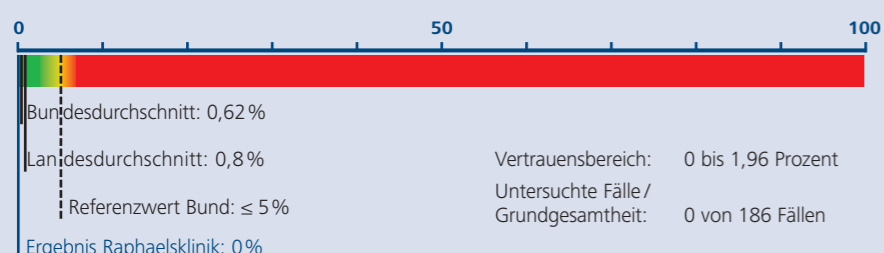
Leistungsbereich: Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation (Hüftgelenkersatz)

Qualitätsindikator

Ausrenkung des künstlichen Hüftgelenkes nach der Operation (Kennzahl: 2006/17n2-HÜFT-TEP/45013)

Qualitätsziel

Selten Ausrenkung des künstlichen Hüftgelenkes nach der Operation



Bewertung durch den Strukturierten Dialog

Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich

Kommentar / Erläuterung

Die Verrenkung der endoprothetisch versorgten Hüfte gilt als eine schwerwiegende Komplikation. Sie ist schmerzhaft, verzögert den Heilungsverlauf und kann Wiederholungseingriffe (Revisionsoperationen) notwendig werden lassen. Das Vermeiden von

Komplikationen dieser Art stellt damit einen guten Ergebnisindikator dar. Kein Hüftgelenkersatz ist aus der Gelenkpfanne gesprungen. Damit wurden schmerzhafte und verlängerte Heilungsverläufe sowie Folgeoperationen vermieden. Als Referenzwert ist ein Anteil von kleiner gleich fünf Prozent festgelegt.

Der Bundesdurchschnitt liegt bei 0,62 Prozent, der Landesdurchschnitt bei 0,8 Prozent. Die Raphaelsklinik übertrifft alle Werte und erreicht null Prozent. In keinem Falle ist es bei diesem Eingriff zu einer Ausrenkung des künstlichen Hüftgelenkes nach der Operation gekommen. Das ist ein Zeichen hoher Qualität.

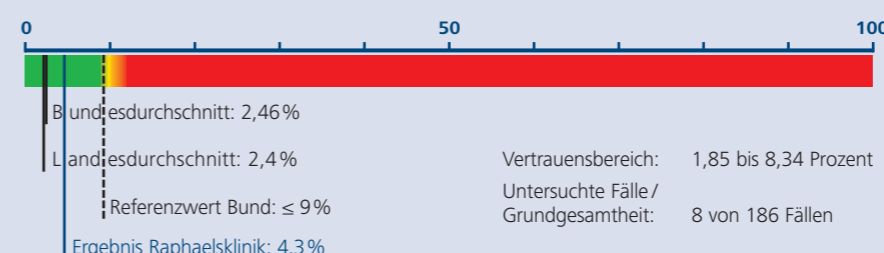
Leistungsbereich: Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation (Hüftgelenkersatz)

Qualitätsindikator

Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en) (Kennzahl: 2006/17n2-HÜFT-TEP/45059)

Qualitätsziel

Selten erforderliche Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)



Bewertung durch den Strukturierten Dialog

Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich

Kommentar / Erläuterung

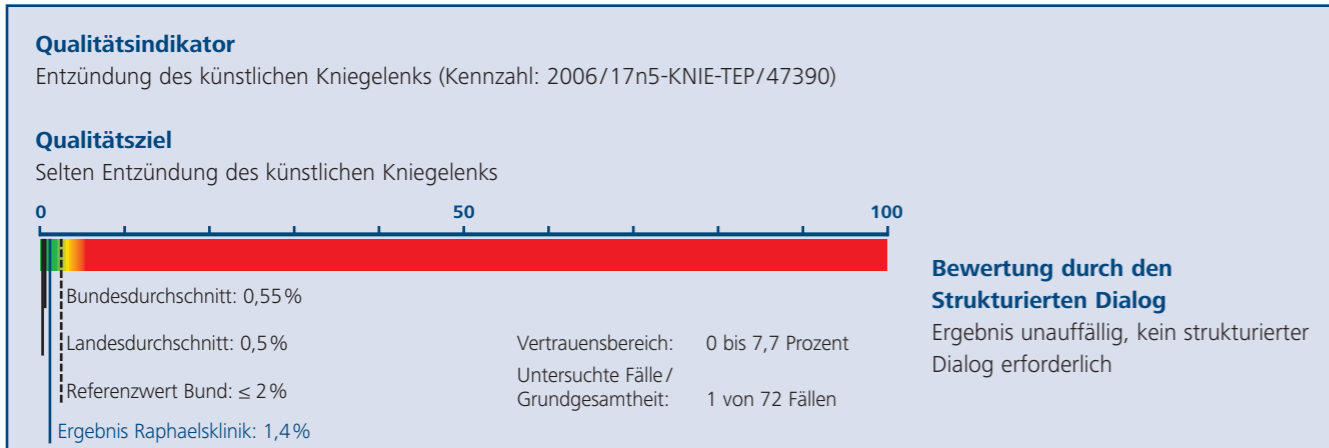
Die Rate an Wiederholungseingriffen nach einer Operation ist eine Kennzahl für schwerwiegende Komplikationen, die in wissenschaftlichen Untersuchungen zur Bewertung eines Operationsverfahrens herangezogen wird.

Wiederholungseingriffe sind ungeplante Folgeeingriffe wegen Komplikationen des Haupteingriffs und können für den Patienten erhebliche Konsequenzen haben. Die Gesamtrate an ungeplanten Folgeeingriffen kann einen Hinweis auf die Qualität einer Einrichtung geben.

Ungeplante Folgeoperationen wegen Komplikationen waren in der Raphaelsklinik insgesamt selten und bestätigen die gute Qualität des gesamten Prozesses. Es zeigt sich eine Rate von nur 4,3 Prozent Folgeoperationen. Der Wert liegt deutlich unter dem Referenzwert von neun Prozent.

Teil C: C-1.2 Ergebnisse aus dem BQS-Verfahren

Leistungsbereich: Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation (Kniegelenkersatz)



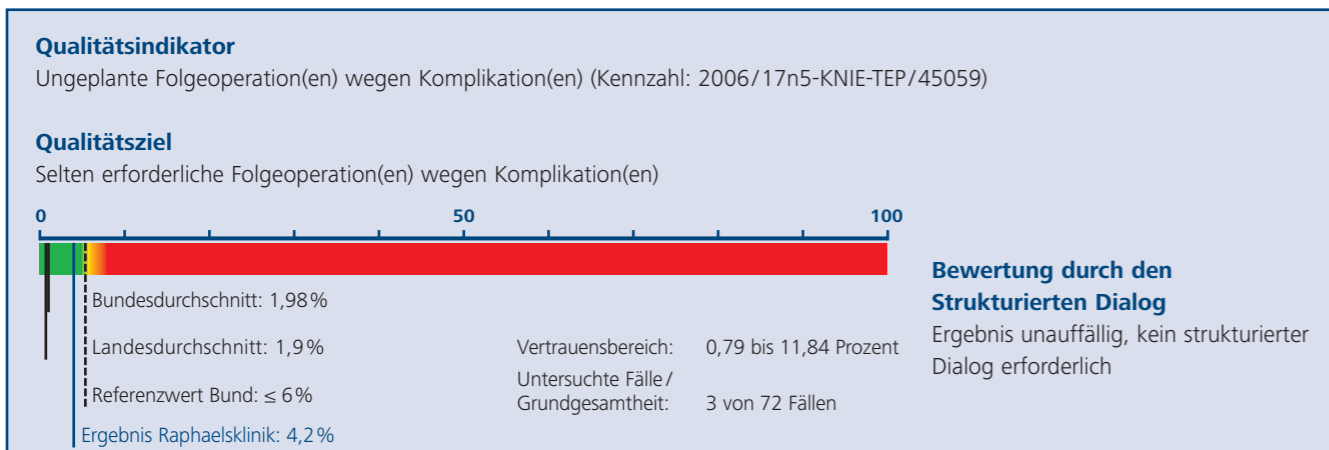
Kommentar/Erläuterung

Wundinfektionen sind Komplikationen, die das Ergebnis der Operation beeinträchtigen können. Im ungünstigsten Fall führen Infekte zum Prothesenwechsel, möglicherweise aber auch zum Prothesenverlust mit der Notwendigkeit der Versteifungsopera-

tion des Kniegelenkes. Wundinfektionen beeinträchtigen den Patienten und verlängern den Aufenthalt im Krankenhaus. Durch Antibiotikagabe, keimfreies Operieren und diszipliniertes Verhalten im Operationssaal konnte die Infektionsrate gering gehalten werden.

Das Ergebnis der Raphaelsklinik liegt für diesen Indikator sehr niedrig bei 1,4 Prozent und damit unterhalb des geforderten Referenzwertes von zwei Prozent.

Leistungsbereich: Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation (Kniegelenkersatz)



Kommentar/Erläuterung

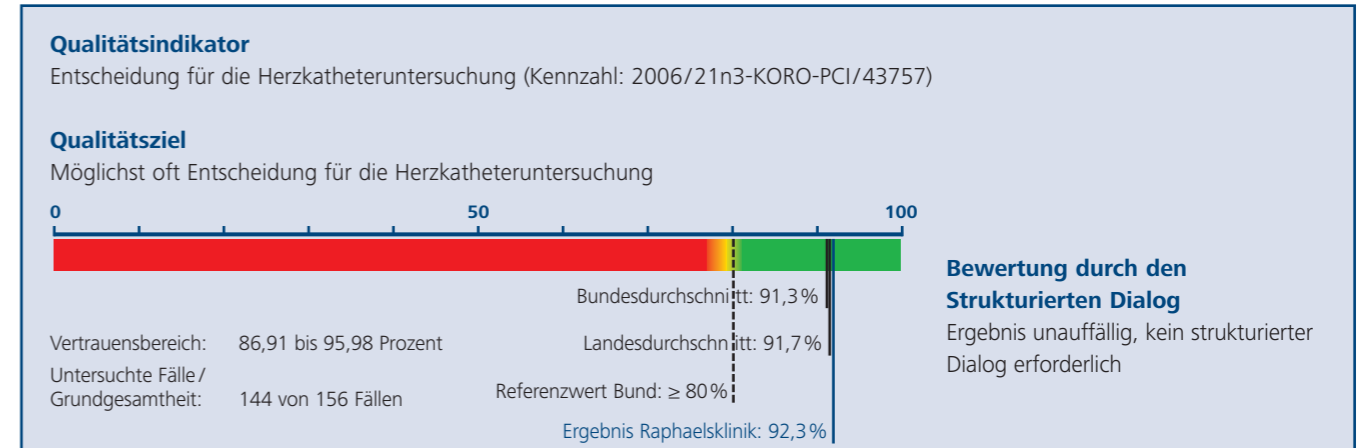
Wiederholungseingriffe sind ungeplante Folgeeingriffe wegen Komplikationen des Haupteingriffs und können für den Patienten erhebliche Konsequenzen haben. Die Rate an Wiederholungseingriffen nach einer Operation ist eine Kennzahl für schwerwie-

gende Komplikationen, die in wissenschaftlichen Untersuchungen zur Bewertung eines Operationsverfahrens herangezogen wird. Sie gibt somit einen Hinweis auf die Qualität einer Einrichtung.

Ungeplante Folgeoperationen wegen Komplikationen sind in der Raphaelsklinik

insgesamt selten und bestätigen die gute Qualität des gesamten Prozesses. Mit 4,2 Prozent Folgeoperationen erreicht die Raphaelsklinik Münster einen Wert, der für gute Qualität spricht. Der Referenzwert liegt für diese Kennzahl deutlich höher bei sechs Prozent.

Leistungsbereich: PCI (Herzkatheteruntersuchung und -behandlung)



Kommentar/Erläuterung

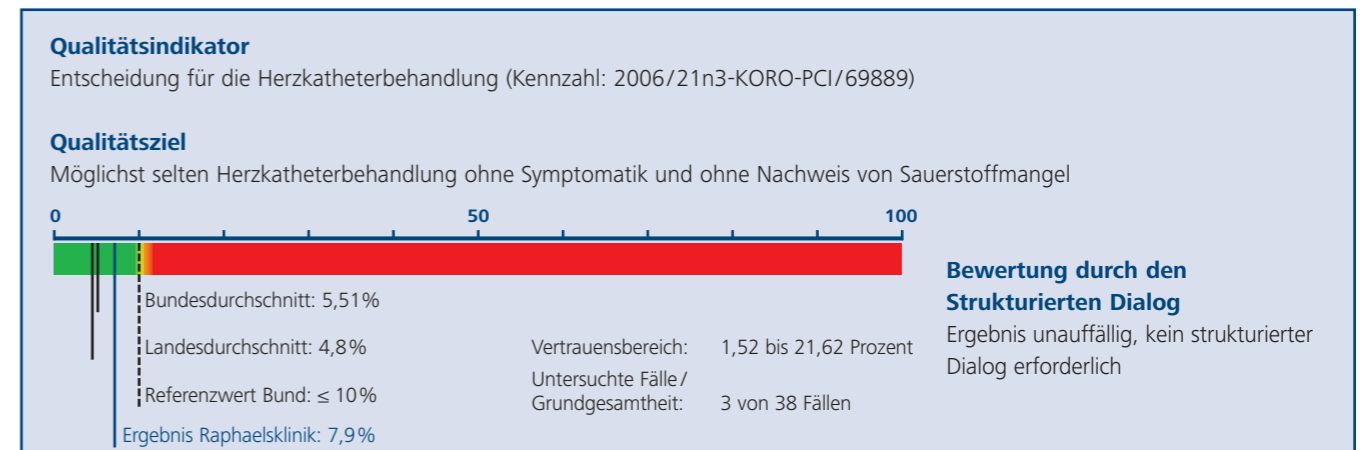
Bei der Indikationsstellung zur Operation muss eine sorgfältige Abwägung zwischen dem Risiko der Operation und dem Risiko einer Erkrankung im natürlichen Verlauf erfolgen. Die Koronarangiographie liefert Befunde über das Koronargefäßsystem.

Dabei werden vor allem Art und Ausmaß vorhandener Gefäßverengungen (sogenannte Stenosen) beurteilt. Ein Eingriff ist dann angezeigt, wenn ein hinreichender Verdacht auf eine koronare Durchblutungsstörung besteht und wenn sich eine wesentliche Verbesserung der Beschwerden erzielen lässt. Unnötige und belastende

Untersuchungen sollen damit vermieden werden.

Das Ergebnis der Raphaelsklinik liegt mit 92,3 Prozent über allen anderen Werten und ist damit Beleg für eine qualitativ hochwertige Behandlung.

Leistungsbereich: PCI (Herzkatheteruntersuchung und -behandlung)



Kommentar/Erläuterung

Wesentliches Ziel der Therapie ist es, die eingeschränkte oder unterbrochene Durchströmung des Herzmuskels wiederherzustellen. Die medizinische Fortentwicklung bei Koronareingriffen hat in den letzten Jahren dazu geführt, dass es kaum noch

absolute Gegenanzeigen für diese Eingriffe gibt. Der Qualitätsindikator ist so formuliert, dass er die eindeutig nicht indizierten Fälle benennt. Er definiert den Mindeststandard der Indikationsstellung, der nicht unterschritten werden sollte. Durch Einhaltung der anerkannten Leitlinien wird eine Herzkatheteruntersuchung nur dann durchge-

führt, wenn sie erforderlich ist. Unnötige und belastende Untersuchungen werden damit vermieden.

Die Raphaelsklinik liegt mit 7,9 Prozent unter dem vorgegebenen Referenzwert, erreicht jedoch nicht ganz das Niveau des Landes- und Bundesdurchschnitts.

Teil C: C-1.2 Ergebnisse aus dem BQS-Verfahren

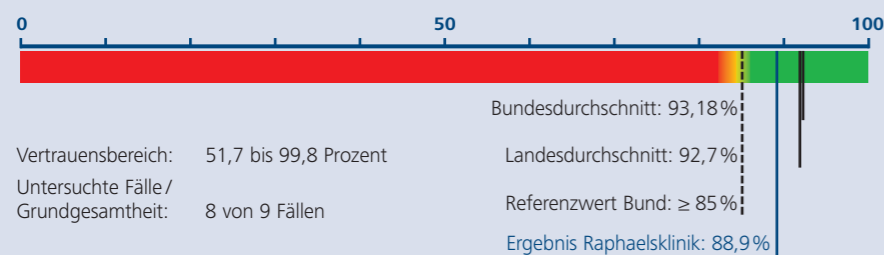
Leistungsbereich: PCI (Herzkatheteruntersuchung und -behandlung)

Qualitätsindikator

Wiederherstellung der Durchblutung der Herzkranzgefäße (Kennzahl: 2006/21n3-KORO-PCI/69891)

Qualitätsziel

Möglichst oft Wiederherstellung der Durchblutung der Herzkranzgefäße



Bewertung durch den Strukturierten Dialog

Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich

Kommentar/Erläuterung

Ein Kathetereingriff wird als erfolgreich angesehen, wenn er ohne Komplikationen zu einem guten Ergebnis geführt hat. Eine sogenannte Perkutane Koronarintervention (PCI) wird als klinisch erfolgreich eingestuft,

wenn sie auch zu einer wesentlichen Besserung oder zu einem Verschwinden von Beschwerden geführt hat. Das Erreichen des wesentlichen Ziels des Eingriffs kann als Nachweis guter Qualität bewertet werden.

Die Untersuchungen und Behandlungen der Raphaelsklinik sind erfolgreich, weil sie ohne Komplikationen zu einer Besserung und zur Beseitigung der Herzdurchblutungsstörung führen. Das Ergebnis der Raphaelsklinik von knapp 89 Prozent liegt über dem Referenzwert.

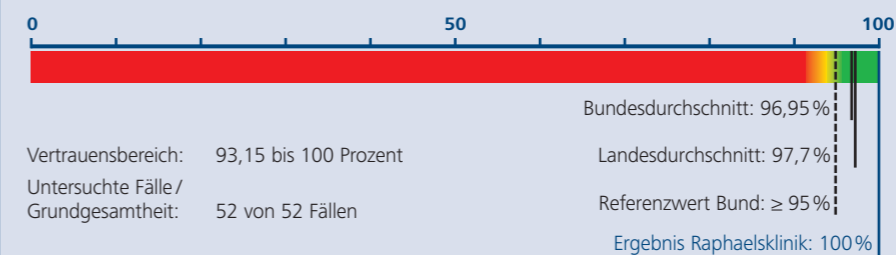
Leistungsbereich: Mammachirurgie (Brusttumoren)

Qualitätsindikator

Bestimmung der Hormonempfindlichkeit der Krebszellen (Kennzahl: 2006/18n1-MAMMA/46201)

Qualitätsziel

Möglichst viele Patientinnen mit Bestimmung der Hormonempfindlichkeit der Krebszellen



Bewertung durch den Strukturierten Dialog

Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich

Kommentar/Erläuterung

Seit Ende der sechziger und Anfang der siebziger Jahre wurde der Nachweis von Östrogen- und Progesteron-Rezeptoren in Gewebeproben menschlicher Brustkrebskrankungen als Indikator für eine eventuell noch vorhandene Hormonabhängigkeit

herangezogen. Diese Untersuchungsmethode wurde damit Grundlage für den Einsatz bestimmter Behandlungsmaßnahmen. Nach der aktuellen Auffassung gehört diese Analyse als verpflichtende Diagnosemaßnahme zur Risikoabschätzung im klinischen Alltag, was sich durch den hohen Referenzwert von 95 Prozent ausdrückt.

In der Raphaelsklinik wird die Bestimmung der Hormonempfindlichkeit in allen Fällen durchgeführt (100 Prozent). Sie liegt damit über allen Vergleichswerten und zeigt ohne Ausnahme eine äußerst sorgfältige Risikoabschätzung.

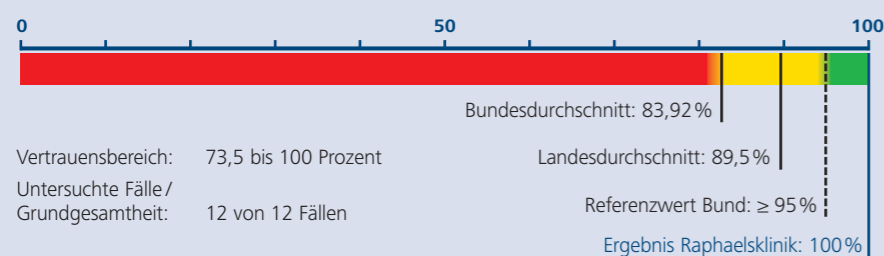
Leistungsbereich: Mammachirurgie (Brusttumoren)

Qualitätsindikator

Röntgenuntersuchung des entfernten Gewebes nach der Operation (Kennzahl: 2006/18n1-MAMMA/46200)

Qualitätsziel

Möglichst viele Eingriffe mit Röntgenuntersuchung des entfernten Gewebes nach der Operation



Bewertung durch den Strukturierten Dialog

Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich

Kommentar/Erläuterung

Nicht tastbare, nur mammographisch und/oder sonographisch nachweisbare Gewebeschädigungen erfordern diagnostische Maßnahmen bis zum Vorliegen eines endgültigen Befundes. Mindestens 70 Prozent aller nicht tastbaren, aber abklärungsbe-

dürftigen Gewebeschädigungen sollen vor der Indikationsstellung für eine offene diagnostische oder therapeutische Operation abgeklärt sein. Ziel einer offenen Entnahme einer Gewebeprobe ist die sichere und komplette Entfernung von beschädigtem Gewebe. Es ist auch wichtig, durch postoperatives Röntgen des entnommenen Ge-

webes sicherzustellen, dass der verdächtige Befund vollständig entfernt wurde.

Da diese Untersuchung immer durchgeführt wird, weist die Raphaelsklinik mit 100 Prozent einen im Vergleich zu allen anderen Werten extrem hohen Qualitätsstandard nach.

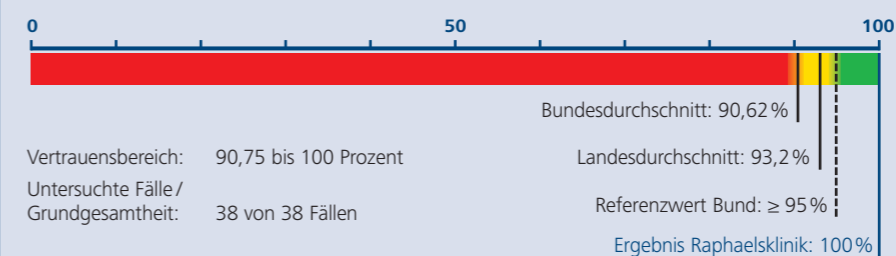
Leistungsbereich: Mammachirurgie (Brusttumoren)

Qualitätsindikator

Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe (Kennzahl: 2006/18n1-MAMMA/68098)

Qualitätsziel

Möglichst viele Patientinnen mit Angabe zum Sicherheitsabstand



Bewertung durch den Strukturierten Dialog

Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich

Kommentar/Erläuterung

Die brusterhaltende Therapie ist eine Alternative zur Brustamputation beim Brustkrebs. Mehrere Studien haben gezeigt, dass die brusterhaltende Therapie im Hinblick auf das Überleben keine Nachteile im Vergleich zur Brustamputation hat. Gerade bei kleinen

Tumoren ist die lokale Kontrolle von besonderer Bedeutung, da diese Tumoren in der überwiegenden Zahl noch nicht „gestreut“ haben. Studien haben gezeigt, dass bei genauer Einhaltung eines Sicherheitsabstandes von mindestens fünf Millimetern die Rückfallrate bei brusterhaltender Therapie von kleineren Tumoren gesenkt

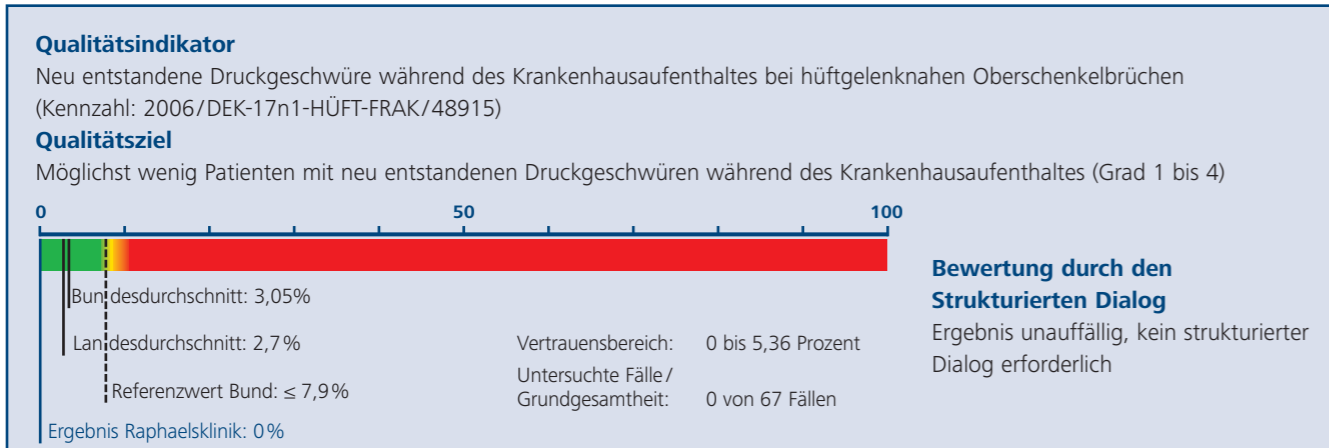
werden kann. Somit ist die schonendere Operation ohne erhöhtes Rückfallrisiko möglich.

Der höchstmögliche Qualitätsstandard von 100 Prozent wird auch für diesen Indikator von der Raphaelsklinik erzielt.

Teil C: C-1.2 Ergebnisse aus dem BQS-Verfahren

Teil C: Qualitätssicherung

Leistungsbereich: Pflege – Dekubitusprophylaxe (Vorbeugung von Druckgeschwüren)



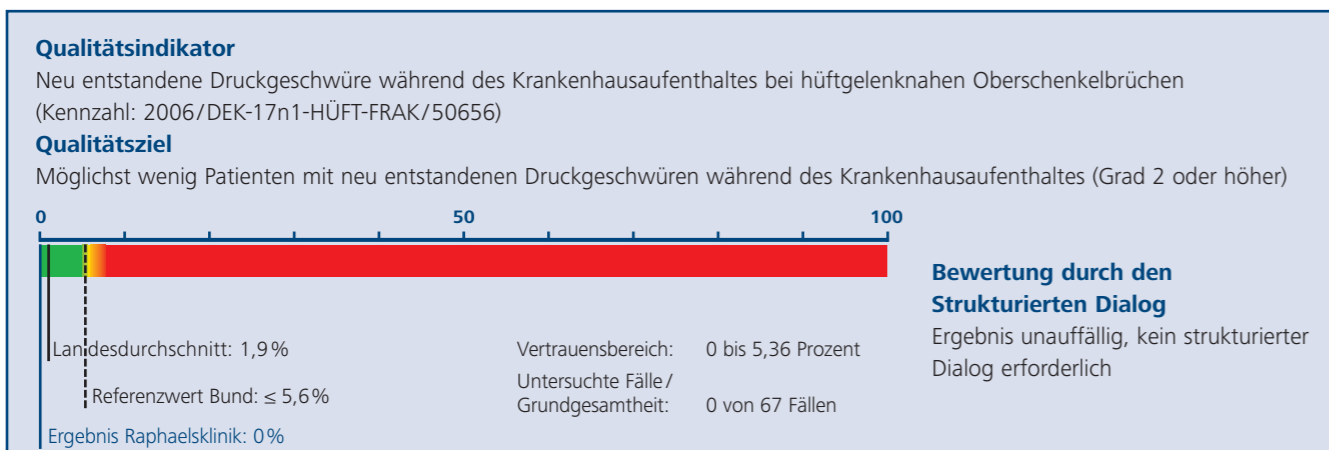
Kommentar/Erläuterung

Ein Druckgeschwür (Dekubitus) ist eine schwerwiegende Komplikation, die für den Patienten mit einem hohen persönlichen Leidensdruck, Schmerzen und langer Heilungsdauer verbunden ist. Ihr Auftreten soll durch geeignete Maßnahmen der Vorsorge

verhindert beziehungsweise vermieden werden. Mit diesem Qualitätsindikator wird die Rate der Druckgeschwüre gemessen, die bei Patienten im Verlauf des Aufenthaltes nach bestimmten Operationen neu auftreten. Als gute Qualität gilt eine möglichst niedrige Rate.

In keinem Falle ist in der Raphaelsklinik ein Druckgeschwür während des Krankenhausaufenthaltes bei Oberschenkelbrüchen neu entstanden. Damit kann neben der medizinischen auch die pflegerische Qualität in der Raphaelsklinik als qualitativ bestmöglich bewertet werden.

Leistungsbereich: Pflege – Dekubitusprophylaxe (Vorbeugung von Druckgeschwüren)



Kommentar/Erläuterung

Bei diesem Indikator wird ebenfalls die Rate von Druckgeschwüren gemessen, hier allerdings nur der Anteil der schweren Druckgeschwüre mit Grad 2 oder höher.

Ebenso wie bei der vorhergehenden Messung ist in keinem Falle in der Raphaelsklinik ein Druckgeschwür während des Krankenhausaufenthaltes bei Oberschenkelbrüchen neu entstanden.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- Diabetes Mellitus
- Brustkrebs

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

- EUREGIO-Projekt MRSA-Screening (Multiresistente Erreger)
- Onkologischer Schwerpunkt Münster, Zentrales Krebsregister Nordrhein Westfalen
- Auswertung über das Westdeutsche Brust-Centrum (WBC)
- Auswertung über das Westdeutsche Darm-Centrum (WDC)

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Absatz 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge (im Berichtsjahr 2006)	Erbrachte Menge (im Berichtsjahr 2006)
Lebertransplantation	20	Trifft nicht zu
Nierentransplantation	25	Trifft nicht zu
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	10	10
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	30
Knie-TEP	50	76

C-6 Ergänzende Angaben bei Nichtumsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Absatz 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)

Leistungsbereich (aus Spalte 1 der Tabelle unter C-5), bei dem die vom Gemeinsamen Bundesausschuss beschlossene Mindestmenge in diesem Krankenhaus im Berichtsjahr unterschritten wurde, mit Angabe des jeweiligen Berechtigungsgrundes und Darstellung, mit welchen ergänzenden Maßnahmen die Versorgungsqualität sichergestellt wird:

Entfällt, da die Fallzahlen der Raphaelsklinik über den Mindestmengen liegen.



Teil D: D-1 Qualitätspolitik

Als Krankenhaus „im Herzen Münsters“ kommt der Raphaelsklinik eine besondere Bedeutung zu. Kurze Wege zur Innenstadt und zum Bahnhof machen die Klinik für Patienten aus allen Teilen Münsters sowie der angrenzenden Region schnell erreichbar.

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts präsentiert sich die Raphaelsklinik als modernes medizinisches Kompetenzzentrum mit 316 Betten und etwa 700 Mitarbeitern. Die Raphaelsklinik ist ein Plankrankenhaus für die medizinische Grundversorgung des Landes Nordrhein-Westfalen und seit 1998 akademisches Lehrkrankenhaus der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Die Raphaelsklinik ist eine Einrichtung der Misericordia GmbH Krankenhausträgersgesellschaft Münster im Krankenhausverbund mit drei weiteren Kliniken:

- Augustahospital Anholt GmbH,
- Clemenshospital GmbH Münster,
- St. Walburga-Krankenhaus Meschede GmbH.

Die Raphaelsklinik hat mit ihrem Ambulanzzentrum frühzeitig ein Angebot für die Bürger der Region geschaffen mit dem Anspruch, eine umfassende und kompetente Patientenversorgung zu gewährleisten. Die Idee des Ambulanzentrums besteht darin, eine Verzahnung stationärer und ambulanten Behandlung zu verwirklichen. Damit hat die

Raphaelsklinik Zielsetzungen der Gesundheitspolitik frühzeitig umgesetzt. Im Jahr 2004 wurde als Konsequenz dieser erfolgreichen Entwicklung das Ambulanzzentrum ausgebaut.

Die technische Ausstattung der Raphaelsklinik entspricht dem neuesten Stand. Ein erheblicher Anteil der Investitionen fließt in die Neuanschaffung und Modernisierung medizintechnischer Geräte.

Im Jahr 2002 nahm die Raphaelsklinik nach einer Baumaßnahme den markanten Haupteingang zur Loerstraße in Betrieb, der als Mittelpunkt des Hauses den offenen und freundlichen Charakter der Raphaelsklinik prägt. Weitere Umbau- und Sanierungsmaßnahmen zur besseren Versorgung der Patienten in der Raphaelsklinik betreffen die Bereiche:

- Die OP-Abteilung wurde von fünf auf sieben Säle erweitert. Hierdurch wird die Kapazität für stationäre und ambulante Patienten erhöht.
- Eine neu eingerichtete, moderne Zentral-

sterilisation zur Aufbereitung der OP-Instrumente gewährleistet ein modernes OP-Management und erfüllt frühzeitig gesetzliche Auflagen.

- Eine komplett modernisierte Röntgenabteilung sichert eine geringe Strahlenbelastung bei gleichzeitig optimalen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten.
- Die Physikalische Therapie sichert durch moderne Geräte den Erfolg der therapeutischen und medizinischen Maßnahmen und rundet den Behandlungsprozess ab.
- Ende 2006 wurde mit dem Neubau einer zentralen interdisziplinären Aufnahme mit integrierter Aufnahmestation, dem Neubau der Endoskopie und der Sanierung der Altbaustationen begonnen.

Die Zusammenarbeit mit weiteren Einrichtungen

Die Entwicklung der Raphaelsklinik zum Gesundheitszentrum treiben wir durch die Zusammenarbeit mit vielen Partnern voran. Die Änderungen im Gesundheitswesen stellen auch für uns eine Herausforderung dar. Eine Herausforderung, der wir uns im Interesse unserer Patienten auch in Zukunft innovativ stellen werden. Bei aller strukturellen, baulichen und technischen Modernisierung möchten wir ausdrücklich betonen: Gute Qualität entsteht vor allem deshalb, weil sie von unseren Mitarbeitern getragen wird.

Die Geschichte des Hauses

Die Raphaelsklinik wurde am 10. Juli 1908 eröffnet. Am 18. September 1908 öffnete die benachbarte Hedwigsklinik ihre Zimmer für die Patientenversorgung. So existierten zwei gleichwertige Kliniken an der Klosterstraße in unmittelbarer Nachbarschaft zum Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern, landläufig auch als Clemensschwwestern bekannt. Die Verwaltung beider Häuser erfolgte durch ein Kuratorium der Barmherzigen Schwestern. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm der Gesamtkomplex den Namen der Raphaelsklinik. Seit 1998 ist die Raphaelsklinik Münster akademisches Lehrkrankenhaus der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Teil D: Qualitätsmanagement



Teil D: D-1 Qualitätspolitik

Leistungsspektrum

Seit Dezember 2003 erfolgt die Abrechnung der stationären Patienten in der Raphaelsklinik über Fallpauschalen (DRG). In den letzten Jahren wurden etwa 11.000 Patienten stationär und etwa 15.000 Patienten ambulant behandelt. Die Hälfte aller stationär behandelten Erkrankungsarten verteilen sich auf die vier Gruppen: Magen-Darm-Erkrankungen, Knochen-, Kreislauf- oder Leber- sowie Bauchspeicheldrüsenerkrankungen. Die Leistungsdarstellung erfolgt extern über den Qualitätsbericht (erstmalig veröffentlicht im Juli 2005) sowie intern über die monatlichen Medizin-Controlling-Berichte.

Die durchschnittliche Verweildauer der stationären Patienten ist in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken und liegt zurzeit bei 7,2 Tagen. Damit wurde der bundesdeutsche Wert vergleichbarer Fälle um drei Prozent unterschritten. Wir führen die Verweildauerreduktion auf besser abgestimmte Abläufe in Diagnostik und Therapie zurück.

Das Haupteinzugsgebiet mit 65 Prozent aller Patienten ist die Stadt Münster, die restlichen Patienten kommen aus den umliegenden Städten und Gemeinden bis hin zum nördlichen Ruhrgebiet.

Die Raphaelsklinik verfügt über die Fachabteilungen (alphabetische Reihenfolge):

- Chirurgie I – Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Chirurgie II – Koloproktologie
- Chirurgie III – Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Orthopädie und Endoprothetik
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Innere Medizin I
- Innere Medizin II – Gastroenterologie
- Neurologie
- Urologie

Nicht bettenführende Fachabteilungen sind die

- Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie sowie die
- Radiologie und Nuklearmedizin.

Zwischen den verschiedenen Bereichen gibt es zahlreiche interdisziplinäre Kooperationen, besonders ausgeprägt in der Zentralen interdisziplinären Aufnahme, auf der Intensivstation, im Zentral-OP, im Bauchzentrum, auf der interdisziplinären Kurzliegerstation sowie im zertifizierten Brustzentrum Münsterland.

Die Leistungen werden abgerundet durch folgende Angebote:

- Ambulantes Operationszentrum
- Essen auf Rädern
- Häusliche und ambulante pflegerische Versorgung, Pflegeüberleitung
- Seelsorge
- Sozialdienst
- Kurzzeitpflegestation mit 23 Betten
- Umfangreiche physiotherapeutische Maßnahmen
- Verein zur Förderung der Traumatologie und Endoprothetik

- Wund- und Stomatherapie inklusive Schulungsangebote
- Zentralschule für Gesundheitsberufe in Kooperation mit dem Clemenshospital GmbH Münster, dem Herz-Jesu-Krankenhaus Hilstrup GmbH, Alexianer-Krankenhaus Münster GmbH und dem Stift Tilbeck GmbH
- Serviceangebote wie Cafe Raphael (Patientencafeteria), Friseur, Patientenbücherei, medizinische Fußpflege, Diätberatung

Kooperatives Brustzentrum Münsterland (Operationsstandort)

In Kooperation mit:

- dem Clemenshospital GmbH Münster,
 - dem Herz-Jesu-Krankenhaus Hilstrup GmbH,
 - dem St.-Vincenz-Hospital Coesfeld,
 - der Fachklinik Hornheide, Münster,
 - dem Franz-Hospital Dülmen,
- unter wissenschaftlicher Leitung des Westdeutschen Brust-Centrums, Düsseldorf (WBC).

Bauch- und Darmzentrum Münsterland (in Gründung)

unter wissenschaftlicher Leitung des Westdeutschen Darm-Centrums, Düsseldorf (WDC).

Teilnahme am DMP „Brustkrebs“ und „Diabetes Mellitus Typ 2“ in Westfalen-Lippe

Ambulanzzentrum an der Raphaelsklinik

Das umfassende Gesundheits- und Kompetenzzentrum Raphaelsklinik

Einrichtungen der Raphaelsklinik

- Ambulante Pflege
- Essen auf Rädern
- Kurzzeitpflegestation mit 23 Betten
- Ambulantes Operationszentrum
- Klinischer Sozialdienst
- Dr. med. Cromme (PET)
- Priv.-Doz. Dr. Dr. Langer, Nephrologie
- M. Freff, Hebammenpraxis Mamatoto
- Orthopädietechnik Siebeneck, Sanitätshaus
- ORAG (MR), Orthopädisch-Radiologische Apparategemeinschaft
- Dr. Castrucci/Dr. Weber (Herzkatheter-Labor), Kardiologie

- Dr. Pollmann, Hämostaseologie/Thrombophilie
- Dr. Nitsche/Prof. Dr. Wiegelmann, diabetologische Schwerpunktpraxis
- K. Osthues, Podologie
- Dr. Wrenger/Dr. Eusterbrock/P. Bekaam, Schmerztherapiezentrum Münster

Arzneimittelversorgung

- Versorgung durch die Krankenhausapothekende des Maria-Josef-Hospitals Greven GmbH

Rehabilitation

- Zentrum für ambulante Rehabilitation, Münster (ZaR)

Krankenpflegeschule

- Mitbetreiber der Zentralschule für Gesundheitsberufe St. Hildegard mit 315 Plätzen

Fachweiterbildungsstätten

- Anästhesie/Intensiv, St.-Barbara-Klinik Hamm-Heesen
- OP-Fachweiterbildung, Marienhospital Osnabrück
- Endoskopiefachweiterbildung, Marienhospital Herne
- Stationsleitung mit Matthias-Spital Rheine

Kooperationen

- Dr. Kriebel-Schmitt/Dr. Burstedde, internistische Onkologie
- Prof. Dr. med. Böcker, Pathologie UKM
- Dr. Wehmeyer/Dr. Lerchenmüller/Dr. Kratz-Albers/Walter, Internistische Onkologie
- Dr. Busse/Dr. Fechtrup, Augenärzte
- Dr. Zangerl/Dr. Lepper, Dialysezentrum (KfH)
- Dr. Backhaus, Suchtmedizin und Psychotherapie
- Dr. Lingenfelder, Pulmologie
- Prof. Dr. Harms, Universitäts-Kinderklinik
- Dr. Fischer-Brügge, Labormedizin
- Prof. Dr. Steinbeck, Dr. Witt, Orthopädie
- Dr. Mittmann, Orthopädie (ambulant)
- Dr. Schwartz, Anästhesie (ambulant)
- Fachklinik Hornheide, Münster
- UKM, Universitätsklinikum Münster (Akademisches Lehrkrankenhaus)
- MUT Frauen und Männer im Kampf gegen Brustkrebs e.V.
- TiM, Tumornetzwerk im Münsterland e.V. (Gründungsmitglied)
- Krisenhilfe Münster e.V.
- Stomatherapie (Schulungsangebote)
- Verein zur Förderung der Traumatologie und Endoprothetik



Leitbild: Die Kultur unseres Handelns

Für uns als Krankenhaus steht das Wohlergehen der Patienten selbstverständlich im Mittelpunkt. Die Kultur unseres Handelns ist vor allem geprägt durch:

Unser Verständnis vom Christ sein

„Misericordia“ bedeutet „Barmherzigkeit“. Mit der Namensgebung unserer Trägergesellschaft weisen wir auf unsere christliche Handlungsorientierung hin: Wir wollen jedem, der zu uns kommt, ein Gefühl von Sicherheit, Vertrauen und gelebter Barmherzigkeit geben. Dabei kommt es uns nicht darauf an, welchen Glauben unsere Patienten haben, woher sie kommen oder welchen sozialen Stand sie haben – jeder wird von uns mit der gleichen Zuwendung behandelt.

Unseren Umgang mit Partnern

Unsere Handlungsorientierung gilt nicht nur für Patienten, sondern für die Vielfalt aller Beziehungen mit Partnern, die ein Unternehmen Krankenhaus eingeht: Wir wollen als faire und verlässliche Partner Vertrauen schaffen und dieses durch unser tägliches Handeln immer wieder bestätigen.

Unsere Mitarbeiterkultur

Viele Menschen unterschiedlichster Berufsgruppen arbeiten in unseren Einrichtungen. Unsere Handlungsorientierung verpflichtet uns zur persönlichen Wertschätzung und zum Respekt gegenüber allen Mitarbeitern. Wir praktizieren deshalb einen kooperativen Führungsstil, der einen vertrauensvollen Umgang miteinander ermöglicht. Unsere Fachkompetenz fordern und fördern wir durch regelmäßige Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Unsere Verantwortung als Krankenhaus

Lassen sich christlich geprägtes Handeln und moderne Medizin und Pflege miteinander vereinbaren? In einem konfessionellen Krankenhaus wird die Verbindung dieser scheinbaren Gegensätze sichtbar: Barmherzigkeit bedeutet eben nicht nur, Menschen nach bestem Gewissen, sondern gleichermaßen nach bestem Wissen zu helfen. Deshalb ist ein christliches Krankenhaus zu moderner Medizin und Pflege geradezu verpflichtet. Für uns bedeutet das: Wir versorgen unsere Patienten nach den neuesten Erkenntnissen und Methoden.

Teil D: D-2 Qualitätsziele

Führungsgrundsätze

Die Krankenhausleitung verpflichtet sich gegenüber Patienten, ihren Angehörigen und/oder Bezugspersonen, den Haus- und Fachärzten sowie allen anderen Vertrags- und Kooperationspartnern die pflegerische, ärztliche und sonstige Versorgung in festgelegter hoher Qualität und unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften durchzuführen. Wir haben unser Leitbild um Führungsgrundsätze ergänzt. Diese Führungsgrundsätze sind Basis für unsere Entscheidungsprozesse und die Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeitern.

Wir ermöglichen den Mitarbeitern der Raphaelsklinik, die Würde der ihnen anvertrauten Menschen, unabhängig von Herkunft, Glauben, sozialer Stellung und gesellschaftlichem Ansehen zu wahren.

Wir sind uns bewusst, dass Führen von uns planerisches und systematisches Denken und Handeln bei gleichzeitiger aktueller Aufgabenbewältigung unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Rahmenbedingungen verlangt.

Ebenso gibt es Akte der Mitmenschlichkeit, Nächstenliebe und Sorge um den Patienten, die sich im Rahmen eines Qualitätsmanagement-Systems nicht immer darstellen lassen, die sich aber verbinden lassen müssen mit der vom Qualitätsmanagement geforderten Professionalität und Kompetenz.

Unsere Bestrebungen sind auf eine für alle Parteien zufriedenstellende und langfristige Zusammenarbeit ausgerichtet. Durch Festlegung unserer Qualitätsziele und deren konsequente Verfolgung wollen wir diese Qualitätspolitik für alle Beteiligten erlebbar machen.

Wir identifizieren uns mit dem Leitbild und den Unternehmenszielen und setzen die Führungsleitlinien um.

Grundsätze Anforderungen erfüllen und Erwartungen übertreffen

- Wir überprüfen unsere Dienstleistung regelmäßig auf die Erfüllung externer und interner Anforderungen und versuchen, die an uns gerichteten Erwartungen zu übertreffen. Wir bewerten insbesondere die Angemessenheit und Wirksamkeit unserer Führungsarbeit.
- Wir richten unsere Dienstleistung auf die Wünsche und Bedürfnisse unserer Patienten aus. Wir messen die Zufriedenheit der Kunden mit regelmäßigen Befragungen und mit einem geregelten Beschwerdemanagement.
- Wir wahren die Würde der uns anvertrauten Menschen, unabhängig von Herkunft, Glauben, sozialer Stellung und gesellschaftlichem Ansehen.
- Wir nutzen Kritik als Chance, uns weiter zu verbessern.

Konstruktiv zusammenarbeiten

- Wir schaffen und erhalten durch einen kooperativen Führungsstil und eine ehrliche, konstruktive Zusammenarbeit ein Umfeld, in dem die Mitarbeiter die gesetzten Ziele und Anforderungen erreichen können.
- Wir beziehen die einzelnen Mitarbeiter sowie die angrenzenden Bereiche in angemessener Form in unsere Entscheidungen mit ein. Wir fördern die Teamarbeit und unterstützen uns gegenseitig.
- Wir verpflichten uns in Sachen Qualität zur Vorbildfunktion.

Zielgerichtet arbeiten

- Wir setzen uns selbst messbare Ziele und stellen die Erreichung der Ziele und damit eine ständige Verbesserung durch regelmäßige Messungen sicher.
- Wir treffen wirksame Entscheidungen auf Basis von gesicherten Daten, Nachweisen oder Informationen.

Prozesse gestalten, leiten und optimieren

- Wir stellen sicher, dass die Abläufe und Verantwortlichkeiten im Rahmen der Leistungserbringung eindeutig geregelt und bei Bedarf verbessert werden.
- Wir nutzen ein systematisches Kontrollsystem bei der Festlegung und Umsetzung von Maßnahmen. Damit sollen Fehler im Vorfeld vermieden werden.
- Wir bewerten neue wissenschaftliche Erkenntnisse und setzen sie nach sachlicher und ethischer Prüfung in die Praxis um.

Mitarbeiter fördern und fordern

- Wir fördern die persönliche und fachliche Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Wir vermitteln jedem Mitarbeiter seine Bedeutung in unserer Gemeinschaft und seinen Anteil am Gesamterfolg.
- Wir vermitteln jedem Mitarbeiter seine Verantwortlichkeiten sowie Rechte und Pflichten und achten auf die Umsetzung der Vorgaben. Damit wird unser Handeln nachvollziehbar und das wechselseitige Vertrauen gestärkt.
- Wir stärken das Engagement und die Flexibilität jedes Mitarbeiters und unterstützen eigenverantwortliches, professionelles und zielgerichtetes Handeln.
- Wir fördern die Zusammenarbeit durch Lob und Anerkennung, notwendige Kritik äußern wir in angemessener, konstruktiver Form.

Kommunikation und Information als Mittel zur Zielerreichung nutzen

- Wir suchen den Kontakt zu den Mitarbeitern und setzen uns mit ihren Meinungen und Erwartungen auseinander. Konflikte sprechen wir offen und sachlich an mit dem Ziel, sie zeitnah zu lösen. Durch strukturierte Befragungen lassen wir uns von den Mitarbeitern bewerten.
- Wir versorgen unsere Mitarbeiter mit den Informationen, die für die Aufgabenerfüllung und das Verständnis der Zusammenhänge und Entscheidungen erforderlich sind.

Teil D: D-2 Qualitätsziele

- Wir vereinbaren klare Regelungen mit unseren Lieferanten und stellen durch Kontrollen eine hohe Qualität der eingekauften Waren und Dienstleistungen sicher.
- Wir informieren durch aktive Öffentlichkeitsarbeit rechtzeitig und umfassend über die Arbeit in unserem Unternehmen.

Gesellschaftliche Verantwortung tragen

- Wir stellen uns dem Wettbewerb im Gesundheitswesen und der gesellschaftlichen Verantwortung, in dem wir aktiv am sozialen, karitativen und politischen Geschehen teilnehmen.
- Wir setzen unsere Ressourcen effektiv, effizient und umweltbewusst ein.

Unsere Mission

Die Raphaelsklinik Münster bietet umfangreiche medizinische Leistungen an. Die Kombination aus hoch qualifiziertem Personal und gleichzeitig modernster medizinischer Infrastruktur machen die Raphaelsklinik zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Gesundheitsversorgung in der Münsteraner Region. Aufgrund der zentralen Innenstadtlage ist die Raphaelsklinik die Anlaufstelle für Notfälle jeglicher Art. Kurze Wege zur Innenstadt und zum Bahnhof machen die Klinik für Patienten und Angehörige schnell erreichbar. Die konstant hohe Nachfrage bestätigt, dass die medizinischen Erwartungen der Patienten erfüllt werden.

Für alle am Behandlungsprozess Beteiligten ist es wesentlich, den Menschen mit seinen individuellen Bedürfnissen, seinem körperlichen und seelischen Befinden und seiner Einstellung zu Gesundheit und Krankheit in den Mittelpunkt der Arbeit zu stellen. Mit der grundlegenden Überzeugung, dass Krankheit auch Grundlage sein kann, neue

Werte zu erkennen und/oder Anpassungsmechanismen zu entwickeln, wollen wir dem Patienten begegnen und ihn begleiten. Dies wird möglich in einer von den Mitarbeitern geschaffenen Atmosphäre, die von Freundlichkeit und Vertrauen getragen wird sowie von Wertschätzung und Achtung voreinander geprägt ist.

Die Raphaelsklinik ist bekannt für eine familiäre, patientenfreundliche Atmosphäre in einem ansprechenden Umfeld. Die Freundlichkeit des Personals im Umgang mit Patienten, aber auch im Umgang untereinander wird von vielen auch als der „Geist des Hauses“ beschrieben. Die besondere Mitarbeiterkultur ist von allen spürbar.

Unsere Visionen und unsere Zielsetzungen

Wir wollen die Erwartungen unserer Patienten nicht nur erfüllen, sondern sogar übertreffen. Zur weiteren Verbesserung der Patientenversorgung haben wir unter anderem folgende Visionen beziehungsweise Zielsetzungen:

- Wir wollen die „Rundumversorgung“ unserer Patienten weiter optimieren. Dazu wollen wir Behandlungszentren und Schwerpunktstationen bilden. Zusätzlich wollen wir die Kooperationen mit den ambulanten Bereichen und die strukturierte Anschlussversorgung (Pflegeüberleitung) weiter ausbauen.
- Wir wollen auch weiterhin die Erwartungen unserer Patienten erkennen und den intensiven Gedankenaustausch weiter fördern. Durch regelmäßige Patientenseminare wollen wir das Informationsbedürfnis unserer Patienten stillen.
- Die Einbindung der Hausärzte und einweisenden Ärzte in die medizinische Behandlung ihrer Patienten sollen auch durch EDV-technische Verbesserungen sowie verbesserten Informationsaustausch (Arztbriefe, Fortbildungen) noch intensiviert werden.



- Die bisherigen Schwerpunkte in der Patientenversorgung werden zukünftig weiter gestärkt:
 - Im Rahmen der Endoprothetik werden die Patienten in Kleingruppen („Joint Care®“) zielgerichtet und Leitlinien gerecht versorgt. Gleichzeitig und begleitend wird der Einstieg in die integrierte Versorgung angestrebt.
 - Bei der Umsetzung von neuen medizinischen Erkenntnissen in der Viszeralchirurgie werden die stationären Aufenthalte bei gleichbleibend guter Qualität abgekürzt werden können („Fast Track-Chirurgie“).
 - Neue Methoden in der gastroenterologischen und internistischen Diagnostik und Therapie stärken das nicht operative Profil der Klinik.
 - Die Schwerpunkte stationäre Schmerztherapie und stationäre palliativmedizinische Versorgung sollen in einem interdisziplinären Konzept unter schmerztherapeutischer Koordination und in Kooperation mit dem DGS Schmerzzentrum (in Gründung) Münster, ausgebaut werden.

- Durch Neubaumaßnahmen werden die Kapazitäten für die Betreuung schwersterkrankter Patienten erhöht.
- Wir wollen den räumlichen Komfort für die Patienten, insbesondere in den sogenannten Altbau-Stationen, durch umfangreiche Sanierungsarbeiten weiter verbessern.
- Wir wollen die Behandlungsabläufe weiter verbessern, in dem wir die Termine des Patienten besser koordinieren. Die EDV-gestützte Terminplanung wird auf alle wesentlichen Leistungsbereiche der Klinik ausgedehnt. Die unmittelbaren Vorteile für den Patienten sind zum Beispiel kürzere Wartezeiten bei den Untersuchungen sowie kürzere Krankenhausverweildauer

insgesamt. Der Informationsfluss wird für alle Beteiligten verbessert und die Mitarbeiter werden durch verbesserte Planung bei gleichzeitig weniger Telefonaten entlastet.

- Wir schaffen durch den Neubau einer interdisziplinären Aufnahme mit integrierter Aufnahmestation eine zentrale Anlaufstelle für alle Patienten inklusive der Notfallpatienten. In diesem Bereich stehen besonders geschulte Mitarbeiter (Fachärzte, Intensivmediziner, geschultes Pflegepersonal, Sekretärinnen) für die Erstversorgung zur Verfügung. Die notwendige Diagnostik und Therapie wird sofort durchführt. Eine Versorgung im Überwachungsbereich garantiert größtmögliche Sicherheit.

Aus den Visionen und Zielsetzungen formuliert die Leitung des Krankenhauses gemeinsam mit den Mitarbeitern konkrete Ziele. Dabei werden auch die entsprechenden Maßnahmen und Termine zur Erreichung dieser Ziele sowie die dafür verantwortlichen Mitarbeiter benannt. Die Überprüfung und Weiterentwicklung der Ziele ist in einem strukturierten Verfahren festgelegt. Für die genannten Qualitätsziele sind gemäß DIN EN ISO 9001:2000 Kennzahlen (Indikatoren) definiert, die regelmäßig gemessen werden und mit denen die Zielerreichung bewertet wird. Die konkreten Ziele werden den beteiligten Mitarbeitern von der Leitung vermittelt.

Teil D: D-3 Aufbau des einrichtungs-internen Qualitätsmanagements

Um die genannten Qualitätsziele umzusetzen, bedarf es eines verbindlichen Systems, das Qualität systematisch überwacht und zuverlässig sichert. Die Häuser der Misericordia GmbH Krankenhausträgersgesellschaft Münster haben sich dazu entschlossen, ein Qualitätsmanagement-System nach der international anerkannten Norm DIN EN ISO 9001:2000 einzuführen. Die Entscheidung fiel bewusst auf dieses Qualitätsmanagement-System, weil die DIN EN ISO 9001:2000 ein umfassendes und systematisches Werkzeug zur Verfügung stellt, um Qualität zu messen, zu steuern und zu verbessern. Bereits seit dem Jahr 2006 sind fünf Fachabteilungen der Raphaelsklinik, nämlich die Allgemeinchirurgie, die Unfallchirurgie, die Koloproktologie, die Neurologie und die Anästhesie nach der DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert. Alle weiteren Abteilungen der Raphaelsklinik sind seit dem 14. Juni 2007 zertifiziert.

Aufbauorganisation

Die Rahmenbedingungen zur Einführung des Qualitätsmanagements gewährleisten wir durch eine strukturierte Geschäftsordnung. Hierin sind alle Verantwortlichkeiten und Aufgaben des Qualitätsmanagements definiert. Folgende organisatorische Einheiten werden im Rahmen des Qualitätsmanagements gebildet (siehe Aufbauorganisation und Aufgaben).

Prozesse des Qualitätsmanagements

Für das reibungslose Funktionieren aller Abläufe ist die Koordination zahlreicher miteinander verknüpfter Tätigkeiten notwendig. Diese Abläufe mitsamt den daraus entstehenden Wechselwirkungen werden in einem systematischen Prozessmanagement erkannt, gelenkt und geleitet.

Die einzelnen Prozesse werden durch einen „Prozessverantwortlichen“ überwacht und im Kundeninteresse kontinuierlich optimiert.

Die Prozesse der Raphaelsklinik werden unterteilt in Leitungsprozesse, Kernprozesse sowie unterstützende Prozesse:

Leitungsprozesse

Die Leitungsprozesse steuern die Aufbau- und Ablauforganisation der Klinik. Der Aufbau der Klinik und der Abteilungen ist in Organigrammen, der Aufbau des Qualitätsmanagement-Systems in der „Geschäftsordnung Qualitätsmanagement“ dargestellt.

Die Ablauforganisation der Leitungsprozesse ist in den Verfahren dargestellt. Die Abläufe des Qualitätsverbesserungszyklus (insbesondere zu Plan, Check und Act) sind zentrale Leitungsprozesse, mit denen die Kundenanforderungen ermittelt und die Kundenzufriedenheit sichergestellt wird.



Weitere Leitungsprozesse umfassen

- die Gewinnung, Einarbeitung und Schulung von Mitarbeitern und deren weitere Entwicklung,
- die Ermittlung und dauerhafte Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur und Arbeitsumgebung wie beispielsweise Räume, Geräte, Software-Programme etc.

Diese Leitungsprozesse haben unmittelbaren Einfluss auf alle anderen Prozesse.

Unterstützende Prozesse

Um das definierte Leistungsspektrum umsetzen zu können, werden unterstützende und steuernde Leistungen angeboten. Alle Bereiche, die bei der Patientenversorgung unterstützend tätig sind, wurden oben bereits beschrieben.

Kernprozess Patientenversorgung

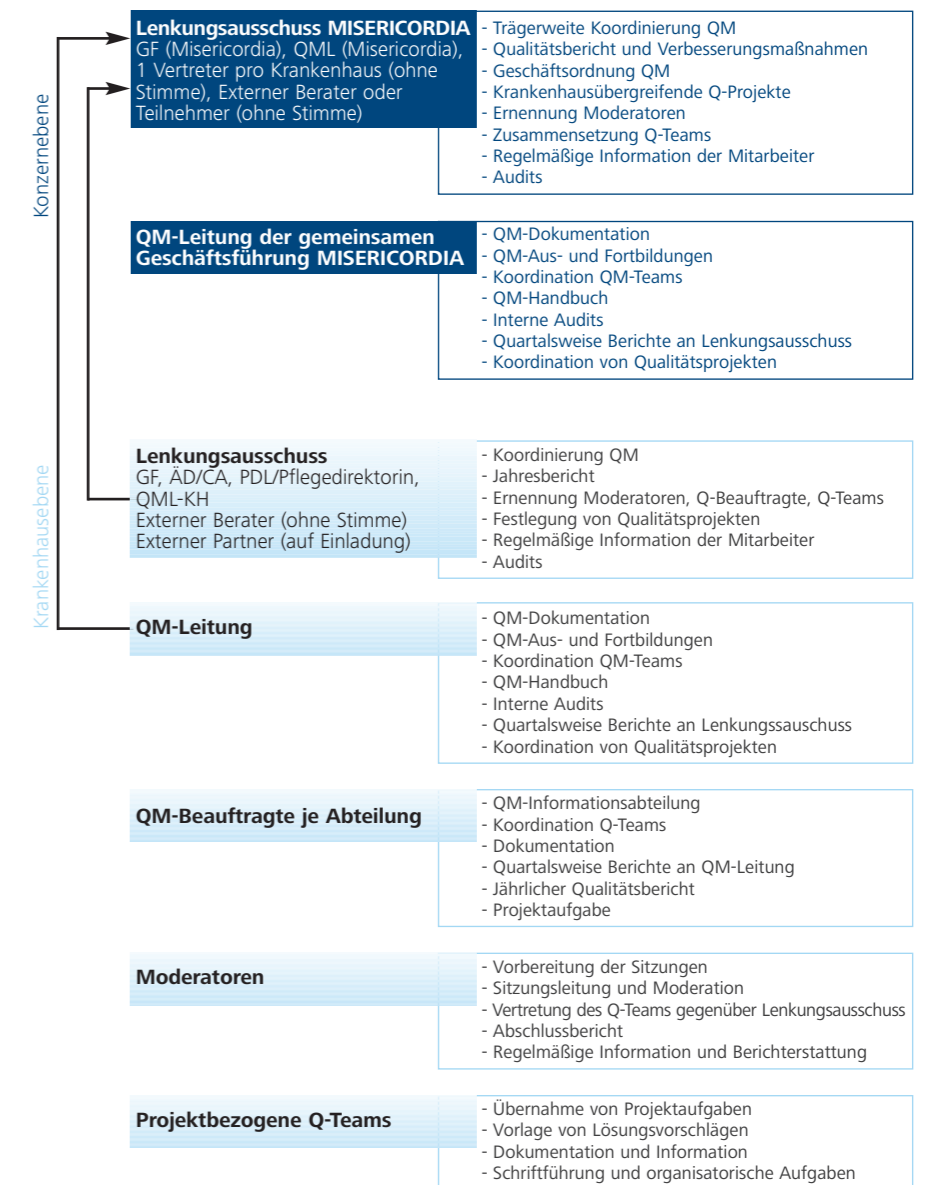
In der Beschreibung des Kernprozesses wird der Weg des Patienten durch die Raphaelsklinik nachvollzogen. Der Kernprozess wird in mehrere Teilprozesse aufgeteilt. Aufgrund der Vielfalt der verschiedenen Erkrankungen wird nicht von jedem Patienten jeder Teilprozess durchlaufen. So entfällt beispielsweise bei Notfallpatienten die vorstationäre Phase und bei ambulanten Patienten die stationäre Phase. Da die meisten Einzelprozesse von der Art der Patientenbehandlung unabhängig sind, wurde bewusst darauf verzichtet, mehrere Kernprozesse mit dann zahlreichen Gemeinsamkeiten zu beschreiben.

Der Kernprozess gliedert sich in folgende Teilprozesse:

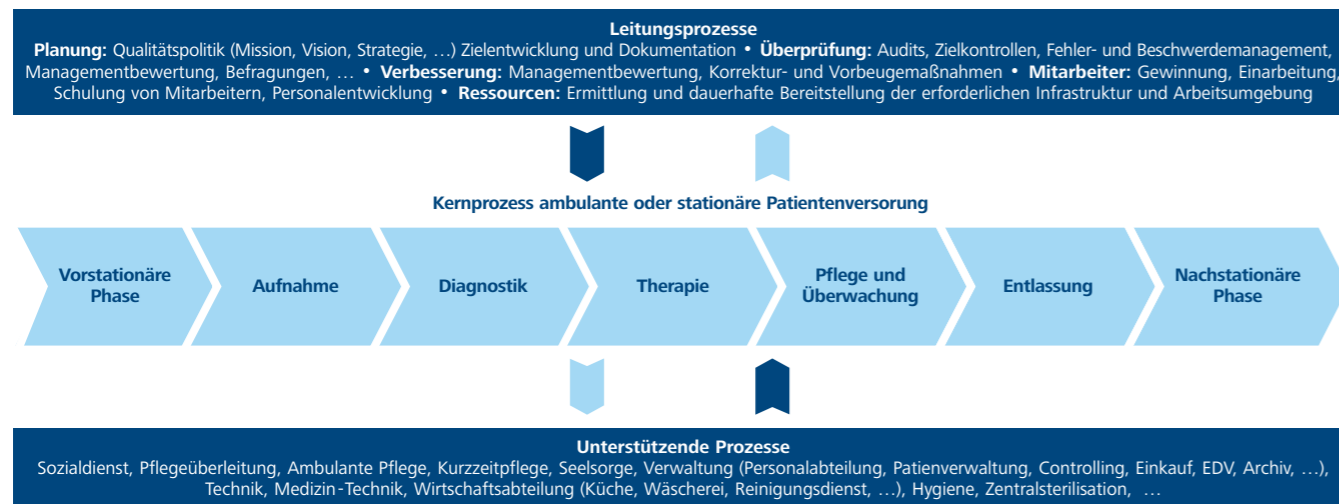
- Vorstationäre Phase
- Aufnahme (ambulant oder stationär)
- Diagnostik
- Therapie
- Pflege und Überwachung
- Entlassung
- Nachstationäre Versorgung

Jeder Teilprozess enthält zahlreiche Einzelprozesse, die aufgrund der Vielzahl nicht in diesem Qualitätsbericht dargestellt werden können. Ein Teilprozess der Klinik kann für die betreffende Abteilung der Kernprozess sein.

Die wichtigsten Einzelprozesse sind in der folgenden Grafik und dem Text zu finden. Alle Teilprozesse sind für die Mitarbeiter in tabellarischer Form im Intranet und als Ausdruck in der Qualitätsmanagement-Dokumentation verfügbar.



Aufbauorganisation und Aufgaben des Qualitätsmanagements



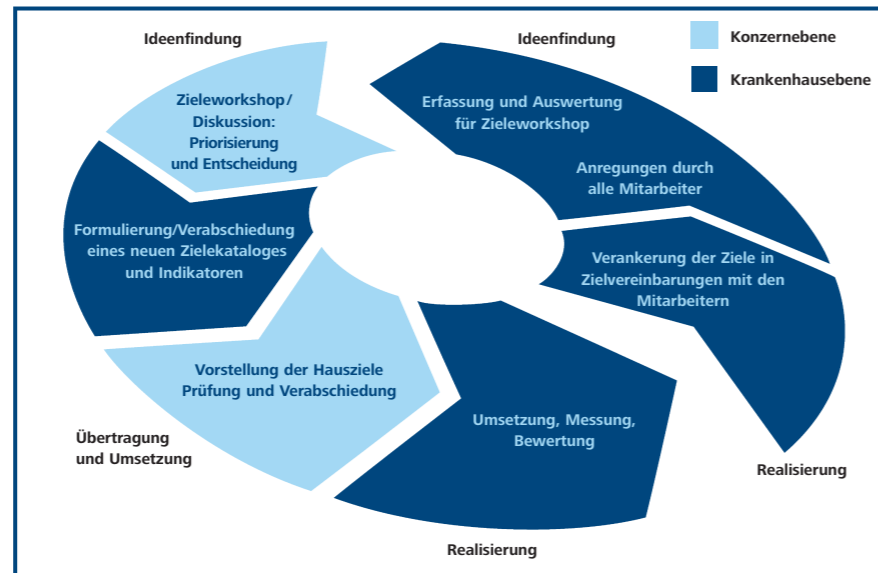
Teil D: D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Aufbau und Geltungsbereich des QM-Systems

Am 6. Januar 2003 wurde die „Geschäftsordnung Qualitätsmanagement“ von den Einrichtungen der Misericordia GmbH Krankenhaus-trägergesellschaft und somit der Raphaelsklinik Münster GmbH gültig. Das Qualitätsmanagement-System erstreckt sich auf die gesamte Raphaelsklinik Münster GmbH.

Die Geschäftsordnung regelt den Aufbau des Qualitätsmanagements mit den Aufgaben und Befugnissen unter anderem folgender Organe:

- Der Lenkungsausschuss der Raphaelsklinik koordiniert und lenkt die Tätigkeiten im Qualitätsmanagement auf Klinikebene. Mitglieder sind die Betriebsleitung (Verwaltungsdirektor, Ärztlicher Direktor, Pflegedirektor, Oberin) und die Qualitätsmanagement-Leitung (QML).
- Der Lenkungsausschuss der gemeinsamen Geschäftsführung Misericordia GmbH besteht aus der Geschäftsführung (Vorsitz) und der QML der Misericordia GmbH und je einem Vertreter der Krankenhäuser. Der gemeinsame Lenkungsausschuss koordiniert und lenkt die Tätigkeiten im Qualitätsmanagement der Krankenhäuser auf Trägerebene.
- In den einzelnen Bereichen koordinieren speziell ausgebildete „Qualitätsmanagementbeauftragte“ die Qualitätsmanagement-Aktivitäten.
- Qualitätsteams lösen berufs- und hierarchieübergreifend unter der Leitung eines speziell geschulten Moderators definierte, meist interdisziplinäre Probleme.



Verfahren der Zielentwicklung

Ziele des Qualitätsmanagements

Unter anderem wird mit dem Qualitätsmanagement erreicht:

- die zweckmäßige, kunden- und bedarfsgerechte Festlegung und Einhaltung von Qualitätsanforderungen an die Dienstleistungen,
- eine Kunden- und Mitarbeiterorientierung,
- die kontinuierliche Verbesserung der Prozessabläufe,
- die möglichst frühzeitige Entdeckung und Analyse von Fehlern sowie die Festlegung geeigneter Maßnahmen, um erneute Fehler zu vermeiden,
- die laufende Überprüfung der Wirksamkeit qualitätssichernder Maßnahmen und – wenn erforderlich – die Veranlassung von Korrekturen,
- eine erhöhte Transparenz der Prozesse und Verantwortlichkeiten,

- eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit,
- die Erfüllung des gesetzlichen Auftrages zur Einführung und Weiterentwicklung eines QM-Systems (§135a SGB V) und die Qualitätssicherung bei zugelassenen Krankenhäusern (§137 SGB V).

Wichtige Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Qualitätsmanagement-Systems sind:

- das Vorleben der Qualitätspolitik durch die Abteilungsleitungen der Raphaelsklinik,
- die Motivation und Schulung aller Mitarbeiter im Qualitätsmanagement,
- die regelmäßige Überprüfung des Qualitätsmanagement-Systems durch interne Audits,
- die regelmäßige Bewertung des Qualitätsmanagement-Systems,
- die ständige Anpassung des Qualitätsmanagement-Systems an veränderte Anforderungen.

Qualitätsverbesserungszyklus

Wichtiger Baustein des Qualitätsmanagements in der Raphaelsklinik ist der Qualitätsverbesserungszyklus (PDCA-Zyklus). Dies gilt sowohl für die Leitungsebene als auch für die Kernprozessebene.

Erläuterung: Qualitätsmanagement beinhaltet unter anderem ein Führen nach Zielen, das bedeutet Ziele (Plan) werden gezielt geplant. Dies gilt für die Leitung des Hauses oder der Abteilung, aber auch für die Behandlungsziele im Rahmen der Patientenversorgung. Die Ziele können vom Konzern oder jeweiligen Vorgesetzten vorgegeben oder im Bereich selbst entwickelt werden. Die Ziele werden im Rahmen der täglichen Arbeit verfolgt und umgesetzt (Do). Prozessziele sowie Aufgaben und Verantwortlichkeiten der beteiligten Mitarbeiter sind in den entsprechenden Prozessbeschreibungen (Verfahrens- oder Arbeitsanweisungen) festgelegt. Durch verschiedene Methoden wird überprüft, ob die Ziele und die

Verfahren eingehalten werden (Check). Bei der Patientenbehandlung geschieht die Überprüfung im Rahmen der regelmäßigen Visite, der Übergaben oder der Fallbesprechungen. Werden Ziele nicht erreicht oder vorgegebene Verfahren nicht eingehalten,

müssen Maßnahmen ergriffen werden, damit die Ziele doch erreicht beziehungsweise die Verfahren wie vorgegeben durchgeführt werden (Act). Diese Maßnahmen sind dann wieder Grundlage für angepasste Ziele oder Verfahren (Plan).



Qualitätsverbesserungszyklus



Teil D: D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

In den letzten Monaten gab es zahlreiche interdisziplinäre Projektgruppen zur Verbesserung der Patientenversorgung, beispielsweise:

- Einführung einer zentralen Terminplanung
- Einführung eines Risikomanagement
- Überarbeitung der Aufnahmebögen
- Bildung einer Kurzliegereinheit
- Überarbeitung der Pflegeplanung,
- Einführung einer Übergabe am Bett

Alle Projekte hatten ein konkretes, von der Klinikleitung vorgegebenes Ziel. Beispielhaft werden zwei Projektaufträge kurz beschrieben:

Projekt „Zentrale interdisziplinäre Aufnahme und Aufnahmestation“

Ausgangslage
Patienten der verschiedenen Fachabteilungen wurden in unterschiedlichen Bereichen der Klinik aufgenommen. Die Aufnahme von geplanten Patienten wurde häufig durch Notfallpatienten unterbrochen.

Projektziel
Einrichtung einer Zentralen interdisziplinären Aufnahme mit folgendem Nutzen für den Patienten:

- Zentrale Anlaufstelle für Patienten
- Qualifizierter Erstkontakt
- Kompetente Diagnostik und Therapie mit Facharztstandard
- Kurze Wartezeiten durch Trennung von Notfallpatienten und geplanten Patienten sowie zentraler Terminplanung
- Kurze Wege für den Patienten
- Effiziente, aufeinander abgestimmte Abläufe bei Aufnahme

Projektdurchführung
Die Einzelziele wurden durch interdisziplinäre Teams bearbeitet.

Projektergebnis und Nutzen des Projektes für den Patienten
Alle Voraussetzungen für die geplante Inbetriebnahme der Zentralen interdisziplinären Aufnahme sind geschaffen.

Projekt „Joint Care“

Ausgangslage
Die steigende Nachfrage nach Gelenkersatzoperationen sowie die Veränderung der Patientenrolle hin zum gleichberechtigten, eigenverantwortlichen Partner einerseits und die andererseits immer knapper werdenden personellen und finanziellen Ressourcen stellen die Raphaelsklinik als Leistungserbringer vor neue Herausforderungen.

Mit Einführung der DRGs sind die Krankenhäuser unter Effizienzgesichtspunkten herausgefordert, Konzepte und Methoden zu entwickeln, die eine qualitativ hochwertige, strukturierte und transparente Behandlung sicherstellen.

Projektziel
Durch das Joint Care®-Programm sollen die Effizienz und Qualität der Behandlung von Gelenkersatzpatienten und die Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit verbessert werden, während die Anzahl der Eingriffe beibehalten oder sogar erhöht wird.

Projektdurchführung
Die Mitglieder des berufsgruppenübergreifenden Joint Care®-Steuerungskreises leiteten verschiedene Arbeitsgruppen – ebenfalls berufsgruppenübergreifend besetzt – mit dem Ziel, die Teilprozesse der Behandlung eines Patienten mit Hüft- beziehungsweise Kniegelenkersatz zu optimieren.

Projektergebnis und Nutzen des Projektes für den Patienten
Das Wohlbefinden des Patienten während des Krankenhausaufenthaltes steht im Mittelpunkt. Durch optimale Schulung und Aufklärung sowie das Einüben erforderlicher Fähigkeiten nach der Operation bereits vor Behandlungsbeginn werden Ängste reduziert und der Patient in die Verantwortung für seine Genesung eingebunden. Eine Bezugspflegekraft übernimmt innerhalb des Behandlungsteams Institutionen und Sektoren übergreifend die Koordination und Organisation des prä- und postoperativen Behandlungsprozesses sowie die Information und Betreuung der Patienten. Durch die standardisierten Abläufe, die in speziellen Behandlungsprotokollen alle Aspekte des Gesamtprozesses definieren, wird die Versorgung für alle an der Leistungserbringung Beteiligten und insbesondere für die Patienten transparent. Hieraus resultiert eine optimale Planung der verfügbaren Ressourcen und Kapazitäten, eine Verbesserung der Versorgungsqualität und letztendlich die gewünschte Steigerung der Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit.

Teil D: D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Wer Qualitätsziele formuliert, muss auch in der Lage sein, diese Ziele zu messen und zu bewerten. Nur so gelingt eine unternehmerische Steuerung von Qualität. Mit der Entscheidung für DIN EN ISO 9001:2000 als Qualitätsmanagement-System (QM) haben wir die Messung und Bewertung unserer Qualitätsziele über Qualitätsindikatoren systematisiert und messbar gemacht. Verschiedene Instrumente erlauben es uns, das Erreichen unserer Qualitätsziele zu überprüfen. Dazu dienen regelmäßige Management-Bewertungen, Audits und Befragungen (Patientenbefragungen, Hausarztbefragungen, Mitarbeiterbefragungen, Beschwerdemanagement).

Managementbewertungen

Die Klinikleitung bewertet in regelmäßig geplanten Abständen das eingeführte QM-System, um die Wirksamkeit weiter zu verbessern und Aktualisierungsbedarf zu ermitteln. Bei der Bewertung werden unter anderem berücksichtigt: Beschwerden, Fehlermeldungen, Verbesserungsvorschläge, der Stand der Zielbearbeitung, Vorbeugungs- und Korrekturmaßnahmen, Auditberichte etc.

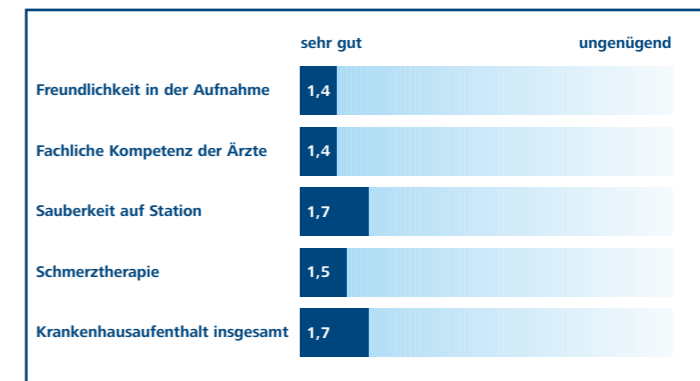
Audits

Damit das Qualitätsmanagementsystem in seiner Wirksamkeit erhalten wird, führen wir regelmäßig interne Überprüfungen (sogenannte Audits) durch. Dabei wird jeder der etwa 40 verschiedenen Bereiche zweimal pro Jahr von den besonders geschulten „Auditoren“ überprüft. Die Verbesserungsvorschläge aus diesen Überprüfungen müssen von den entsprechenden Bereichsleitungen umgesetzt werden und werden der Klinikleitung berichtet.



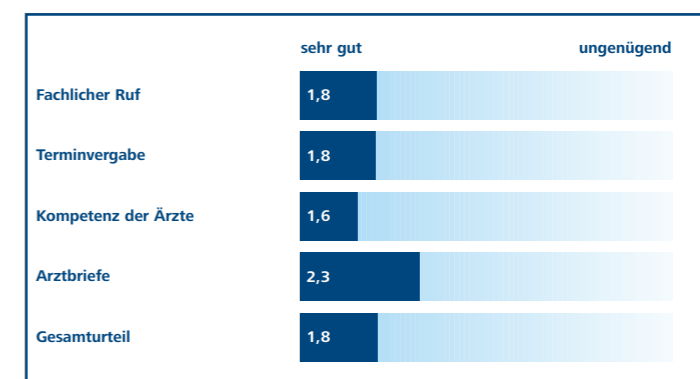
Ergebnisse Patientenbefragungen 2006

2006 wurden insgesamt etwa 8,5 Prozent der stationären Patienten befragt. (Auszug aus 40 Fragen im Schulnotensystem: 1 = sehr gut bis 6 = ungenügend)



Hausärzte- und Einweiserbefragung 2006

2006 wurden insgesamt 431 Hausärzte und einweisende Ärzte befragt. Die Rücklaufquote betrug 26 Prozent (Auszug aus zwölf Fragen):



Weitergehende Informationen

Weitere Krankenhäuser der Misericordia GmbH Krankenhausträgersgesellschaft

Augustahospital Anholt GmbH

Augustastrasse 8
46419 Isselburg-Anholt
Telefon 02874.46-0
Telefax 02874.46-429
info@augustahospital.de
www.augustahospital.de

Clemenshospital GmbH

Düesbergweg 124
48153 Münster
Telefon 0251.976-0
Telefax 0251.976-4440
info@clemenshospital.de
www.clemenshospital.de

St. Walburga-Krankenhaus Meschede GmbH

Schederweg 12
59870 Meschede
Telefon 0291.202-0
Telefax 0291.202-2002
info@walburga-krankenhaus.de
www.walburga-krankenhaus.de

Verantwortlich für den Qualitätsbericht

Geschäftsführer

Gregor Hellmons
Telefon 0251.5007-2201

Joachim Schmitz
Telefon 0251.5007-2201

Verwaltungsdirektor

Erich Dreykluft (ppa)
Telefon 0251.5007-2201

Pflegedirektor

Manfred Fehrenkötter
Telefon 0251.5007-2500

Krankenhausoberin

Sr. Reginfrieda Rothfeld
Telefon 0251.5007-2285

Ärztlicher Direktor

Priv.- Doz. Dr. med. Gunnar Möllenhoff
Telefon 0251.5007-2330

Qualitätsmanagement

Dr. med. Christian Otte
(Facharzt für Innere Medizin und
Ärztlicher Qualitätsmanager)
Telefon 0251.5007-4200

Andreas Mönning
Telefon 0251.5007-4220

Weitere Leistungsangebote auf dem Klinikgelände:

- Angebote in Kosmetik und Schönheitspflege (zum Beispiel Fußpflege (Podologie)), Friseur, Fitnesstraining (zum Beispiel Rückenschule)
- Beratungsdienst durch Kostenträger
- Betreuungsangebote durch Ehrenamtliche und Selbsthilfegruppen (zum Beispiel Besuchsdienst)
- Bibliothek
- Botendienste und Besorgungen
- Cafeteria/Restaurant
- Einkaufsmöglichkeit, Mini-Markt
- Hauseigene Zeitung
- Kirchlich-religiöse Einrichtungen (zum Beispiel Kapelle, Meditationsraum)
- Lotsendienst für Patienten und Besucher
- Orthopädisch-technische Versorgung am Haus
- Gartenanlagen
- Parkgarage mit 90 Stellplätzen
- Ruhezonen
- Schulungsprogramme zur Gesundheitsvorsorge
- Tageszeitungs-, Zeitschriftenservice
- Unterbringung von Angehörigen/Begleitpersonen
- Unterkunftsmöglichkeit für Eltern im Zimmer des Kindes
- Wickelraum
- Zahnärztliche Versorgung möglich

Abteilung	Leiter der Abteilung	Telefon Sekretariat
Krankenhausleitung		
Krankenhausoberin	Schwester Reginfrieda Rothfeld	0251.5007-2285
Ärztlicher Direktor	Priv.- Doz. Dr. med. Gunnar Möllenhoff	0251.5007-2330
Pflegedirektor	Manfred Fehrenkötter	0251.5007-2500
Geschäftsführer	Gregor Hellmons Joachim Schmitz	0251.5007-2201 0251.5007-2201
Verwaltungsdirektor	Erich Dreykluft (ppa)	0251.5007-2201
Funktionsträger		
Allgemeine Chirurgie	Chefarzt: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Matthias Hoffmann	0251.5007-2321
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Chefarzt: Prof. Dr. med. Withold R. Dame	0251.5007-2351
Gastroenterologie	Chefarzt: Priv.- Doz. Dr. med. Ulrich Peitz	0251.5007-2313
Innere Medizin	Chefarzt: Prof. Dr. med. Claus Spieker	0251.5007-2311
Koloproktologie	Chefarzt: Dr. med. Franz Raulf	0251.5007-2341
Unfallchirurgie	Chefarzt: Priv.-Doz. Dr. med. Gunnar Möllenhoff	0251.5007-2331
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (HNO)	Dr. med. Gaby Eickenbusch (Belegarzt) Dr. med. Wolfgang Hermann (Belegarzt) Dr. med. Sigrid Schwering (Belegarzt)	0251.5007-4033
Neurologie	Dr. med. Joachim Elbrächter (Belegarzt) Dr. med. Hans Bernd Rickert (Belegarzt) Dr. med. Gideon Enck (Belegarzt)	0251.5007-2631
Urologie	Dr. med. Gebhard Cohausz (Belegarzt) Dr. med. Faramarz Palizban (Belegarzt) Dr. med. Walter Otto (Belegarzt) Dr. med. Eckhart Gronau (Belegarzt)	0251.5007-2432
Anästhesie und Intensivmedizin	Chefarzt: Dr. med. Norbert Mertes	0251.5007-2371
Radiologie und Nuklearmedizin	Chefarzt: Dr. med. Rolf Cromme	0251.5007-2381
Zentrale Interdisziplinäre Aufnahme	Leitender Arzt: Dr. med. Christian Otte	0251.5007-4444
Funktionabteilungen		
Endoskopie	Ärztliche Leitung: Priv.- Doz. Dr. med. Ulrich Peitz Leitung: Maria Messing	0251.5007-2464
Kardiologische Diagnostik	Ärztliche Leitung: Prof. Dr. med. Claus Spieker Leitung: Andreas Mönning	0251.5007-2470
Labormedizin	Ärztliche Leitung: Prof. Dr. med. Claus Spieker Leitung: Susanne Sloom	0251.5007-2435
Physikalische Therapie	Ärztliche Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Leitung: Ursula Niet	0251.5007-2490
Schmerztherapie	Ärztliche Leitung: Dr. med. Norbert Mertes	0251.5007-2371
Weitere wichtige Telefonnummern		
Stomatherapie und -beratung	Olaf Hagedorn	0251.5007-2503
Ambulante Krankenpflege	Dorothee Strätker	0251.5007-2007 (Anrufbeantworter)
Ambulante Rehabilitation, Sozialdienst	Doris Varenholz/Norbert Mucksch	0251.5007-2271 / 0251.5007-2270
Stationäre Kurzzeitpflege	Martina Stegemann	0251.5007-2010
Seelsorge (römisch-katholisch)	Pastor Günther Weigand Frank Schüssleder	0251.5007-2281 0251.5007-2282
Seelsorge (evangelisch)	Rachel Seifert	0251.5007-2284
Brustzentrum Münsterland	Prof. Dr. med. Withold R. Dame	0251.5007-5555
Öffentlichkeitsarbeit	Michael Bührke	0251.5007-2217

Weitergehende Informationen

Öffnungszeiten

In der Raphaelsklinik gelten keine festen Besuchszeiten. Besucher sollten aber Verständnis dafür haben, dass Therapiezeiten Vorrang vor Besuch haben.

Wegbeschreibung/Anreise

Mit dem PKW:
Anfahrt über die Loerstraße, eine eigene Tiefgarage ist vorhanden

Mit den Bussen der Linien:
2, 10, 11, 12, 13, 22, R22, R32, N80 (Haltestelle „Raphaelsklinik“)

Mit der Bahn:
Etwa fünf Minuten Fußweg vom Ausgang des Hauptbahnhofs in Richtung Innenstadt

Orientierung in der Raphaelsklinik

Erdgeschoss



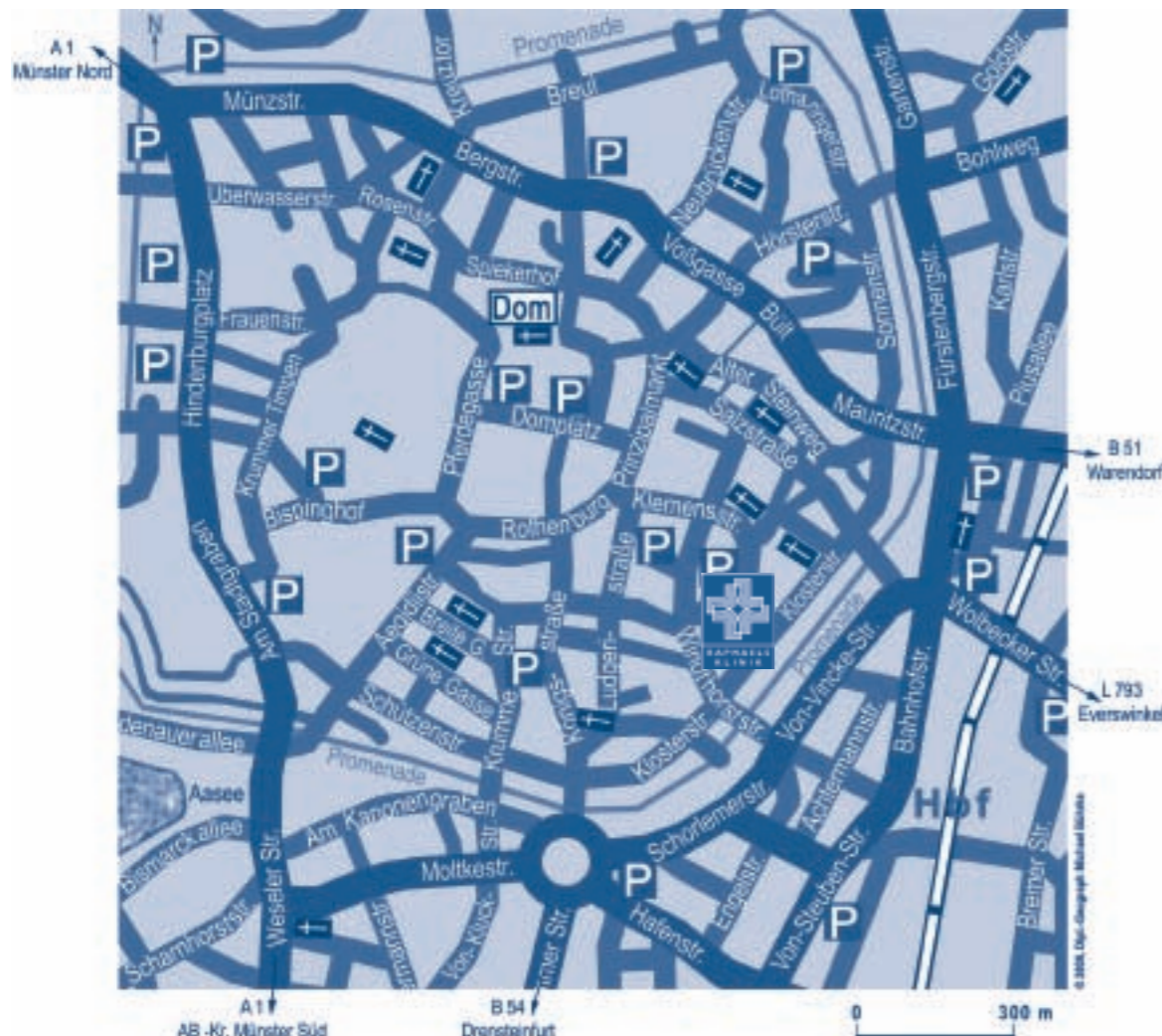
1. Obergeschoss



2. Obergeschoss



3. Obergeschoss



Weitergehende Informationen

Impressum

Redaktion: Raphaelsklinik Münster GmbH
Konzept, Design & Realisation: 37 Grad GmbH, Düsseldorf

Raphaelsklinik Münster, November 2007
Copyright by Raphaelsklinik Münster GmbH
Alle Rechte, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
www.raphaelsklinik.de
Printed in Germany

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist Eigentum der Raphaelsklinik Münster GmbH. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Raphaelsklinik Münster GmbH unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Im Sinne der besseren Lesbarkeit wurde meistens die grammatikalisch männliche Sprachform gewählt. Wenn im Text die männliche Sprachform genannt ist, ist damit sowohl die männliche als auch die weibliche Sprachform gemeint.